

DOKUMENTATION
in deutscher und niederländischer Sprache

Grenzüberschreitende Fachtagung

Ambulante Kinder- und Jugendhilfe in der Grenzregion

Niederlande
Belgien

Rheinland/Deutschland

21.04.2005

Grensoverschrijdende studiedag

Ambulante Jeugdzorg in de grensstreek

Nederland

België

Rijnland/Duitsland

21.04.2005



Ministerie van Justitie
Raad voor de
Kinderbescherming



Jugendhilfedienst
der Deutschsprachigen
Gemeinschaft Belgiens



Qualität für Menschen

Impressum

**Landschaftsverband Rheinland
Landesjugendamt
Amt für Verwaltung und erzieherische Hilfen
50663 Köln**

**Redaktion und Gestaltung
Brigitte Vöpel**

**Tel. : 0221/809-6770
Fax : 0221/8284-1337
E-Mail: b.voepel@lvr.de**

Dezember 2006

INHALTVERZEICHNIS

VORWORT	3
BEGRÜSSUNGSANSPRACHE.....	5
DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG IN DER GRENZREGION.....	7
JOURNALISTISCHE DARSTELLUNG DER UNTERSCHIEDLICHEN KULTUREN.....	9
AG 1: BERATUNG UND BEGLEITUNG BEI VERNACHLÄSSIGUNG / KINDESWOHLGEFÄHRUNG.....	11
Belgien	11
Niederlande	12
Deutschland	12
Diskussion	13
AG 2: BERATUNG UND BEGLEITUNG BEI SCHULVERWEIGERUNG / SCHULABWESENHEIT.....	15
Belgien	15
Niederlande	19
Deutschland: Kurzreferat Schulverweigerer-/Schulmüdenprojekte	22
AG 3: BERATUNG UND BEGLEITUNG BEI JUGENDKRIMINALITÄT.....	25
Belgien	25
Niederlande	25
Deutschland	26
AG 4: BERATUNG UND BEGLEITUNG BEI ERZIEHUNGS- / FAMILIENKONFLIKTEN.....	27
Belgien	27
Niederlande	27
Deutschland	28
AG 5: BERATUNG UND BEGLEITUNG VON TRENNUNGS- UND SCHEIDUNGSFAMILIEN.....	29
Belgien	29
Niederlande	31
Deutschland	32
Wünsche der Teilnehmer und Teilnehmerinnen	32
BERICHT DER „KRITISCHEN FREUNDIN“	34
WÖRTERLISTE.....	37
AUSWERTUNG DER VERANSTALTUNG.....	40
Auszug aus dem belgischen „Grenz-Echo“	41
HOSPITATION IN INSTITUTIONEN/EINRICHTUNGEN DER JUGENDHILFE	42
ANSPRECHPARTNER.....	93
BIBLIOGRAFIE.....	94
TEILNEHMERLISTE.....	95

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen aus der Euregio Rhein-Maas,

mit der zweiten Tagung der Jugendhilfe nach Eupen am 06-11-2003 fand der Austausch zwischen den grenznah arbeitenden Fachkräften in Maastricht eine sehr gute und verlässliche Fortsetzung.

Waren die thematischen Schwerpunkte der diesjährigen Tagung auch weit gespannt, so war das entscheidende Ziel die Förderung der Begegnung und des Austausches. Die während der Tagung geäußerten Wünsche der Teilnehmer nach weiteren fachlichen grenzüberschreitenden Begegnungen haben dazu angeregt, eine Hospitation der Fachkräfte im jeweils anderen Land zu empfehlen.

Diese Anregung wurde auch im Arbeitskreis „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit“ aufgegriffen. Das aus diesen Ursprüngen entstandene Rundschreiben ist am Ende dieser Dokumentation eingefügt und ich lege es den Leserinnen und Lesern sehr ans Herz.

In der fachlichen Auseinandersetzung in den Arbeitskreisen wurde deutlich, wie komplex sowohl die fachliche Auseinandersetzung wie auch die Einbindung in das jeweils nationale Recht sind. Von daher sind die dort geführten Diskussionen nicht abschließend darzustellen. Die jetzt vorliegende Dokumentation stellt verständlicherweise nur eine Skizze dar. Sie regt dennoch an, weitere Fragen zu stellen und Wissen dort zu vertiefen, wo noch deutliche Lücken festzustellen sind.

Ergänzt wird diese Dokumentation durch die vorbereitende Broschüre „Ambulante Kinder- und Jugendhilfe – Überblick über die Grundlagen, Organisationsformen und Hilfsangebote in den Niederlanden, Belgien und Deutschland“. Wo Sie diese Broschüre beziehen können bzw. im Internet finden, können Sie der angehängten Bibliographie entnehmen. Den Kolleginnen und Kollegen aus allen drei Ländern, die zum Gelingen dieser Broschüre beigetragen haben, möchte an dieser Stelle noch einmal meinen Dank für ihr hohes Engagement aussprechen.

Die ausgesprochen herzliche Aufnahme durch unsere niederländischen Kolleginnen und Kollegen hat zum Gelingen der Facha-

gung beigetragen. Ich bedanke mich für den sehr gelungenen Rahmen der Veranstaltung im Gebäude der Provinzregierung Limburg. Ich bedanke mich bei unserem Gastgeber Herr Boonen von der Provinzregierung. Insbesondere gilt der Dank auch Herrn Mondria, Herrn Dresen und Herrn Hagemann vom Raad voor de Kinderbescherming, Maastricht für die intensive und gelungene Vorbereitung.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude beim Durchlesen dieser Dokumentation und würde mich freuen, Sie auf der dritten Fachtagung in Deutschland 2007 herzlich begrüßen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

*Michael Mertens
Leiter des Dezernates Schulen und Jugend*

Begrüßungsansprache durch Frau Odile Wolfs

Sehr geehrte Damen und Herren,

heute sollte die Beauftragte für die Limburgische Jugendpolitik und die Limburgische Jugendhilfe Sie begrüßen. Aufgrund einer Studienreise nach Berlin ist sie jedoch verhindert. Daher hat sie mich gebeten, Sie in ihrem Namen im Statenzaal unseres Verwaltungsgebäudes der Provinz von Herzen willkommen zu heißen. Das war der Ort, wo am 7. Februar 1962 der Vertrag von Maastricht unterzeichnet wurde. Die Unterzeichnung erfolgte an dem Tisch, der hier vorne steht. Die Tatsache, dass Sie heute in Euro bezahlen, ist der Unterschrift der damaligen Regierungschefs unter den Maastrichter Vertrag zu verdanken.

Als Provinz sind wir in diesem Saal häufig Gastgeber zahlreicher europäischer und eu-regionaler Veranstaltungen. Maastricht und Europa sind natürliche Verbündete. Maastricht und Europa sind nur wenige Kilometer voneinander entfernt. Unsere Provinz hat mehr Grenzen zu den Nachbarstaaten als andere niederländische Provinzen. Und das ist für uns eine Herausforderung! Es ist für uns eine Herausforderung, tatsächlich und im übertragenen Sinne, die Grenzen zu erkunden. Auch Sie werden das heute tun. Das verbindet uns.

Ihre Zusammenkunft steht im Zeichen der ambulanten Hilfen in der Grenzregion und der Möglichkeiten und Einschränkungen, die sich dabei in der Praxis ergeben. Wir haben in Niederländisch-Limburg, im Rheinland und in Eupen mit unterschiedlichen gesetzlichen Bestimmungen und Regelungen zu tun. Sie haben ein Büchlein erhalten, in dem die gesetzlichen Bestimmungen und Regelungen enthalten sind.

In den Niederlanden gilt seit dem 1. Januar 2005 das Gesetz zur Jugendhilfe. Dieses Gesetz bedeutet für uns als Provinz, dass wir für die Jugendhilfe, den Jugendschutz und die Resozialisierung Jugendlicher verantwortlich sind. Darüber hinaus verpflichtet uns das neue Gesetz dazu, Vereinbarungen mit ande-

ren Behörden (Staat und Kommunen) zum Anschluss dieser Bereiche u. a. an die Hilfe für leicht geistig Behinderte, für Jugendgefängnisse und an die Jugendpolitik herzustellen, die die Kommunen bezahlen, etwa Jugendgesundheit und allgemeine Sozialarbeit) zu treffen. Als Provinz geben wir jedes Jahr viel Geld für die Jugendhilfe aus; das sind mal eben 80 Millionen Euro jährlich. Damit werden etwa 15.000 Kinder und Jugendliche, die in dieser Provinz leben, unterstützt. Wenn wir noch deren Eltern hinzuzählen, sind es sehr schnell über 40.000 bis 50.000 Einwohner dieser Provinz, die direkt von der Hilfe profitieren, die zahlreiche begeisterte Mitarbeiter leisten.

Aus internationaler Perspektive betrachtet, bietet uns das Gesetz zur Jugendhilfe die Möglichkeit, nicht nur in den Niederlanden Hilfe „einzukaufen“, sondern auch in Staaten, die dem so genannten „Europäischen Wirtschaftsraum“ angehören.

Ich bin froh, dass Sie heute unsere Gäste sind. Ich bin glücklich über das Thema, das Sie zusammengeführt hat. Das ist die Hilfe für Kinder und Jugendliche. Vor allem für Kinder und Jugendliche, denen es gerade nicht so gut geht. Diese Kinder gibt es bei uns, bei Ihnen und ebenfalls in anderen europäischen Staaten. Kinder und Jugendliche mit Sorgen kennen keine Grenzen. Daher finde ich die grenzüberschreitende Zusammenarbeit so wichtig. Wir können nämlich sehr viel voneinander lernen. Das geschieht im Interesse der Kinder:

- Wie gehen unsere Nachbarn mit Kindern und Jugendlichen um, die Probleme haben?
- Welche Methoden wurden entwickelt?
- Welche Methoden haben sich als erfolgreich erwiesen?

Wir brauchen nicht immer selbst das Rad neu zu erfinden.

Außerdem ist es wichtig, als Provinzbehörde über die Probleme informiert zu sein, die es in der täglichen Praxis bei der grenzüberschreitenden Jugendhilfe gibt. Kinder, Jugendliche und Eltern kennen keine Grenzen. Immer mehr Niederländer leben in Deutsch-

land und in Belgien, und auch in die andere Richtung gibt es intensiven Grenzverkehr. Im Gesundheitswesen scheint alles gut geregelt zu sein. Menschen in Niederländisch-Limburg lassen sich in Belgien operieren, weil ihnen in Belgien schneller geholfen werden kann. Der deutsche Traumahelikopter, der in Maastricht landet und den schwer verletzten Patienten ins Klinikum nach Aachen bringt.

Aber wie sieht es nun mit der Jugendhilfe aus?

- So können niederländische Kinder, die gerade jenseits der Grenze in Belgien oder Deutschland wohnen, die Jugendhilfe in den Niederlanden nicht in Anspruch nehmen. Das Gesetz über die Jugendhilfe schließt so etwas aus. Aber können diese Kinder denn Anspruch auf deutsche oder belgische Hilfe geltend machen, obwohl sie die niederländische Staatsangehörigkeit haben, oder bleiben sie von der Hilfe ausgeschlossen und sitzen buchstäblich zwischen den Stühlen.
- Kann ein niederländischer Jugendlicher, der von der deutschen Polizei inhaftiert wird, seine Strafe in den Niederlanden absitzen, oder muss das in Deutschland geschehen, oder entgeht er seiner Bestrafung?
- Wie sieht es darüber hinaus mit dem Angebot ambulanter Hilfe durch eine belgische Einrichtung für Kinder, die in Deutschland leben, aus?
- Können deutsche und belgische Jugendliche, die knapp jenseits der Grenze in Niederländisch-Limburg leben, eine Hilfsform wie etwa Youth at Risk in Anspruch nehmen? Und wer übernimmt dann die Kosten?

Alles das sind Fragen, die in Ihrer täglichen Praxis eine Rolle spielen können. Sollten sich Probleme auf der Ebene der gesetzlichen Bestimmungen und Regelungen ergeben, können wir als Provinzbehörde das Gesetz zur Jugendhilfe nicht ändern. Das steht uns nicht zu. Aber wir können sehr wohl die staatlichen Stellen in Den Haag über eventuelle Widersprüche in den gesetzlichen Bestimmungen und Regelungen informieren. Wir können dort vortragen, dass Kinder und Jugendliche durch gesetzliche Bestimmungen und Regelungen keine Hilfe erhalten können. Wenn das die Folge gesetzlicher Bestimmungen und Regelungen ist, ist das angestrebte Ziel nicht erreicht. Andere Probleme können vielleicht durch Vereinbarungen zwischen verschiedenen Einrichtungen beiderseits der Grenze oder zwischen den drei Regierungen der Landesteile gelöst werden.

Ich lade Sie ausdrücklich dazu ein, Probleme, die heute während dieses Studientages von Ihnen als Teilnehmern erkannt werden und die Sie selbst nicht lösen können, uns mitzuteilen. Denken Sie jedoch auch zusammen mit uns darüber nach, wie wir diese Probleme lösen können. Lassen Sie uns auflisten, welche kreativen Lösungen Sie selbst für Probleme erarbeitet haben, denen Sie in Ihrer täglichen Praxis begegnen. Es ist gut, diese Lösungen auch anderen Provinzen vorzulegen, die Auslandsgrenzen haben.

Ich wünsche Ihnen heute einen anregenden Tag und lasse mich heute Nachmittag gerne über die Ergebnisse Ihrer Gespräche informieren.

Eröffnungsansprache von Frau Odile Wolfs, Beauftragte für Jugendpolitik in der Provinz (Niederländisch) Limburg anlässlich des grenzüberschreitenden Studientags „Ambulante Jugendhilfe in der Grenzregion“ vom 21. April 2005 (der Text wurde von Peter Boonen, Bereichsleiter Jugendhilfe

Demografische Entwicklung in der Grenzregion

Christina Löhner-Kareem

Sehr geehrte Damen und Herren,

einen Vortrag mit dem aufregenden Titel „Demographische Entwicklung in der Grenzregion“ zu halten, führte bei mir erst mal auf nur verhaltene Begeisterung, da ich Sie, meine Zuhörerinnen und Zuhörer, nur ungern langweile, was ich befürchtete, wenn ich Zahlen und Daten zusammentrage, um dem Thema gerecht zu werden. Lieber plaudere ich doch aus dem Nähkästchen - wie „Mensch“ in Deutschland so schön sagt!

Deshalb werde ich versuchen, Sie jetzt nicht ausschließlich mit Zahlen zu langweilen. In meinem Arbeitsalltag, der quasi im Herzen der Grenzregion liegt, nämlich bei der Grenzgängerberatungsstelle der Regio Aachen werde ich täglich mit aktuellen Fragen des Lebens und Arbeitens in der Grenzregion konfrontiert. Ziel meiner Arbeit soll laut EU-Kommission die Förderung der Arbeitskräftemobilität sein. Da geht es dann auch um Zahlen, die in Statistiken zusammengefasst werden und als Kurven- oder – je nach Geschmack des Herstellers – auch als Balkendiagramm in irgendwelchen Berichten wieder auftauchen. Natürlich habe ich auch Zahlen zur demographischen Entwicklung gefunden. Meine Recherchen zum Thema förderten allerdings wenig Aktuelles und vor allem kaum aus unserer Grenzregion stammendes Zahlenmaterial zutage, welches ich hier einfach zum Besten geben könnte.

Was ich aber fand, sind viele gute Vorarbeiten der EU-Kommission, die - basierend auf Zahlen von Eurostat - beispielsweise vor 6 Jahren eine Mitteilung unter dem Titel „Ein Europa für alle Altersgruppen“ verfasst hatte, mit dem - wie ich meine - bemerkenswerten Untertitel: „Wohlstand und Solidarität zwischen den Generationen“, worauf ich gleich noch zurückkommen werde!

Die der Mitteilung zugrunde liegenden demographischen Grunddaten sind mittlerweile ei-

gentlich bekannt und auch die daraus zu ziehenden Konsequenzen für Politik, Wirtschaft und Verwaltung. Wir haben in den nächsten Jahren dramatische Veränderungen zu vergegenwärtigen, die nach einem grundlegenden Umbau der Bereiche Beschäftigung, Sozialschutz sowie den Diensten im Sozial- und Gesundheitsbereich rufen. Dies ist natürlich auch der Grund, weshalb Sie, verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer, ein originäres Interesse an dem etwas sperrig klingenden Thema „Demographische Entwicklung in der Grenzregion“ haben!

In der kurzen Zeitspanne von 1995 bis hochgerechnet auf das Jahr 2015 wird die Altersgruppe der 20-29jährigen um 11 Millionen Personen abnehmen (das sind ca. 20 %), während die Altersklasse der 50-64jährigen um 16,5 Millionen - mehr als 25 Prozent - wachsen wird. Diese europaweite Tendenz ist in der Euregio Maas-Rhein ebenso zu erwarten. Hier werden im Jahr 2015 schätzungsweise 128.000 Menschen mehr 65 oder älter sein, als heute. Was ebenfalls einem Anstieg von 20 Prozent entspricht. In den einzelnen Teilregionen verläuft der Alterungsprozess graduell leicht unterschiedlich.

In Niederländisch Limburg ist mit einem prozentualen Anstieg der Bevölkerungsgruppe über 65 Jahren von zur Zeit 16,5 auf 21 Prozent zu rechnen.

In der Regio Aachen wird ein Anwachsen dieser Bevölkerungsgruppe auf 17,4 Prozent hochgerechnet, so dass im Jahr 2015 37.000 Menschen 65 und älter sein werden.

Im belgischen Euregioteil, also Lüttich, Limburg und der Deutschsprachigen Gemeinschaft, wird ein Anstieg dieses Bevölkerungsanteils auf 19 % prognostiziert.

Bei dieser drastischen Alterung der Gesellschaft, die interessanterweise nicht nur in den entwickelten Industrienationen stattfindet, sondern graduell abgeschwächt auch in den sog. Entwicklungsländern zu beobachten ist, bleibt für die nachwachsende Generation viel zu tun. Und diese schrumpft kontinuierlich! Europaweit ist die Zahl der bis zu 14jährigen zwischen 1975 und 1995 um 21 Prozent zurückgegangen! Ist die Steigerung der Lebenserwartung, die auch mit einer höheren Qualität

des Alterns einhergeht, generell zu begrüßen und die Geburtenkontrolle grundsätzlich als Errungenschaft der letzten Jahrzehnte zu sehen, stellt sich aber die oben angesprochene Frage immer dringender:

Wie kann dieser dramatische demographische Wandel gelingen, bei gleichzeitigem Erhalt von Wohlstand für möglichst alle und Solidarität zwischen den Generationen?

Gibt es auf der Seite der Alten viel zu tun im Bereich Versorgung und Pflege, stellt sich auf der anderen Seite der umgestürzten Alterspyramide die Frage nach Bildung, Ausbildung und vor allem Beschäftigung. Dass die Lebensphasen, wie sie noch unsere Elterngeneration kannten, so keine Zukunft mehr haben, erleben wir schon jetzt. Ein drastisches Umdenken in Politik und Wirtschaft ist erforderlich. Aber auf die gewaltigen Aufgaben hinzuweisen, die vor uns liegen, dazu bin ich an dieser Stelle nicht aufgerufen und auch nicht berufen!

Mir selbst bleibt abschließend nur noch kurz Zeit ein Schlaglicht auf den Alltag der Menschen in der Grenzregion zu werfen. Hier ergeben sich in kurzen Zeiträumen grenzüberschreitende Veränderungen der Bevölkerungsstruktur ganz anderer Art:

Deutsche ziehen mit ihren Kindern in die belgische Grenzregion, da dort mehr Platz für weniger Geld zu finden ist. Südlimburger ziehen auf die deutsche Seite der Grenze, weil hier die Häuser mittlerweile billiger sind als auf niederländischer Seite. Belgier aus der DG werden ins Landesinnere gedrängt, weil die Immobilienpreise in der Grenzregion zu Deutschland steigen, da finanzkräftige Deutsche, nach der Änderung des deutsch-belgischen Doppelbesteuerungsabkommens verstärkt nach Belgien drängen. Dies treibt wiederum die Immobilienpreise in die Höhe - mit den bekannten Folgen. Änderungen der nationalen Sozialgesetzgebung, wie beispielsweise Hartz IV in Deutschland, bringt Deutsche mit Wohnsitz in Südlimburg in finanzielle Not, so dass sie beginnen ihre Häuser zu verkaufen und zurück nach Deutschland ziehen. Oft sind es gerade die jungen Familien, die euregional in alle möglichen Richtungen die Grenzen überschreiten, da Sie auf der Suche nach bezahlbarem Wohnraum

und einer lebenswerten Umgebung nicht vor nationalen Grenzen halt machen.

Die Europarhetorik der großen Politik in den Ohren, ist ein Haus bei den euregionalen Nachbarn oft schneller gefunden, als die Informationen über mögliche ungewollte Auswirkungen der Grenzüberschreitung eingeholt!

Tauchen Probleme auf, sei es Arbeitslosigkeit oder Krankheit, müssen Behördenmitarbeiter kontaktiert werden, die oft nicht die Muttersprache sprechen. Gibt es familiäre Veränderungen, wie Geburt eines Kindes oder Einschulung, aber auch Probleme wie Trennung und Tod, sind Anlaufstellen wichtig, in denen die MitarbeiterInnen nicht nur fachkompetent national sondern auch immer europäisch fit sein müssen!

Zum Abschluss noch eine kurze Prognose für die Beratungstendenz der nächsten Zeit: Bei mir gehen verstärkt Anfragen von Niederländern ein, die sich in Deutschland niederlassen wollen. Bisher war ihr Anteil unter den Ratsuchenden eher klein.

Für Sie, verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer, bleibt es weiterhin eine spannende Aufgabe, sich im steten Austausch miteinander diesen Veränderungen der Bevölkerungsstruktur im Großen wie im Kleinen zu stellen. Dass Sie dabei natürlich auch mit der kulturellen Verschiedenheit Ihrer Klientel rechnen sollten, wird Ihnen sicher die nächste Referentin plastisch vor Augen führen.

Ich wünsche Ihnen für Ihren Austausch in den Arbeitsgruppen viel Erfolg. Nur durch das gegenseitige voneinander Lernen wird die Euregio vorankommen.

Treten Sie in Kontakt, bleiben Sie in Kontakt!

Schließen möchte ich mit einem Ausspruch eines deutschen Europabeamten: „Wer in Europa nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist.“ In diesem Sinne bleiben Sie realistisch, glauben Sie in Ihrer alltäglichen Arbeit an Wunder.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

*Christina Löhner-Kareem,
Grenzgängerberatung Regio Aachen e.V.*

Journalistische Darstellung der unterschiedlichen Kulturen

Urte Podszuweit

Auf dem Flyer zur Veranstaltung las ich: „Eine Grenzregion – drei Kulturen/Nationen?!“

...und dann folgte die Aufforderung an mich: diese unterschiedlichen Kulturen zu beleuchten – und das alles in knapp 30 Minuten.

Scheinbar unmöglich, bei einem solch interessanten und umfangreichen Thema. Meine Überlegung war Fragen zu stellen an die Experten im Publikum. Aus dem Grund erwartete niemand ein Vortrag, sondern vielmehr eine Interaktion, die auf die anschließenden Arbeitsgemeinschaften vorbereiten sollte.

Als Einstimmung wurden einige Zitate aus der Praxis vorgelesen: z.B. ein Auszug aus einem Brief an den Jugendhilfedienst in Belgien einer 11-Jährigen: „Ich möchte, dass die Frau vom Sozialdienst weiß, dass Melanie Angst

hat, dass Sie ihr nicht glaubt und dass sie etwas früher einen Termin haben möchte, weil sie auch nicht mehr kann unter den Umständen mit ihrer Mutter, Geschwistern, Großeltern und ihrer Tante. Und sie dankbar wäre!“

Ein 14-Jähriger, dessen Familie zu Hause betreut wird, schreibt: „Ich find das gut, dass Ingrid von dem Dienst immer vorbei kommt. Dann hält meine Mutter sich mehr an die Regeln!“

Ein 16-Jähriger, der zu Hause begleitet wird: „Die müssen ja kommen, um mir zu helfen.“

Eine 15-Jährige, die zum Therapeuten geht, sagt: „Es stört mich nicht, dahin zu gehen.“

Dann folgte die Bitte an das Publikum: Haben Sie Mut zum Austausch!! Bitte tauschen Sie sich aus mit Ihren internationalen Kollegen!

Der Schwerpunkt heute soll sein: „Ambulante Hilfen in der Grenzregion“. Was gibt es überhaupt für ambulante Hilfen? Wie ist das in Deutschland, wenn ambulante Hilfe in Anspruch genommen wird? Wie ist das in Belgien? Wie läuft das in Niederlanden? Gibt es unter den ambulanten Dienstleistern auch Vernetzungen?



Beispiele aus der Praxis: Wer hat Erfahrungen? Stichwort „Eigenbeteiligung der Eltern an ambulanter Hilfe“ – wie ist die Bereitschaft?

Welche Rolle spielen Kinderheime im Dialog mit ambulanten Dienstleistern und Jugendämtern?

Gibt es Tendenzen/Entwicklungen in der ambulanten Hilfe? Was ist besser/schlechter geworden in den letzten Jahren?

Mein Eindruck als „außen Stehende“ der Arbeit mit und für Jugendliche war der, dass jeder im Publikum großes Interesse hatte sich mit anderen auszutauschen. Vermutlich hätten wir als Befragende noch stundenlang weitermachen können, aber letztlich sollte dieser Austausch ja in den Arbeitsgemeinschaften stattfinden. Sogar die Teilnehmer, die keine Fragen oder Anregungen geäußert haben, konnten sicherlich von den Aussagen der Kollegen profitieren.

Vielen Dank an alle für die Mitarbeit und die Unterstützung, sagt Urte Podszuweit.

Urte Podszuweit, freie Journalistin

AG 1: Beratung und Begleitung bei Vernachlässigung / Kindeswohlgefährdung

Karin Fink-Wijnen/Klaus Nörtershäuser

Die Arbeitsgruppe besteht aus ca. 25 Teilnehmern und ist im Mischverhältnis Belgien, Niederlande, Deutschland ausgeglichen vertreten.

Zur Themeneinführung soll die Definition des Begriffs Kindeswohlgefährdung einleiten.

Bereits hier wird klar, dass Unterschiede bei der Bedeutung einzelner Begrifflichkeiten in den Rechtssystemen unterschiedlich verstanden werden und zum weiteren Austausch und Verständnis beschrieben, verglichen und definiert werden müssen.

Obwohl die Broschüre mit der vergleichenden Darstellung der verschiedenen Rechtssysteme den Teilnehmern bereits vor der Veranstaltung zugegangen ist, ist den Teilnehmern nicht ausreichend Transparenz über die Rechtssysteme aus Belgien, den Niederlanden und Deutschland gegeben.

Folgende Themenschwerpunkte haben den Dialog gesteuert und führten zum Austausch und zu Diskussionen im Teilnehmerkreis:

- gesetzliche Grundlagen
- ambulante Jugendhilfemaßnahmen
- Kindeswohlgefährdung

An den Themenschwerpunkten orientiert werden die Grundlagen des Kinder- und Jugendhilferechts des jeweiligen Landes vorgestellt:

Belgien

In der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens leben etwa 70.000 Einwohner.

Ausführende Organe sind der Jugendhilfedienst (JHD) im freiwilligen Rahmen und der Jugendgerichtsdienst (JGD) im Zwangskontext.

Jugendhilfedienst (JHD)

Kinder, Jugendliche und Eltern stellen eine Anfrage beim Jugendhilfedienst der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Unter Einbeziehen der Familie wird über Umfang und Art der Hilfe entschieden und ein Vertrag geschlossen.

Der Jugendhilfedienst muss ebenso auf Grund von Meldungen und Informationen recherchieren und ggf. die Familien aufsuchen.

Ist ein Kind älter als 12 Jahre, kann es selbst befragt werden.

Ambulante Jugendhilfemaßnahmen

- Erziehungsberatung
- Sozialpädagogische Familienhilfe oder intensive Außenbegleitung
- Einzelbetreuung eines Jugendlichen
- Begleitung von Kindern zwischen 0 und 3 Jahren

(Indikation nach jeder Geburt, Betreuungsangebot, medizinischer und sozialer Aspekt)

Die ambulanten Hilfen werden von verschiedenen Diensten angeboten (Sozial-Psychologisches-Zentrum (SPZ), Dienst für Kind und Familien (DKF), Schulmedizinischer Dienst (PSZ), Mosaik, etc. ...).

Jugendgerichtsdienst (JGD)

Der Jugendgerichtsdienst ist selbstständig und übernimmt die Sozialuntersuchungen für das Jugendgericht. In regelmäßigen Abständen berichtet der JGD über den Stand der Voruntersuchungen und macht Vorschläge für Maßnahmen und deren Abänderung.

Dem JGD obliegen die Aufgaben der Kontrolle, Begleitung und Koordination der durch den Jugendrichter angeordneten Maßnahmen.

Der Jugendrichter entscheidet, der JGD ist ausführendes Organ. Ambulante Maßnahmen können per Gerichtsurteil für eine bestimmte Zeit durch den Jugendrichter angeordnet werden.

Kindeswohlgefährdung

Der Jugendhilfedienst ist der einzige Ansprechpartner für Fälle mit Kindeswohlgefährdung.

Wenn eine Arbeit auf freiwilliger Basis nicht mehr möglich ist, d.h. notwendige freiwillige Hilfsangebote nicht angenommen werden,

dann muss dies dem Staatsanwalt berichtet und die Akte übergeben werden.

Der Staatsanwalt kann in Form einer polizeilichen Anordnung ein Kind oder Jugendlichen sieben Tage unterbringen (Schnellmaßnahme).

In den meisten Fällen bleibt den Eltern die Vormundschaft für das Kind; der Entzug der Vormundschaft ist die allerletzte Maßnahme. In der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens gibt es keine Aufspaltung des Sorgerechts. Wird das Kind in einer Einrichtung oder Pflegefamilie untergebracht, so sind diese befugt, über den Aufenthalt und die Vermögensverwaltung zu bestimmen.

Niederlande

Das **Bureau Jeugdzorg** (BJZ) ist eine provinzielle Stiftung und ist zuständig für freiwillige Maßnahmen für Kinder und Jugendliche. Die Indikation für eine Jugendhilfemaßnahme wird vom Bureau Jeugdzorg erteilt und bildet somit den Zugang zu den Maßnahmen, indem es Meldungen annimmt, registriert, die Form der Erziehungshilfe auswählt, aber auch Hilfsangebote durchführt.

Ambulante Jugendhilfemaßnahmen

- Erziehungsberatung
- im Rahmen von Erziehungshilfe, zielgerichtet angeboten für Kinder und Jugendliche oder für Eltern.

Ambulante Jugendhilfemaßnahmen wurden in den Niederlanden von einer Vielzahl von Anbietern durchgeführt (z.B. Xonar), regional zusammengefasst gibt es vier Gebiete, die zielgerichtet arbeiten.

Offiziell gibt es für Familien die Wahlmöglichkeit zwischen den Anbietern – praktisch umgesetzt wird diese, nach Angaben einer Teilnehmerin, allerdings nicht.

Raad voor de Kinderbescherming

Der Raad voor de Kinderbescherming ist dann zuständig, wenn die Durchführung freiwilliger Maßnahmen nicht mehr möglich ist und eine Untersuchung und ein Bericht an den Richter

erforderlich sind, um eine gerichtliche Entscheidung zu erhalten, Hilfe gegen den Willen der Eltern durchzuführen (hoheitliche Aufgabe).

Der Raad voor de Kinderbescherming wird finanziert durch das Jugendgericht.

Kindeswohlgefährdung

Der Kinderrichter kann Kinderschutzmaßnahmen treffen, wenn eine Kindeswohlgefährdung vorliegt. Bei dieser Maßnahme wird die elterliche Vormundschaft eingeschränkt und ein Familienvormund der Abteilung Jugendschutz des Bureau Jeugdzorg für die Dauer von einem Jahr bestimmt. Der Familienvormund vom BJZ kann ambulante Jugendhilfemaßnahmen im Zwangskontext umsetzen und Kontrolle einführen, aber auch Hilfe und Begleitung anbieten.

Die Definition des Begriffs Kindeswohlgefährdung ist immer dialogabhängig und interpretationsabhängig. Nach dem Gesetzeswortlaut werden Kinderschutzmaßnahmen angeordnet, wenn „ein Minderjähriger in einer Umgebung aufwächst, die eine ernsthafte Gefahr für seine moralischen oder geistigen Belange oder seine Gesundheit darstellt und wenn andere Maßnahmen zur Vermeidung dieser Gefahr gescheitert sind oder aller Wahrscheinlichkeit nach scheitern werden“ (Art. 254, Teil 1, BWB, *nl. Bürgerliches Gesetzbuch*).

In den Niederlanden obliegt die Garantenstellung und Verantwortung keinem öffentlichen Träger, die Funktion des Wächteramtes üben indirekt Lehrer, Ärzte, Sozialarbeiter, Nachbarn etc. aus.

Deutschland

Die Eltern bzw. Personensorgeberechtigten stellen beim Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) des zuständigen Jugendamtes einen Antrag auf Hilfe zur Erziehung. Unter Beteiligung des Kindes oder Jugendlichen und der Eltern wird im Rahmen der Hilfeplanung der Bedarf festgestellt und die Hilfe in Form und Umfang bestimmt.

Der ASD erfüllt in seinen Aufgaben zum einen die Beratungsleistung und zum anderen bietet der ASD ambulante Hilfen an, delegiert die Durchführung ambulanter oder stationärer Hilfen zur Erziehung an freie Träger und über-

nimmt die Koordination. Zu den Leistungen des ASD's gehören die Anrufung des Familiengerichts und die Inobhutnahme bei Kindeswohlgefährdung.

Ambulante Jugendhilfemaßnahmen

- Erziehungsberatung
- Allgemeine Familienberatung
- Soziale Gruppenarbeit
- Erziehungsbeistand
- Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)
- Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung

Kindeswohlgefährdung

Das Jugendamt hat in seiner hoheitlichen Aufgabe die Verpflichtung, bei Kindeswohlgefährdung tätig zu werden (§ 8a SGB VIII). Das Kind oder der Jugendliche kann u. U. in Obhut genommen werden, eine Entscheidung des Familiengerichtes ist schnellstmöglich einzuholen.

Liegt eine Kindeswohlgefährdung vor, so muss das Jugendamt das Familiengericht anrufen. Auf Antrag kann bei Kindeswohlgefährdung das Familiengericht den Eltern Teile oder die gesamte elterliche Sorge entziehen und auf einen Pfleger oder Vormund übertragen. Das Jugendamt wird an dem weiteren Verfahren beteiligt.

Dem Jugendamt obliegt auf Grund seines Schutzauftrages (staatliches Wächteramt) die Verfahrensverantwortung.

Durch die Forderungen des novellierten Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) sind alle Träger von Maßnahmen und Einrichtungen nach diesem Gesetz verpflichtet den Kinderschutzauftrag wahrzunehmen und entsprechend tätig zu werden.

Diskussion

Die anschließende Diskussion fokussierte sich auf zwei Themenschwerpunkte, die in ihrer Komplexität jedoch nur angerissen werden konnten:

1. Vor allen Dingen für die deutschen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es nicht immer einfach, den **Spannungsbogen zwischen Dienstleistung und hoheitlichem Eingriffsrecht** zu leben. Mittlerweile wurde an dieser Stelle im deutschen Recht mit den Forderungen des neuen § 8a SGB VIII mehr Klarheit in Hinblick auf die Aufgaben der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter geschaffen.
2. **Verfahrenstechniken** wurden besprochen und ausgetauscht, wobei beispielhaft zwei Hinweise dargestellt werden können.
 - „Families First“ ist ein Familienaktivierendes Projekt mit dem Konzept, der Herausnahme des Kindes entgegenzuwirken, indem eine 6-wöchige intensive Begleitung angeboten wird.
 - Das Jugendamt Aachen nutzt als ein weiteres Verfahren die Arbeit mit einem Computerprogramm (*InfoKid*)

*Karin Fink-Wijnen,
Bureau Jeugdzorg, Kerkrade*

*Klaus Nörtershäuser,
Landesjugendamt Rheinland, Köln*

AG 2: Beratung und Begleitung bei Schulverweigerung / Schulabwesenheit

Dees Gardeniers/Claudia Lantin

Belgien

Allgemeines

In Belgien gibt es Ganztagschulen. Der Schulzyklus besteht aus 6 Primarschuljahren und 6 Sekundarschuljahren (Abschluss Abitur). Die Schulinspektion ist die Aufsichtsbehörde der Schulen. Sie ist auch zuständig für Abwesenheiten.

Unterrichtspflicht

In Belgien gibt es keine Schulpflicht, sondern Unterrichtspflicht. Das heißt, dass Eltern ihre Kinder zu Hause unterrichten lassen können. Hierüber ist die Schulinspektion im Vorfeld zu informieren. Der Leistungsstand wird dann in regelmäßigen Abständen von der Schulinspektion, welche das Kontrollorgan ist, abgefragt. Die Schulinspektion vergibt auch die Diplome.

Falls der Leistungsstand nicht zufrieden stellend ist, kann die Unterrichtspflicht in Schulpflicht umgewandelt werden. Wenn ein Minderjähriger einmal die Schule besucht, dann ist er schulpflichtig.

Abwesenheiten

Es wird unterschieden zwischen gerechtfertigten und nicht gerechtfertigten Abwesenheiten. Vorgehensweise siehe auch Schema anbei.

Gerechtfertigte Abwesenheiten: vom Arzt entschuldigte Abwesenheiten oder von minimal 8 bis zu maximal 24 halben Schultagen durch die Eltern entschuldigte Abwesenheiten. Diese muss die Schule der Schulinspektion nicht melden, außer sie hat den Verdacht, dass sie nicht gerechtfertigt sind.

Nicht gerechtfertigte Abwesenheiten: ab maximal dem 24. Fehltag, der durch die Eltern entschuldigt ist und nicht entschuldigte Abwesenheiten. Diese Abwesenheiten muss die Schule der Schulinspektion melden.

Schulverweis

Im Falle von gravierendem Fehlverhalten eines Schülers kann die Schule einen Schulverweis von min. 1 Tag bis max. 14 Tagen aussprechen. Die Schulinspektion ist auch hier Ansprechpartner sowohl für die Schule als auch gegebenenfalls für den Einspruch der Eltern.

Reaktionen im Falle von Schulabwesenheit

Es gibt zwei Reaktionsmöglichkeiten: Erziehungsmaßnahmen und Strafen.

Erziehungsmaßnahmen: Im Falle der Vermutung, dass das Fehlen durch ein soziales Problem des Minderjährigen und / oder seiner Familie verursacht ist, kann die Schule über ihr Psychisch Medizinisch Soziales Zentrum und/oder die Schulinspektion einen Antrag auf Unterstützung für die Familie im Jugendhilfedienst stellen. Dies geht parallel mit einer Meldung an die Staatsanwaltschaft wegen nicht Einhaltung der Schulpflicht.

Im Falle von Kindeswohlgefährdung kann die Familie auch vor das Jugendgericht geladen werden. Der Richter entscheidet dann über Schutzmaßnahmen für den Minderjährigen.

Strafen: Die Schulinspektion kann auch die Staatsanwaltschaft über die Schulabwesenheit informieren und die Staatsanwaltschaft befasst das Jugendgericht mit dieser Angelegenheit. Im Gesetz vorgesehene Maßnahmen sind die Streichung des Kindergelds oder die Ladung der Eltern vor das Polizeigericht, wo eine Geldstrafe bis zu 123€ verhängt werden kann.

Weitere Informationen zum Schulsystem in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens finden Sie im Internet unter www.dglive.be Stichwortsuche: Unterricht

Abkürzungen:

DG: Deutschsprachige Gemeinschaft

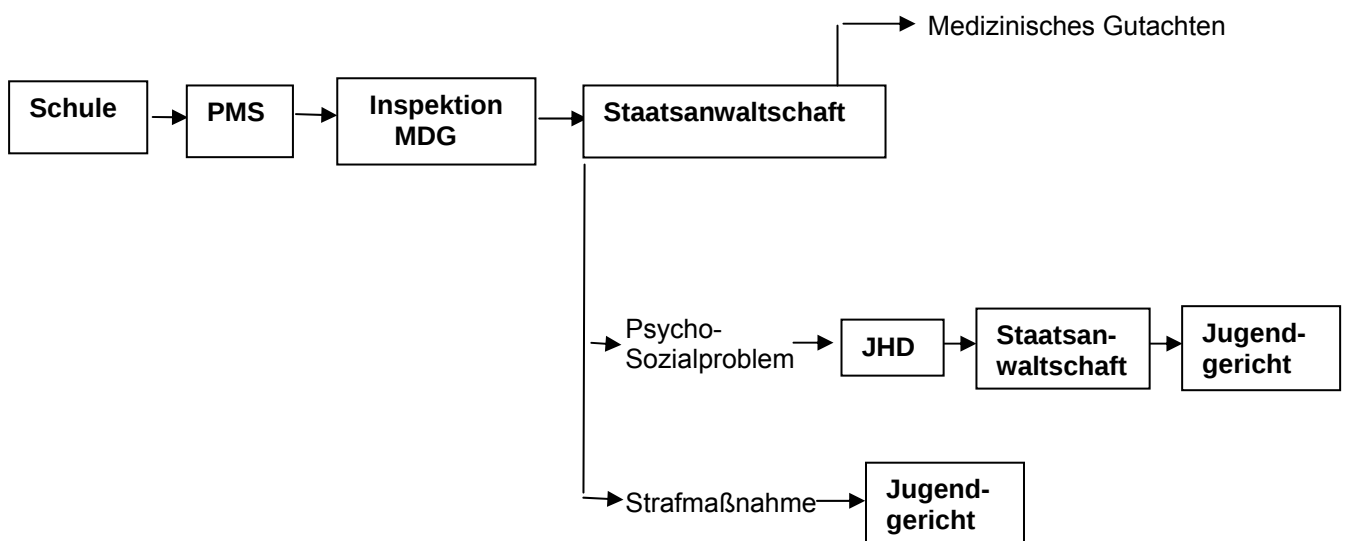
JHD: Jugendhilfedienst

PMS: Psychisch – medizinisch – soziales Zentrum der Schule (Psychologen, Sozialassistenten und Krankenschwestern arbeiten eng mit der Schule zusammen).

MDG: Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Schulabwesenheit in der DG

Entschuldigtes Fernbleiben

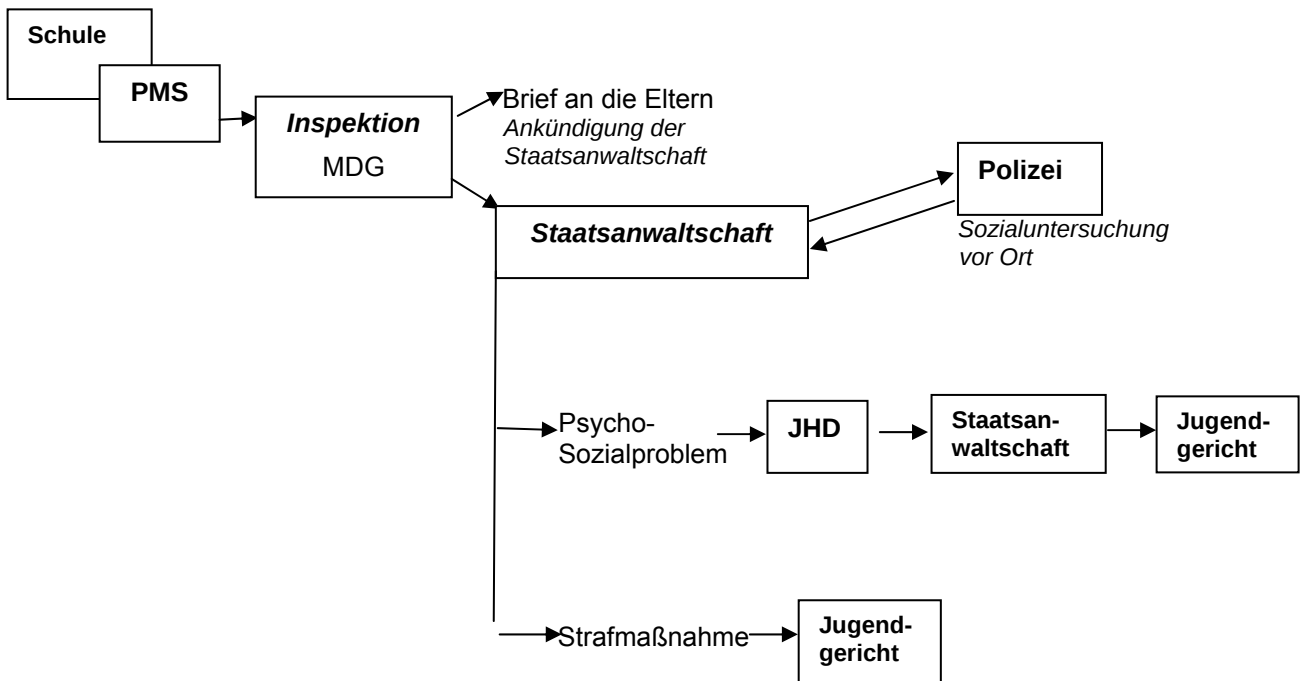


PS Rückmeldungen zwischen den verschiedenen Instanzen sind erforderlich

N.Miessen /JHD/August 2004

Schulabwesenheit in der DG

Unentschuldigtes Fernbleiben



PS Rückmeldungen zwischen den verschiedenen Instanzen sind erforderlich

Niederlande

In den Niederlanden gibt es das sog. "Schulpflichtgesetz 1969", das im Jahre 1994 erweitert und geändert wurde. Das Gesetz bestimmt, ab wann ein Kind zur Schule gehen muss. Die kürzliche Erweiterung des Gesetzes hatte zum Ziel, ein vorzeitiges Verlassen der Schule zu verhindern. Angestrebt wird, dass kein Schüler die Schule ohne eine "Startqualifikation" verlässt (=Niveau 2 Ausbildung Middelbaar Beroeps Onderwijs).

Hierin erkennen wir schon einen ersten Unterschied zwischen den Niederlanden, Deutschland und Belgien; die Niederlande und Deutschland kennen eine "Schulpflicht" (leerplicht), wogegen in Belgien Eltern ihre Kinder zu Hause (oder anderswo) am Unterricht teilnehmen lassen können. Sie müssen dann jedoch zweimal im Jahr ihre Kinder testen lassen um zu überprüfen, ob es einen ausreichenden Fortschritt gibt.

Schulpflicht

Die Gesetzgebung kennt zwei Arten von Schulpflicht:

Vollzeitschulpflicht: für Kinder von 5 bis einschließlich 16 Jahren

Teilzeitschulpflicht: für Kinder von 16 bis einschließlich 17 Jahren. Diese letzte Gruppe muss mindestens an zwei Tagen pro Woche zur Schule oder, bei einem Unterrichts- Arbeitsvertrag 1 Tag pro Woche.

Weiterhin kennt das Gesetz drei Arten von Schulverweigerung:

- "Luxusfehlen": wenn die Eltern die Kinder außerhalb der Schulferien mit in Urlaub nehmen.
- "Relatives Fehlen": wenn das Kind öfters fehlt (mehrere Tage pro Woche, regelmäßiges Fehlen über eine bestimmte Anzahl Stunden pro Tag, gemessen über einen längeren Zeitraum).
- "Absolutes Fehlen": das Kind geht überhaupt nicht mehr zur Schule.

Das Schulpflichtgesetz 1969 erteilt einer Reihe von Personen im Zusammenhang mit dem regelmäßigen Schulbesuch Aufgaben zu:

- Der Stadtrat ist verantwortlich für die Ausführung und Beachtung des Gesetzes.
- Eltern / Inhaber der elterlichen Sorge der Kinder tragen die Verantwortung für den regulären Schulbesuch.
- Jugendliche ab 12 Jahren sind mitverantwortlich für ihren eigenen Schulbesuch (in Deutschland ist dies ab 14 Jahren so)
- Die Schuldirektion hat die primäre Verantwortung für die Beseitigung des "relativen Fehlens" und ist verpflichtet, dies zu melden.
- Polizei
- Die Schulpflichtbeamten haben ausführende Aufgaben.

Die Verantwortung für die Beachtung und Befolgung dieses Gesetzes ist der "Lokalen Obrigkeit" übertragen, d.h. den Gemeinden und Städten. Diese beschäftigen so genannte "Schulpflichtbeamte".

Maßnahmen bei Schulabwesenheit

Der Bezirk Maastricht ist aufgeteilt in drei Regionen (Maastricht/ Sittard/ Heerlen), und pro Region besteht eine Arbeitsgemeinschaft der Gemeinden bezüglich der Schulverweigerung. In der "Regio Parkstad" (Heerlen, Kerkrade, Landgraaf, Brunssum, Nuth, Onderbanken, Simpelveld, Voerendaal) nennt man diese Arbeitsgemeinschaft: Bureau Voortijdig schoolverlaten (Büro Vorzeitiges Schulverlassen), abgekürzt VSV.

Dieses Büro nimmt also sowohl eine kontrollierende Aufgabe wahr (Kontrolle und repressives Auftreten mittels Anzeigen) als auch eine soziale Fürsorgeaufgabe (Einsicht in die dahinter liegenden Gründe der Schulverweigerung). Ausgangspunkt hierbei ist, dass Schulverweigerung oftmals ein Symptom einer dahinter liegenden Problematik ist.

Absicht von VSV ist, das Kind in ein Unterrichts- oder Arbeitsprojekt zu begleiten. Dies sind Projekte wie zum Beispiel E2C, BJZ daghulp, La Gileppe, Herstart en/of COS (mehr diagnostisch).

Überall da, wo das Büro VSV die betreffende Problematik feststellt (egal in welcher Form) wird VSV den Eltern (und dem Kind) empfehlen, das Büro Jeugdzorg (BJZ) um Hilfe zu bitten. Hierbei wägt man ab, ob die Initiative dazu ganz bei den Eltern und dem Kind liegen kann oder ob eine Meldung durch das VSV beim BJZ erfolgen soll. Bei letzterem ist eine schriftliche Zustimmung der Eltern (und des Kindes) notwendig. Bei ernsthaften Problemen kann auch ohne Zustimmung von Eltern und Kind eine Meldung erfolgen (so genannte zorgmelding).

Nachfolgend findet bei BJZ ein Aufnahmeverfahren statt, wobei aufgrund von Gesprächen eine Diagnose und ein Handlungsplan aufgestellt werden. Dies wird in einer multidisziplinären Konferenz besprochen und, falls notwendig, werden die benötigten Formen der Hilfeleistung angeboten/eingekauft. Hierbei ist beispielsweise zu denken an:

- MFA: ein multifunktionelles Angebot
- Erziehungshilfe: Gespräche/Videohomeworking
- Pubercursussen: Gruppenkurs für Eltern von Jugendlichen
- Peutercursussen: Gruppenkurs für Eltern von (Klein-)Kindern
- Family's First: vergleichbar mit der Sozialpädagogischen Familienhilfe

Wird ersichtlich, dass Eltern NICHT mit dem Angebot einverstanden sind, dass sie oder das Kind das Hilfsangebot abbrechen und man sich ernsthafte Sorgen macht über die weitere Entwicklung des Kindes, dann kann BJZ den Fall bei der Zivilabteilung des Raad voor de Kinderbescherming (Rat für den Kinderschutz) melden. Diese ihrerseits führt eine Untersuchung durch und informiert den Richter.

Dort, wo alle Formen der Hilfsangebote und jedes Angebot von Belehrung scheinbar nicht nützt, wird durch den Schulpflichtbeamten Anzeige erstattet. Die Staatsanwaltschaft entscheidet das weitere Vorgehen und hat dabei die Möglichkeit, ein "Halt-Angebot" zu unterbreiten. Dies ist eine Form von Strafverbüßung zur Verhinderung von Strafverfolgung. Das Kind erhält dann meistens eine Arbeitsstrafe.

Falls der Staatsanwalt die Schulverweigerung als gravierend ansieht, kann er den Fall dem Kantonsrichter vorlegen.

Bevor dieser eine Verhandlung anberaumt, wird der Raad voor Kinderbescherming, Abteilung Strafsachen, beauftragt, eine Untersuchung durchzuführen, um die Ursache der Schulverweigerung zu ergründen (wenn es um Kinder älter als 12 Jahre geht). Bei jüngeren Kindern führt die Zivile Abteilung eine Untersuchung ohne eine Strafmaßempfehlung zu geben.

Der Raad voor de Kinderbescherming sucht nach der hinter dem Verhalten liegenden Problematik. Gibt es solche Probleme, wird Ausschau gehalten, welche Form der Hilfeleistung nötig ist, ob diese innerhalb eines freiwilligen Rahmen angeboten werden kann, oder ob dies in einem mehr reglementiertem Rahmen geschehen muss, z.B. durch eine Erziehungsbeistandschaft oder durch die Jugendgerichtshilfe, die entweder durch einen Kinderrichter oder einen Kantonrichter ausgesprochen werden.

Außerdem besteht die Aufgabe dort, wo es Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren betrifft, einen passenden Vorschlag für eine Strafe abzugeben. Dabei kann man denken an:

- eine Arbeitsstrafe oder eine Geldbuße auf Bewährung.
- eine Unterrichtsstrafe in der Form eines Trainings sozialer Fähigkeiten des Kindes.
- die Unterrichtsstrafe "Basta", die darauf ausgerichtet ist, das Kind in einen gesunden Tagesrhythmus zurückzuführen, vorzugsweise natürlich Schule oder Arbeit.

Die höchsten Strafen, die Eltern und Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren in den Niederlanden für Schulverweigerung erhalten können sind:

- Eltern: mindestens € 220 Bußgeld und Gefängnis ohne Bewährung.
- Jugendliche über 12: Arbeitsstrafe oder Geldbuße (auf Bewährung) gekoppelt an eine Hilfeleistung.

Als Vergleich kann noch genannt werden, dass die höchste Strafe in Deutschland für Jugendliche (älter als 14 Jahre) für Schulverweigerung die Abmeldung von der Schule ist.

Fragen:

- Was macht die ambulante Hilfe in den Niederlanden bei Fehlen in der Schule?
- Was fängt man an mit Schülern, die nirgendwo mehr willkommen sind?
- Wie lange dauert es, bevor jemand etwas bei Fehlen in der Schule unternimmt?

Diese AG hat eine Wörterliste erstellt, in der deutsche und niederländische Begriffe als Übersetzungshilfe angeboten werden.

*Dees Gardeniers, Raad voor de
Kinderbescherming, Maastricht*

*Claudia Lantin, Ministerium der
Deutschsprachigen Gemeinschaft, Eupen*

Deutschland: Kurzreferat Schulverweigerer- / Schulumüdenprojekte

*Dieser Aufsatz von Hartmut Braun „Schulverweigerung im Brennpunkt der öffentlichen Debatte“ wurde veröffentlicht in:
www.jugend.lvr.de/Publikationen/JHR 2/2003/
Rund um die Jugendhilfe. Seite 5/15. Er wurde nicht auf der Tagung vorgestellt. Als Kurzreferat aufgearbeitet dürfen wir den Text hier drucken.*

Schulverweigerung ist zu einer gesamtgesellschaftlichen Herausforderung geworden. Es gab sie schon immer, aber sie nimmt zu.

Die Bedingungen von Schulverweigerung sind meist vielfältig; selten lassen sich Verweigerungstendenzen auf einzelne Aspekte biographischer, familiärer oder schulischer Art reduzieren.

Die Folgen beharrlicher Abwesenheit von Schule sind gravierend im Blick auf die soziale Integration und ökonomische sowie gesellschaftliche Stellung. Sie sind immer ein persönliches Drama und teuer für die Gesellschaft.

Typisierung von Schulverweigerern

In der Fachliteratur – ebenso in den Forschungen des Deutschen Jugendinstituts – hat sich eine Differenzierung nach passiver und aktiver Schulverweigerung durchgesetzt.

Passive Schulverweigerer

Hier werden zwei Formen mehrheitlich angeführt:

Einmal Diejenigen, die körperlich anwesend sind, sich aber geistig den schulischen Anforderungen entziehen. Weil sie insgesamt kaum verhaltensauffällig sind, wird diese Verweigerungsform von den Lehrkräften häufig nicht als solche erkannt.

Eine zweite Form der passiven Verweigerung ist das verdeckte Fernbleiben vom Unterricht. (Stichworte: Atteste, Schreiben der Eltern) Die Dunkelziffer dieser latenten Verweigerer wird hoch eingeschätzt.

Aktive Schulverweigerer

Diese stehen im Mittelpunkt zahlreicher Untersuchungen, da hier „Messungen“ einigermaßen möglich sind. Sie bringen mit ihrem Verhalten offen zum Ausdruck, dass sie nicht gewillt oder in der Lage sind, schulischen Anforderungen nachzukommen.

Die 1. Schülergruppe geht zwar weiterhin zur Schule, sie bringt aber ihre Ablehnung und Verweigerung offen durch aggressives oder destruktives Verhalten im Unterricht zum Ausdruck. Sie wird auch als aktionsorientierte Schulverweigerung in der Schule bezeichnet.

Die 2. Schülergruppe sind diejenigen, die das Fernbleiben als Verhaltensmuster für die Lösung ihrer Probleme vom Unterricht gewählt haben. Die Intensität des Fernbleibens ist dabei sehr unterschiedlich.

Ab wann der Terminus Schulverweigerung verwendbar ist – etwa bei 5 % oder bei 10% Abwesenheit im Schuljahr – wird immer umstritten bleiben.

Zahlen zur Schulverweigerung

Ich beschränke mich auf einige, die wiederholt genannt werden.

- Bundesweit besuchen 300.000 – nach jüngsten Schätzungen bis zu 500.000 – Schule unregelmäßig. – Von 12,5 Millionen Schülern bundesweit sind dies ca. 2,5 % bis 4 %.
- Bis zu 15% gelten als sehr schulumüde.
- 8 % erleben Schule als nutzlos und suchen nach Wegen, ihr zu entinnen.
- Über 9% eines Altersjahrgangs verlassen jährlich die Schule ohne Abschluss.
- Etwa 2 % der Schüler können als Regelverweigerer eingeschätzt werden.
- Ebenfalls ca. 2% gelten als erhebliche Gelegenheitsverweigerer (Schwänzer).
- Die Anzahl von offensiv störenden Unterrichtsverweigerer (Aktionsorientierte Verweigerer) könnte – je nach Definition, bundesweit bei 5, 10 oder 20 % liegen.

Sinn der Kooperation Jugendhilfe /Schule

Die Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe ist notwendig, weil die Schule selbst ihren Integrationsauftrag für einen Teil der Schüler/-innen nicht in jedem Fall wahrnehmen kann. Die Erfüllung besonderer Erziehungsbedarfe und am Einzelfall orientierte Vorgehensweisen sind für Schule nur bedingt möglich.

Schule hat konzeptionelle und strukturelle Grenzen. Intensivpädagogische Konzepte der Jugendhilfe will und kann sie nicht übernehmen. Eine zentrale Leistung des Bildungssystems sollte jedoch – mehr denn je – auch darin liegen, jene zu erreichen – auch durch phantasievolle Nebenwege –, die wenig mitbringen.

Im Rheinland fördert das Land NRW z. Zt. 30 Projekte zur Vermeidung schulischen Scheiterns. Ebenso haben einige Jugendwerkstätten Schulverweigerergruppen integriert.

Kooperationsformen/ Projektformen

Präventiv

Bei unteren Jahrgangsstufen beginnender Schulverweigerung im Klassenverband vorzubeugen mithilfe punktueller Kooperation mit Schulsozialarbeit/ Soz. Päd. (Einige Stichworte: Soziales Training, Elternarbeit, Sprachförderung, Lernunterstützung)

Förderklassen/Gruppen

Ein Instrument ab etwa der 8. Jahrgangsstufe - in Schule verortet für Schwänzer/Verweigerer, die vor Ende der Schulpflichtzeit stehen, um Gefährdung von Abschlüssen zu verhindern, (Stichworte: Remotivieren von schulischem Lernen, Aufbau bewusster und realistischer Berufsplanung.)

Kooperation von Schule und anderen Lernorten

Hier werden ergänzend ab ca. der 7. Klasse außerschulische Lernorte im Klassenverband /F-Klasse genutzt, in Blöcken werkpädagogische Seminare zu besuchen mit dem Ziel, Arbeitsverhalten und Selbsteinschätzung zu verbessern und Schlüsselqualifikationen zu erlangen.

Schulverweigererprojekte

Außerschulische Förderung oft über 1 bis 2 Jahre, vorrangig für 14 -16 jährige überwiegend im 7. bis 10. Schulbesuchsjahr, wo

Schulverweigerung schon verfestigt ist, in Kooperation mit Schulamt und meist mehreren Schulen, mit dem primären Ziel, einen Schulabschluss in den Projekten oder im Rahmen einer Externenprüfung zu erlangen und/oder auf den Übergang in Bildungsgänge des Berufskollegs, in Arbeit oder einer betrieblichen Ausbildung vorzubereiten. Diese möchte ich nun näher vorstellen.

Der Blick auf den Orientierungsrahmen von Projektarbeit an einem außerschulischen Lernort ist professionsübergreifend zu verstehen, wobei einige Aufgabenbereiche in jedem Leistungsbereich stehen könnten; er zeigt Schwerpunkte.

Inzwischen ist bewiesen, dass viele Schulverweigerinnen an nichtschulischen und pädagogisch besonderen Lernorten Lust auf Lernen gewinnen können. Für eine Beschulung an einem anderen Ort sollten als Voraussetzungen gelten:

1. dass die Verweigerung weit überdurchschnittlich massiv und intensiv ausgeprägt ist und
2. im Blick sollte bleiben, dass eine Nischenbildung für Schulpflichtige die Gefahr trägt, dass Regelanforderungen in den Hintergrund geraten. Insofern sollten Konzepte so schulnah wie möglich ausgerichtet sein!

Integration bleibt der Königsweg, Ausgliederung der Notausgang!

Hat man sich für eine solche Kooperationsmaßnahme entschieden, gibt Schule auf Grund ihrer Primärzuständigkeit Kompetenzen und Stundenkontingente in die außerschulischen Verweigererprojekte. Die Jugendhilfe ist in diesem Wirkungszusammenhang folgenden spezifischen Orientierungen verpflichtet:

1. Vernetzungen im System von Bildung und Erziehung befördern
2. in Kooperationen zu agieren und die vier Bereiche
3. Prävention, Emanzipation, Integration, Partizipation zentral im Blick haben.

Auch wenn Schule ein zentraler Stellenwert zukommt, reicht Bildung jedoch über Schule hinaus. Gelingende Lebensführung und soziale Integration basieren auf den unterschiedlichen Bildungsprozessen in Familie, KiTas,

Jugendarbeit und Beruf. Das gilt für alle Schülerinnen, auch wenn die Problematischen besonders im Blick sein sollten. -

Denn Bildung ist der umfassende Prozess der Entwicklung und Entfaltung derjenigen Fähigkeiten, die Menschen in die Lage versetzen, zu lernen, Leistungspotentiale zu entwickeln, zu handeln, Probleme zu lösen und Beziehungen zu gestalten

Insofern sollten Jugendhilfe und Schule unter Wahrung ihrer Funktionen, Fachlichkeiten und gesetzlichen Aufgaben die Verantwortung für Schulverweigerer in einer Kultur des Miteinanders der Professionen bewältigen.

Dies schließt die Bereitschaft ein, innerhalb der verschiedenen Systeme flexibel zu sein und gemeinsam auch in den fachpolitischen Raum zu wirken.

*Informationsmaterial über Situation in NRW:
Förderung schulmüder Jugendlicher,
Dokumentation der „Schulmüdenprojekte in
NRW“, Deutsches Jugendinstitut e.V.,
Außenstelle Halle, Franckeplatz 1, Haus
12/13, 06110 Halle*

AG 3: Beratung und Begleitung bei Jugendkriminalität

Huub Janssen/Norbert Latz

Der Start in den Workshop erfolgte über eine Vorstellungsrunde, hier wurde deutlich, dass bis auf einen Teilnehmer aus Belgien, die anderen Workshopteilnehmer aus Deutschland und den Niederlanden kamen.

Zentrales Anliegen der Workshopteilnehmer war es zu vergleichen, wie in den einzelnen Ländern auf die Jugendkriminalität durch die Institutionen der Jugendstrafrechtspflege reagiert wird.

Die Reaktionsformen auf Jugendkriminalität sind in den einzelnen Ländern ähnlich, wobei die größten Unterschiede in Belgien festzustellen sind. In den Niederlanden und in Deutschland gibt es bei aller Unterschiedlichkeit der Systeme doch die meisten Gemeinsamkeiten in den Reaktionsformen.

Belgien

In Belgien gibt es keine Jugendstrafe, sondern nur „Erzieherische Maßnahmen“ die allerdings bis zur zeitlich begrenzten Unterbringung in einer geschlossenen Jugendhilfeeinrichtung im Rahmen der Entscheidungen des Jugendrichters gehen können.

In besonders schwerwiegenden Fällen kann der Jugendrichter sich einer Angelegenheit entziehen und ein Strafgericht damit befassen. Andere Möglichkeiten sind:

- Arbeitsweisung als Schadenswiedergutmachung bis 250 Stunden
- Kreative Projekte nach Anweisung des Gerichts
- Unterbringung in offenen Einrichtungen
- Aufsicht durch den Jugendgerichtsdienst (u.a. Einhaltung der Schulpflicht, Kontaktverbot zu bestimmten Personen, ...)
- Beratungs- bzw. Therapieauflage für den Jugendlichen und eventuell für die Eltern

Zurzeit ist eine Reform des Jugendschutzgesetzes für straffällig gewordene Jugendliche in Vorbereitung und die voraussichtlich noch im Mai 2006 in der Kammer verabschiedet

wird. Darin sind eine Reihe neuer Maßnahmen vorgesehen u. a. Auflage von Elternpraktika für die Erziehungsberechtigten, die ihre Verantwortung nicht übernehmen, Mediation zwischen Täter und Opfer, Begleitung durch einen Referenzerzieher, Ausarbeiten eines Projektes durch den Jugendlichen in Begleitung eines Erziehers und Genehmigung durch den Jugendrichter, Reform der Prozedur des Entbindens des Jugendrichters, Verlängerung der Maßnahmen von jetzt bis 20 Jahren auf 23 Jahre.

Niederlande

Die Ersatzstrafe besteht entweder aus einer gemeinnützigen Arbeit oder aus einer Lernstrafe oder aus einer Kombination aus beidem.

- Gemeinnützige Arbeit: bis 200 Stunden (kombiniert mit Lernstrafe 240 Stunden), abgearbeitet in Non-Profit-Einrichtungen, einzeln oder in einer Gruppe (betreut von einem Meister).
- Lernstrafe:
 - BASTA : 60 Stunden, verteilt auf drei Wochen, Lernstrafe für Schulschwänzer
 - SIB: Opfer vorgestellt: 20 Stunden, 5 Zusammenkünfte zu je 2,5 Stunden
 - SOVA : soziales Fertigkeitstraining, 20 Stunden – kann einzeln oder in einer Gruppe stattfinden, 8 Zusammenkünfte zu je 1,5 Stunden. Möglichkeit, spezielle Punkte herauszugreifen (z. B. Aggression)
 - Sexualität: 20 Stunden: leichte Delikte (tätlicher Angriff)
40 Stunden: schwere Delikte (Vergewaltigung, Rückfälligkeit)
 - Konfrontation: 20 Stunden: Gruppenkurs, Jugendliche, die Gefahr laufen, inhaftiert zu werden. Besteht aus einem Gefängnisbesuch und unter Betreuung eines Meisters an zwei Samstagen Arbeit mit Bezug zum Gefängnisbesuch
- max. 2 Jahre Jugendstrafe
- Unterbringung in einer Jugendhilfeeinrichtung

Deutschland

- Arbeitsweisung bis 100-120 Stunden
- Seminare
Themen: Rausch und Sucht, Konflikttraining, Soziale Trainingskurse, Verkehrsunterricht, Verkehrssicherheitstraining,
- Geldbuße
- Schadenswiedergutmachung
- Täter-Opfer-Ausgleich
- Betreuungsweisung
- Arrest (1-4 Wochen)
- Jugendstrafe (6 Monate-10 Jahre)

In der Diskussion wurde deutlich, dass die Teilnehmer ein großes Bedürfnis nach Information und Austausch hatten, die inhaltliche Auseinandersetzung, z.B. wie wird in den ambulanten Maßnahmen gearbeitet, müsste in einem nächsten Schritt geleistet werden.

Die Teilnehmer äußerten den Wunsch in der Euregio am Thema: „Jugendkriminalität“ nicht erst in 2 Jahren im Rahmen einer Fachtagung zusammenzuarbeiten, sondern früher.

*Huub Janssen,
Raad voor de Kinderbescherming,
Maastricht*

*Norbert Latz,
Stadtyugendamt, Herzogenrath*

AG 4: Beratung und Begleitung bei Erziehungs- / Familienkonflikten

Annelies Hermans/Michael Mertens

Anhand eines Fallbeispiels und der folgenden Fragen wurden die Vorgehensweisen in den Niederlanden, der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und Deutschland beschrieben und vorgestellt:

1. Welche Schritte können im jeweiligen Land unternommen werden?
2. Welche Hilfen stehen wie und wann zur Verfügung?
3. Wie würden Sie mit der Familie in einer ambulanten Hilfe arbeiten?
4. Welche Chancen und Grenzen sehen Sie in der ambulanten Arbeit mit der Familie?

Belgien

In der Deutschsprachigen Gemeinschaft interveniert der *Jugendhilfedienst* ausschließlich in einem freiwilligen Rahmen. Eine Begleitung in einem Zwangskontext wird per richterlichen Beschluss angeordnet und durch den *Jugendgerichtsdienst* durchgeführt.

Auf Ebene des Jugendhilfedienstes wird zunächst eine Sozialuntersuchung (*Clearing*) durchgeführt. Neben Gesprächen mit den Klienten finden Gespräche mit den beteiligten Institutionen statt. Aus der Sozialuntersuchung wird, einvernehmlich mit den Sorgeberechtigten und dem Kind ab vollendetem 12. Lebensjahr, ein individuelles Hilfsprogramm erstellt, in welchem die Maßnahmen vertraglich festgehalten werden.

Maßnahmen in dem zu Grunde liegenden Beispiel können sein:

1. therapeutische Begleitung durch das Sozialpsychologische Zentrum (Einzel-, Paar- und Familientherapie) oder durch das Kindertherapiezentrum (Einzeltherapie für Kinder bis zum 9. Lebensjahr)
2. ambulante Erziehungsbegleitung durch das Zentrum Mosaik (für die Familie) oder OLKOS (*Schwerpunkt Alltagsbegleitung für Jugendliche ab 16 Jahren*)
 - stationäre Unterbringung
 - Teilnahme an Elternkursen
 - Anbindung an eine Müttergruppe

- finanzielle Begleitung durch das öffentliche Sozialhilfezentrum
- vorübergehender Aufenthalt im Frauenhaus.
- Anbindung an das Psychologisch-Medizinisch- Soziale Zentrum (PMS) der Schule zur Begleitung bezüglich der schulischen Schwierigkeiten

Der Jugendhilfedienst hat in der Begleitung der Situation die Aufgabe, die Dienste und die vertraglich vereinbarten Rollen und Aufgaben zu koordinieren und zu kontrollieren.

Das jeweilige Hilfsprogramm wird in etwa dreimonatigen Abständen mit den beteiligten Personen und Diensten ausgewertet, auf Zielerreichung hin kontrolliert und ggfs. fortgeschrieben.

Die Chancen dieser Form der Zusammenarbeit werden in der aktiven und verantwortlichen Einbeziehung aller Beteiligten gesehen. Das Familiensystem ist an der Erarbeitung des Hilfsprogramms aktiv beteiligt und kann somit den Hilfeprozess wesentlich mitgestalten.

Grenzen werden in diesem Angebot familiär und institutionell genannt. Die familiären Grenzen sind fehlende Motivation und mangelnde Mitwirkungsbereitschaft.

Institutionell werden Grenzen gesetzt durch unzureichende Kapazitäten zur Bearbeitung der Situationen und damit verbundenen Wartezeiten. Fehlende Ressourcen für einzelne Maßnahmen (*beispielsweise heilpädagogische Angebote für Kinder*) bzw. auch Wartezeiten bei der Umsetzung von Maßnahmen, sowie begrenzte finanzielle Mittel.

Niederlande

Eltern und/oder Jugendliche melden sich im Jugendhilfebüro, und zwar auf eigene Initiative oder auf Veranlassung beispielsweise des Hausarztes, der Schule etc.

Die folgenden Prozesse werden dann durchlaufen:

1. Anmeldung: Der Jugendliche wird im Büro für Jugendhilfe angemeldet.
2. Screening: Die Bitte um Hilfe wird registriert.
3. Kurzfristige ambulante Hilfe in Form von fünf Gesprächen, falls die Einschätzung erfolgt, dass dies ausreicht.

4. Multidisziplinäres Gremium (MDO): Falls indizierte Hilfe notwendig ist, wird der Fall im MDO besprochen, und ein Indikationsbeschluss erfolgt.
5. Beratungsgespräch mit den Eltern: Die MDO-Beratung wird mit den Eltern besprochen, und wenn sie einverstanden sind, wird die indizierte Hilfe beantragt. In Südl limburg wird diese Hilfe häufig bei Xonar beantragt. Xonar bietet beispielsweise: intensive Unterstützung zu Hause (ITB), Hilfe in der eigenen Umgebung (HEO), Families First, Videohometraining, direkte Unterstützung zu Hause etc. Neben dieser ambulanten Form der Hilfe bietet Xonar auch (Teil-) stationäre Hilfe in Form der Eingliederung in eine Wohngruppe.
6. Casemanagement der indizierten Hilfe: Das Büro für Jugendhilfe bleibt als Casemanager für die Familie zuständig, wenn die indizierte Hilfe eingeleitet wurde.
7. Wenn Eltern mit der MDO-Empfehlung nicht einverstanden sind, und wenn die Entwicklung des Kindes stark gefährdet ist, kann das Jugendamt informiert werden. Das Jugendamt wird dann eine Überprüfung vornehmen und eine verbindliche Empfehlung aussprechen.

Auch dazu muss zunächst das MDO konsultiert werden. Nach Prüfung kann das Jugendamt die Unterstellung unter Beaufsichtigung (OTS) empfehlen. Diese Empfehlung wird dem Jugendrichter vorgelegt, und wenn dieser zustimmt, erhält die Familie einen Familienvormund, und das Hilfsangebot erhält Zwangscharakter. Eltern behalten das Sorgerecht für das Kind und bleiben auch für das Kind verantwortlich.

Deutschland

Die Intervention der deutschen Jugendämter sieht prinzipiell zwei Wege vor. Zunächst ist eine freiwillige Zusammenarbeit mit dem Jugendamt möglich. Die Eltern wenden sich selber an das Jugendamt oder kommen einer Einladung nach. In einer ersten Phase wird eine Diagnose der Situation und des Bedarfs durchgeführt. Hierzu finden sowohl Gespräche mit den Klienten als auch Fachgespräche mit den beteiligten Institutionen statt. Im Anschluss an dieses Clearing wird eine Entscheidung des Jugendamtes über die Maßnahme unter Beteiligung der Eltern getroffen.

Ein zweiter Weg ist die Herbeiführung von Maßnahmen in einem Zwangskontext. Auf Antrag des Jugendamtes wird den Eltern im Zuge eines Gerichtsentscheides die elterliche Sorge teilweise oder ganz entzogen und einem Pfleger oder Vormund übertragen. Im Unterschied zum ersten Weg kann über die Hilfemaßnahmen ohne Einverständnis der Eltern mit Zustimmung des Pflegers/Vormunds entschieden werden. Vom Jugendamt wird ebenfalls eine Diagnose der Situation durchgeführt.

Es stehen mehrere Maßnahmen zur Verfügung:

- Begleitung durch einen sozialpsychiatrischen Dienst (*Alltagsbegleitung mit dem Ziel der Förderung und Integration in das Umfeld für psychisch Kranke*)
- Sozialpädagogische Familienhilfe (*Erziehungsunterstützung für die Eltern und Alltagsbegleitung*)
- Erziehungsbeistandschaft (*Erziehungsbegleitung für Kinder und Jugendliche*)
- Tagesgruppe (*teilstationäre Unterbringung über Tag*)
- 5- Tagesgruppe (*teilstationäre Unterbringung während der Woche*)
- Fremdunterbringung (*stationäre oder teilstationäre Unterbringung*)

Welche der aufgeführten Maßnahmen letztlich zur Anwendung kommt, hängt im Wesentlichen von der Diagnose ab.

Die Chancen der ambulanten Begleitung werden in der Beteiligung des Familiensystems gesehen. Dadurch ist es oft möglich, stationäre Unterbringungen abzuwenden. Als Grenze der Arbeit wird die Motivation und Einsichtsfähigkeit der Klienten gesehen, die, wenn Sie nicht entsprechend vorhanden ist, oft Zwangsmassnahmen erforderlich macht.

Annelies Hermanns, Raad voor de Kinderbescherming, Maastricht

Michael Mertens, Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Eupen

AG 5: Beratung und Begleitung von Trennungs- und Scheidungsfamilien

Stephanie Schütten/Janneke Jans

An dieser Arbeitsgruppe nahmen KollegInnen aus der Euregio, Deutschland, Belgien und den Niederlanden, aus der freien und öffentlichen Jugendhilfe sowie aus der juristischen Profession teil.

Die TeilnehmerInnen der AG wurden ihrerseits als ExpertInnen für die Praxis des jeweiligen juristischen und jugendhilferechtlichen Rahmens gesehen, in dem sie arbeiten. Die AG 5 zielte daher in der Vormittagseinheit darauf ab, einen Austausch zwischen den TeilnehmerInnen anzuregen, der die gegenseitige Beantwortung offener Fragen möglich machen sollte.

Durch die Vielfalt der Arbeitspraxis, aus der die verschiedenen TeilnehmerInnen des Workshops kamen, und durch eine ausgewogene Beteiligung von Fachkräften aus allen drei Ländern der Euregio, gelang die gegenseitige Beantwortung von Fragen überwiegend gut. Das einzige Thema, was aus zeitlichen Gründen nicht näher angesprochen wurde, war das der psychopathologischen Auswirkung von Trennung und Scheidung auf Kinder und entsprechender Therapiemöglichkeiten für diese.

Ein besonders großer Bedarf an Austausch bestand unter den anwesenden TeilnehmerInnen, nach wie vor, zum Thema der unterschiedlichen Rechtssysteme in der Euregio, welches aufgrund seiner Komplexität und basalen Bedeutung einen sehr großen, zeitlichen Raum einnahm. Hier soll an dieser Stelle noch mal auf die ausführliche Dokumentation der ersten grenzüberschreitenden Fachtagung in der Euregio zum Thema Trennungs- und Scheidungsberatung hingewiesen werden, wo die unterschiedlichen Rechtssysteme in der Euregio für alle Interessierten sehr detailliert, übersichtlich und gut verständlich dargestellt werden.

Als Ergebnis aus dem Workshop können hier darüber hinaus einige Informationen dahingehend festgehalten werden, wie die unterschiedlichen Jugendhilfesysteme in ihre Rechtssysteme im Falle von Trennung und Scheidung eingebunden sind.

Belgien

Im belgischen Rechtssystem befassen sich mit der Trennung und Scheidung einer Familie drei unterschiedliche Gerichte, deren Tätigkeit davon abhängt, in welcher Phase des Verfahrens sich diese Familiensache befindet. Als erste Instanz kümmert sich das Friedensgericht um vorläufige Maßnahmen bei Trennung und Scheidung. Es regelt Unterhalts- und Wohnsitzfragen sowie das vorläufige Sorge- und Umgangsrecht für die Zeit der Trennung. Beim Zivilgericht ergeht das Scheidungsurteil und es wird eine endgültige Entscheidung über das Sorge- und Umgangsrecht getroffen. Das Jugendgericht und der Jugendgerichtsdienst behandeln das, was die betroffenen Kinder anbelangt. Diese Institutionen werden tätig, wenn Beschlüsse des Zivilgerichts von den Eltern nicht eingehalten werden. In Verfahren vor dem Jugendgericht bekommen die betroffenen Kinder eine eigene rechtsanwaltliche Vertretung.

Gerichtsvorgang in Belgien bei Trennung/Scheidung

STAATSANWALTSCHAFT		
FRIEDENSGERICHT vorläufige Maßnahmen bei Trennung/ Scheidung Unterhaltsfragen Umgangsrecht Wohnsitz Sorgerecht	ZIVILGERICHT Scheidungsurteil entgültige Entscheidungen über Sorge- und Umgangsrecht	JUGENDGERICHT Jugendgerichtsdienst alles was die Kinder anbelangt Tätig, wenn Beschlüsse des Zivilgerichts von Eltern nicht eingehalten werden Kind bekommt Rechtsanwalt

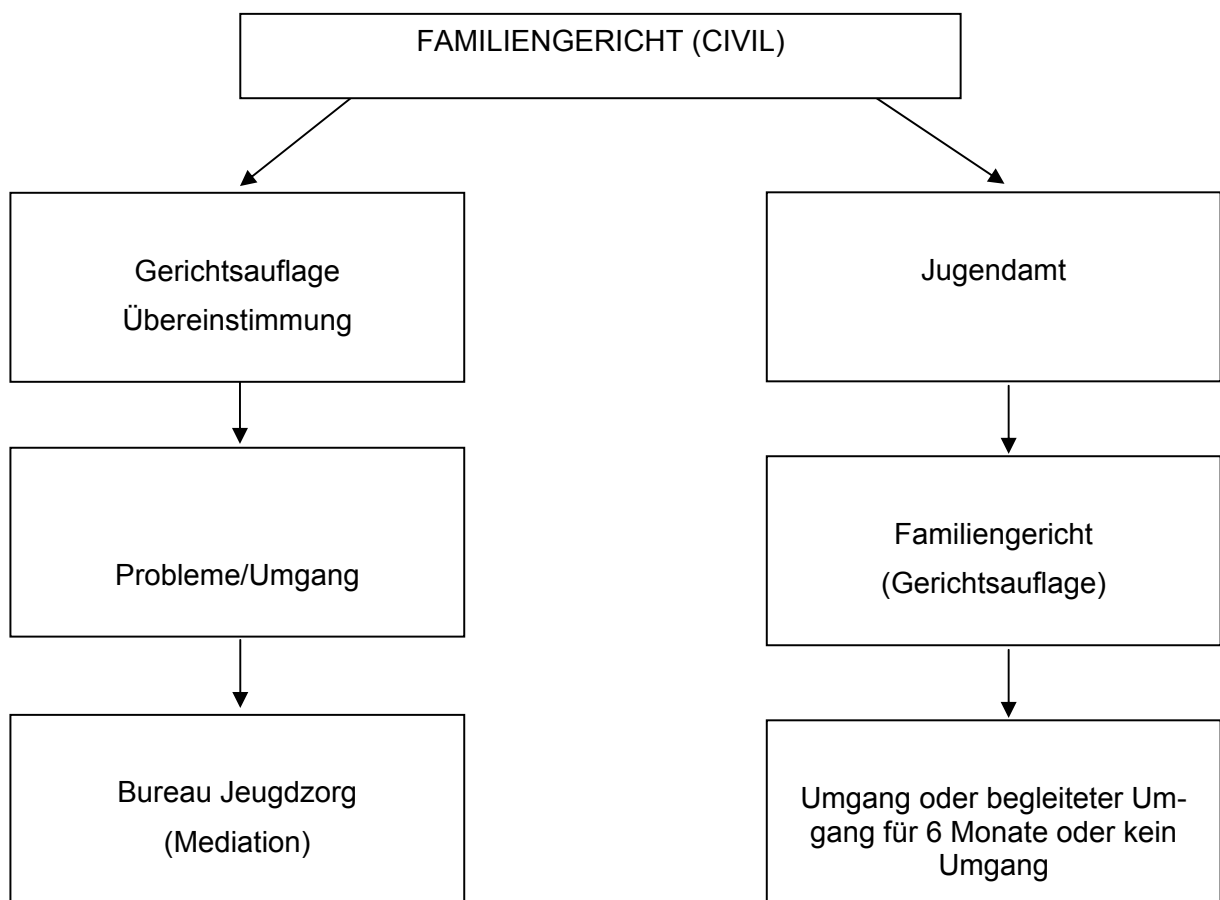
Niederlande

In den Niederlanden ist das zuständige Gericht das Familiengericht (CIVIL). Bei Übereinstimmung der Eltern zu Sorge- und Umgangsrechtsfragen erteilt das Familiengericht eine entsprechende Gerichtsauflage. Entstehen Probleme bei der Durchführung von Umgangskontakten, bietet das Bureau Jeugdzorg Mediation an. In strittigen Familienrechtssachen wendet sich das Familiengericht an den Raad voor de Kinderbescherming (Jugendschutzrat) und bittet diesen eine Empfehlung für die elterliche Gewalt und die Umgangsregelung der Kinder nach der Scheidung auszu-

sprechen. Zunächst wird versucht, gemeinsam mit den Eltern zu einer Lösung zu gelangen. In manchen Fällen ist es danach erforderlich, eine Untersuchung der Familienverhältnisse durchzuführen. Nach der Empfehlung des Raad voor de Kinderbescherming erteilt das Familiengericht sodann eine Gerichtsauflage. Diese kann die Regelung des Umgangs, der von den Eltern selbst zu organisieren ist, einen begleiteten Umgang für die Dauer von 6 Monaten oder einen Ausschluss des Umgangs beinhalten.

Bedauerlicherweise konnte der Themenkomplex Kooperation wegen mangelnder Zeitressourcen nicht mehr bearbeitet werden.

Gerichtsvorgang in den Niederlanden bei Trennung/Scheidung



Deutschland

Nach Trennung und Scheidung ist es zunächst die originäre Aufgabe der sorgeberechtigten Eltern selbst, den Umgang zwischen den Kindern und dem getrennt lebenden Elternteil zu regeln. Der gesetzliche Regelfall sieht zudem vor, dass es bei der gemeinsamen elterlichen Sorge bleibt, solange kein Antrag auf Übertragung der alleinigen elterlichen Sorge beim Familiengericht gestellt wird.

Wenn bezüglich des Sorge- oder Umgangsrechts zwischen den Eltern Probleme auftauchen, können diese beim Jugendamt oder bei einer Beratungsstelle eine freiwillige und außergerichtliche Beratung in Anspruch nehmen. In selteneren Fällen gibt es außerdem die Möglichkeit, begleiteten Umgang im Rahmen von Hilfe zur Erziehung auf der Grundlage des Kinder – und Jugendhilfegesetzes (KJHG) in Anspruch zu nehmen.

Sollte die Problematik zwischen den Eltern außergerichtlich nicht zu klären sein, kann ein Antrag auf Regelung der elterlichen Sorge oder des Umgangsrechts beim Familiengericht gestellt werden. Das Jugendamt ist Verfahrensbeteiligter und wird vom Gericht zu einer entsprechenden Stellungnahme aufgefordert. Diese wird nach ausführlichen Gesprächen mit beiden Elternteilen und in vielen Fällen auch mit den Kindern in Form eines schriftlichen Berichts abgegeben. Im Rahmen der gerichtlichen Anhörung erfolgt sodann auf der Basis des Jugendamtsberichts ein Beschluss des Amtsgerichts oder eine gerichtliche Elternvereinbarung, auch Vergleich genannt. Der Umgangskontakt wird sodann laut Beschluss von den Eltern selbst organisiert. Sollten danach weitere Probleme zwischen den Kindeseltern den Kontakt erschweren oder verhindern, kann das Gericht auch eine Umgangspflegschaft einrichten und somit einen Teil der elterlichen Sorge entziehen und auf einen Umgangspfleger übertragen. Dieser hat die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass Umgangskontakte tatsächlich zustande kommen. Eine andere Variante zur Beförderung von Umgangskontakten in hochstrittigen Familienrechtssachen ist der begleitete Umgang, der im Jugendamt, in freien Beratungsstellen oder bei freien Trägern (hier in Form von Hilfe zur

Erziehung, die beim Jugendamt beantragt werden muss) stattfinden kann.

Wünsche

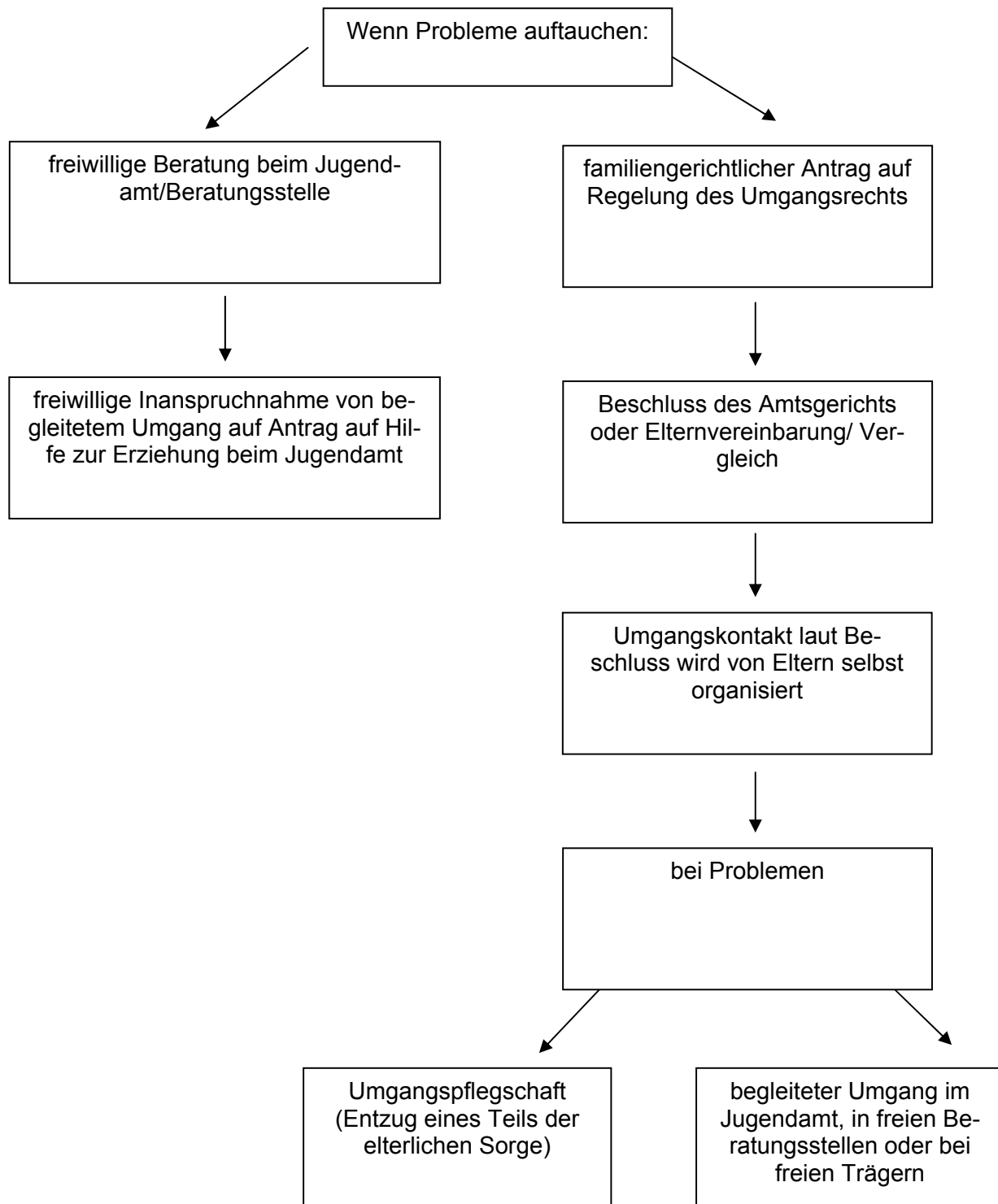
Abschließend formulierten die TeilnehmerInnen der AG 5 folgende Wünsche, u.a. auch für zukünftige Veranstaltungen dieser Art: Erhalt einer TeilnehmerInnenliste, Austausch von Internetadressen, kleinere AGs, alle drei Monate Intervision mit Vertretern aus allen drei Ländern, Einladung eines Kinderpsychiaters zum Thema Psychotherapie und pathologische Folgen von Trennung und Scheidung, Einladung wallonischer und flämischer Kollegen aus Belgien, Arbeitsgruppe zum Thema Mediation, Einladung von RichterInnen und RechtsanwältInnen.

*Stephanie Schütten,
Stadtjugendamt, Herzogenrath*

*Janneke Jans,
Bureau Jeugdzorg, Kerkrade*

Gerichtsvorgang in Deutschland bei Trennung/Scheidung

Eltern regeln Umgang zunächst selbst, wobei Mediation als Prophylaxe eingesetzt werden kann.



Bericht der „Kritischen Freundin“
Prof. Dr. Ute Kötter

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie werden sich sicher fragen - ebenso wie ich dies getan habe, als ich die Einladung erhalten habe, als „kritische Freundin“ diese Fachtagung zu begleiten -, was eine „kritische Freundin“ ist und wie ich dazu komme, hier als solche aufzutreten.

Aus unserem Alltagsverständnis würden wir die Frage wahrscheinlich so beantworten: Eine kritische Freundin ist eine Freundin, die grundsätzlich zugeneigt, positiv, interessiert ist und Verständnis hat, aber es gerade deshalb auch wagt, einmal zu kritisieren, die also ein ausgewogenes Verhältnis von Nähe und Distanz, von subjektiver Zuneigung und objektiver Wahrnehmung herstellen kann. In diesem Sinne sollte auch nach dem Wunsch der Veranstalter diese Tagung durch die kritische Freundin begleitet werden.

Wie komme ich nun dazu, hier als kritische Freundin aufzutreten? Ich bin Professorin für Sozial- und Arbeitsrecht an der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften der Fachhochschule Köln und als solche mit dem Kinder- und Jugendhilferecht vertraut, ohne jedoch darauf spezialisiert zu sein. Als Hochschullehrerin in Studiengängen der Sozialen Arbeit, deren AbsolventInnen sehr häufig auch im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe tätig werden, interessiere ich mich natürlich auch für dieses Arbeitsfeld.

Die Veranstalter haben mich aber wohl noch aus einem anderen Grund als für die Übernahme der spannenden Aufgabe der kritischen Freundin bei dieser Tagung geeignet angesehen: In meiner langjährigen Tätigkeit als wissenschaftliche Referentin am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht und im Rahmen einer zweijährigen Tätigkeit als Postdoc an der Universität Utrecht habe ich umfangreiche Erfahrungen im Vergleich des deutschen, nie-

derländischen und belgischen Sozialrechts gewonnen. Aus der Perspektive meiner Erfahrungen mit der rechtsvergleichenden Arbeit möchte ich daher einige Anmerkungen zur heutigen Tagung machen.

Die Fragestellung des Vergleichs

Zu Beginn der Tagung heute Morgen haben die Sprecher der Grußworte, aber auch Sie als Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Fachtagung die Fragen formuliert, die Sie gerne durch die heutige Tagung beantwortet haben möchten.

Dabei haben sich drei Fragenkomplexe herauskristallisiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung möchten

- mehr über das Kinder- und Jugendhilferecht und die Hilfesysteme in den Nachbarländern erfahren,
- von den Praxiserfahrungen der Nachbarn lernen,
- und schließlich die Grundlagen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und die europäischen Rahmenbedingungen dafür kennen lernen.

Mit diesen Fragen haben Sie schon den ersten methodischen Schritt für einen erfolgreichen Vergleich unternommen. Auch beim so genannten funktionalen Rechtsvergleich steht am Anfang eine Frage, das so genannte vorrechtliche Problem. Dieses Problem kann in einer konkreten Frage bestehen, wie z.B. der Frage: wie wird Schulabwesenheit in Deutschland, Belgien und den Niederlanden verhindert oder in einer Aufgabenbeschreibung „Beratung und Begleitung von Schulverweigerern“. Eine gute Methode um zu einer gemeinsamen Ausgangsbasis zu kommen, ist auch die Formulierung von Fällen, wie dies z.B. heute Morgen im Workshop zur Schulverweigerung geschehen ist. Eine klare Fragestellung am Anfang des Vergleichs strukturiert die vergleichende Arbeit und ermöglicht es, auch Regelungen und Institutionen in den Vergleichsländern zu erfassen, die in der jeweils anderen Sprache anders bezeichnet werden oder im jeweiligen Gesell-

schafts-, Wirtschafts- und Rechtssystem anders verortet sind, die aber funktional gleichwertig sind.

Die Sprache als Problem und Instrument des Vergleichs

Mit der Sprache ist eine weitere Problematik angesprochen, der Sie in der vergleichenden Arbeit immer wieder begegnen und mit der Sie sicher auch heute zu tun hatten.

Zunächst stellt sich dabei die Frage nach der Arbeitssprache, insbesondere bei multinationalen Teams. Bei der Vorbereitung einer grenzüberschreitenden Fachtagung wie der heutigen wird immer wieder diskutiert, ob Arbeitssprache alle unter den Teilnehmern oder Veranstaltern vertretenen Sprachen sein sollen, ob konsekutive oder Simultanübersetzung angeboten werden soll, oder ob eine dritte Sprache, meistens Englisch, zur Arbeitssprache erklärt werden soll. Alle diese Varianten haben Vor- und Nachteile, wie Sie heute erlebt haben: Konsekutive Übersetzungen dauern lang, Simultanübersetzungen sind teuer und Englisch als Arbeitssprache behandelt alle gleich, fällt aber eventuell allen auch gleich schwer, so dass dies die Kommunikation behindert.

Eine gerade in Grenzregionen, wie der Euregio Maas/Rhein, häufig gut funktionierende Methode ist die, dass jeder Teilnehmer in seiner eigenen Sprache spricht, die oft in den Nachbarländern verstanden, wenn auch nicht so gut aktiv beherrscht wird.

Die Problematik der unterschiedlichen Sprachen hat aber noch eine weitere Dimension, nämlich die der Besonderheiten der Fachsprachen. Auch ähnlich klingende Begriffe - Sie kennen sicher die „falschen Freunde“: niederländisch bellen bedeutet telefonieren - können im Zusammenhang eines anderen Rechts- und Sozialsystems eine völlig andere Bedeutung haben als man ihnen unterstellt. So haben beispielsweise der niederländische Raad voor de Kinderbescherming und das niederländische Bureau Jeugdzorg Aufgaben, die in Deutschland von einer Organisation, nämlich dem Jugendamt, erfüllt werden. Eine Liste mit Fachausdrücken, wie sie die Veranstalter für die heutige Tagung

vorbereitet haben, kann dabei einen guten ersten Zugang eröffnen. Die Begriffe sollten dann aber im Gespräch weiter geklärt werden.

Und noch eine Anmerkung zur Sprachproblematik: In allen Ländern arbeiten Fachleute gerne mit Abkürzungen, die oft schon ihre nicht im gleichen Arbeitsfeld tätigen Mitbürger nicht kennen, die aber für interessierte Kollegen und Kolleginnen aus anderen Ländern ein besonderes sprachliches Hindernis bilden. Hätten Sie gewusst, was SPFH ist oder PMSC? Sozialpädagogische Familienhilfe und Pädagogisch-Medisch-Sociaal-Centrum!

Systemverständnis

Beinahe noch schwieriger als die Begriffsklärung ist in der vergleichenden Arbeit die Verortung der jeweiligen Einrichtungen, Institutionen, Regelungen etc. im jeweiligen Gesamtsystem. Häufig lassen sie sich auch überhaupt nur aus dem Gesamtsystem verstehen. Sehr hilfreich können dabei Schaubilder und Übersichten sein. Ich habe die Funktion des leerplichtambtenaar erst aufgrund des im Workshop verteilten Schaubilds zum niederländischen Schulsystem verstanden. Sie werden allerdings auch festgestellt haben, dass sich mit jedem besseren Verständnis wieder neue Fragen stellen.

Interkulturelle Kompetenz

Der Vergleich verlangt aber nicht nur eine klare Fragestellung, Sprachkenntnisse, Systemverständnis, sondern auch interkulturelle Kompetenz. Sie werden sicher alle Ihre eigenen Erfahrungen mit der Kultur des Siezens und Duzens in Arbeitszusammenhängen in Deutschland, Belgien und den Niederlanden gemacht haben, mit der unterschiedlichen Bedeutung von Pünktlichkeit, der unterschiedlichen Dauer und dem unterschiedlichen Inhalt der Mittagspause etc. Sie werden dies auch alles sehr unterschiedlich bewertet haben: im Extremfall ist im Ausland alles besser oder eben alles schlechter. Für die vergleichende Arbeit ist wichtig, dass Sie versuchen, sich solcher kulturbedingter Zuwei

sungen und des Einflusses auf den Inhalt ihrer Arbeit, aber auch auf die Kooperation in internationalen Zusammenhängen bewusst zu werden.

Ich wünsche Ihnen allen viel Erfolg bei Ihrer grenzüberschreitenden Arbeit!

Grenzüberschreitende Kooperation

Die grenzüberschreitende Kooperation stellt noch einmal andere Herausforderungen. Häufig hat man Probleme, die richtigen Ansprechpartner zu finden, die Kommunikation ist träge oder bricht zusammen, die administrativen Strukturen und die Lebensverhältnisse scheinen nicht zueinander zu passen, es gibt viele Reibungsverluste.

Die beste Methode, dem entgegenzuwirken, sind „vertrauensbildende Maßnahmen“, d.h. gegenseitiges Kennenlernen und regelmäßige Kontakte. Grenzüberschreitende Fachtagungen wie die heutige sind eine gute Möglichkeit erste Kontakte zu Kollegen und Kolleginnen im Ausland zu legen. Auf dieser Grundlage könnten themenspezifische Arbeitsgruppen gebildet werden, die sich regelmäßig treffen.

Die Veranstalter der Fachtagung, der Jugendhilfedienst der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, der Raad voor de Kinderbescherming (Ministerie van Justitie) und der Landschaftsverband Rheinland haben mit dieser Tagung einen wichtigen Beitrag zu einer Verbesserung der grenzüberschreitenden Kooperation im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe gelegt: Die Tagung war nicht nur organisatorisch und inhaltlich hervorragend vorbereitet, sondern sie fand auch an einem der attraktivsten Tagungsorte der Euregio Maas-Rhein statt und dazu noch bei gutem Wetter.

Es bleibt mir daher als kritische Freundin nur anzuregen, möglichst bald wieder eine solche grenzüberschreitende Fachtagung zu organisieren, die dann die heute aufgegriffenen rechtlich-administrativen Fragen vertiefen könnte und in der Zwischenzeit die Kooperation in themenbezogenen, praxisorientierten Arbeitsgruppen fortzusetzen.

Prof. Dr. Ute Kötter ist Professorin an der Fachhochschule Köln

Wörterliste

Diese Liste ist im Rahmen der Fachtagung in der AG 2 entstanden. Sie bietet einen Überblick über deutsche und niederländische Begriffe und eine Übersetzung.

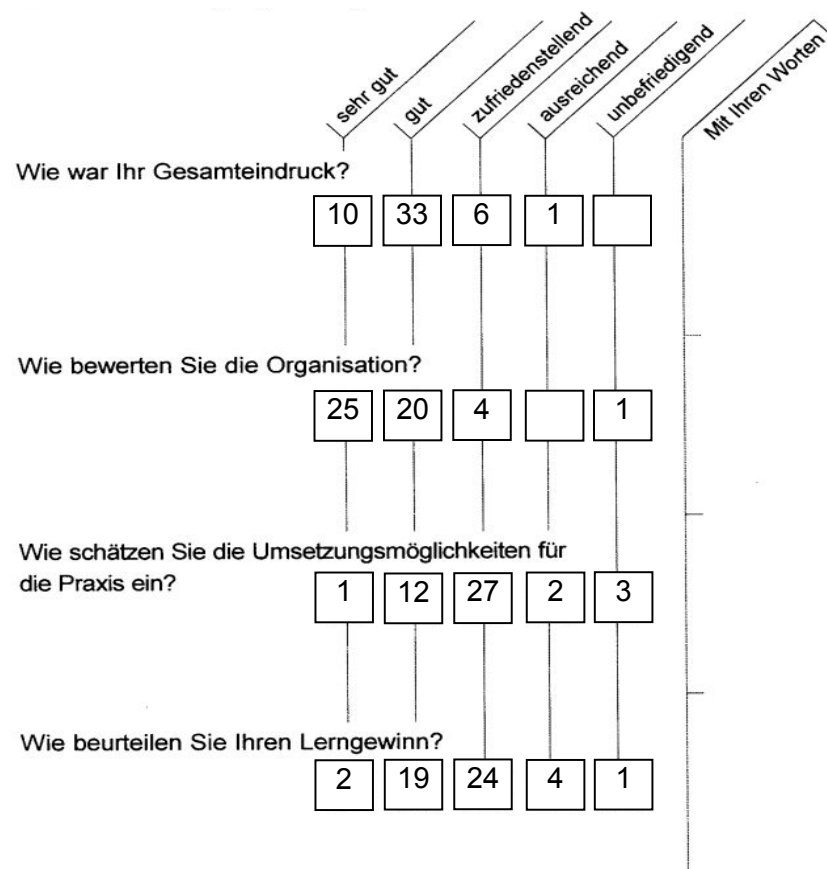
deutsch	niederländisch
(Ehe-)Scheidungsprozess	Echtscheidingsprocedure
(pol.) Anzeige	Proces-verbaal
alleiniges Sorgerecht	Eenhoofdig gezag
aufwachsen	Opgroeien
außerhäusliche Unterbringung	Uithuisplaatsing
Bedingungen	Omstandigheden
Beratung, Beratschlagung	Overleg
Beratungs- und Meldstelle für Kindesmisshandlung	AMK
Bericht des Jugendschutznats	Rapport van de Raad
Berufung oder Einspruch	Hoger beroep of bezwaar
Besuchskontakte	Bezoekcontacten
Betreuung nach der Schule	Opvang na school
Büro für Jugendhilfe	Bureau Jeugdzorg
Datenschutz	Bescherming persoonsgegevens
Eheberatung	Echtscheidingsbemiddeling
Empfehlungen	Advies
Entscheidung	Beslissing
Entwicklung der Kinder	Ontwikkeling van kinderen
Entwicklung des Kindes wird gefährdet	Ontwikkeling van het kind wordt bedreigd
Entzug der elterliche Sorge	Ontzetting
ernsthaft gefährdet	Ernstig bedreigd
Erziehen	Opvoeden
Erzieher	Opvoeder
Erziehung(-sangelegenheiten)	Opvoedingszaken
Erziehungsbeistandschaft	Ondertoezichtstelling
Erziehungsmaßnahme/Hilfe zur Erziehung	Opvoedingsmaatregel

deutsch	niederländisch
Fallbeispiel	Voorbeeld/ casus
Familienverhältnisse	Gezinssituatie
Familienvormund	Gezinsvoogd
Familienvormundschaftsbehörde	Gezinsvoogdij-instelling
gemeinsames Sorgerecht	Gezamenlijk gezag
Gesetzliche Befugnis	Wettelijke bevoegdheid
Gesetzliche Gewalt	Wettelijk gezag
Gesetzliche Vertreter	Wettelijke vertegenwoordigers
Gewalt	Gezag
Hauptwohnsitz	Hoofdverblijfplaats
Hausaufgabenbetreuung	Huiswerkbegeleiding
Hilfe oder Versorgung nicht gewähr- leisten oder gewährleisten können	Hulp of zorg niet (kunnen) geven
Hilfeleistungsstelle	Hulpverleningsinstantie
Inhaber der elterlichen Sorge	Verzorgende ouder
Jugendamtsmitarbeiter in Deutschland	Raadsonderzoeker Ratsermittler
Jugendgerichtshilfe (ab 14)	Jeugdreclassering
Jugendschutzrat (Aufgabe des Jugendamts in Deutschland)	Raad voor de Kinderbescherming
Kindesmisshandlung	Kindermishandeling
Maßnahme	Maatregel
nicht-sorgeberechtigter Elternteil	Niet-verzorgende ouder
Pflegefamilie	Pleeggezin
Privatsphäre	Privacyreglement
schikanieren, hänseln	Pesten
Schulpflicht	Leerplicht
Schulpflichtbeamter	Leerplichtambtenaar
Schulverweigerung	Schoolverzuim
Schützende Maßnahmen des Kindes	Kinderbeschermingsmaatregel
Schwänzen	Spijbelen
Sozialarbeiter	Maatschappelijk werker
Soziale Kompetenz	Sociale vaardigheid
Staatsanwalt(-schaft)	Officier van Justitie

deutsch	niederländisch
Teilzeitunterricht	Partiele leerplicht
Thesen	Stellingen
Umfeld des Kindes	Omgeving van het kind
Umgangsregelung	Omgangsregeling
unbeschulbare Kinder	Kinderen die niet te scholen zijn
Untersuchung	Onderzoek
Vollzeitunterricht	Volledige leerplicht
Vormund	Voogdij
Wiedergutmachungsmaßnahme	Taakstraf

Auswertung der Veranstaltung

Im Anschluss an die Veranstaltung hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit, einen Evaluationsbogen auszufüllen. Die Ergebnisse der 50 Rückmeldungen sind wie folgt:



Zweite grenzüberschreitende Fachtagung **Ambulante Kinder- und Jugendhilfe**

■ Euregio

Vor dem Hintergrund der hohen Mobilität der Bewohner im Gebiet der Euregio Maas-Rhein sind die zuständigen Dienste vermehrt mit Hilfsanfragen konfrontiert, in denen die Sorge um das Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit erfordert.

Was geschieht beispielsweise, wenn ein Kind in Aachen wohnt und in Belgien die Schule besucht, dort aber seit zwei Wochen nicht mehr aufgetaucht ist? Welcher Dienst ist zuständig, und an welchen Partnerdienst muss er sich im Nachbarland wenden, um das Problem zu lösen?

In der Regel sind die Zuständigkeiten und Funktionsweisen der Dienste dies- und jenseits der Grenze sehr unterschiedlich geregelt, was nicht selten zu Schwierigkeiten in der konkreten Zusammenar-

beit führt. Hier bleibt noch einiges zu tun, damit der Dienst am Bürger auch grenzüberschreitend optimal funktioniert. Vor diesem Hintergrund organisierte der Jugendhilfedienst der Deutschsprachigen Gemeinschaft im November 2003 eine erste euregionale Tagung. In diesem Jahr richten die Niederländer die zweite euregionale Konferenz aus. Im Rahmen dieser ganztägigen Fachtagung, die am morgigen Donnerstag in Maastricht stattfindet, beschäftigen sich Fachleute aus den Niederlanden, Belgien und dem Rheinland mit dem Thema »Ambulante Kinder- und Jugendhilfe in der Grenzregion - Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit«.

Weitere Informationen erteilt die Dienstleiterin der Jugendhilfe, Nathalie Miessen, unter Tel. 087/74 49 59.

Dezernat 4 – Schulen, Jugend

Landesjugendamt
Amt für Verwaltung und erzieherische Hilfen

Belgische, niederländische, deutsche grenznahe
Jugendämter, Behörden, Institutionen
Einrichtungen der Erziehungshilfe,
Erziehungsberatungsstellen

Datum und Zeichen bitte stets angeben

08.11.2005
41.21

Frau Vöpel

Tel.: (0 221) 809-0 6770

Fax: (02 21) 8284-1337

brigitte.voepel@lvr.de

Hospitation in Institutionen/Einrichtungen der Jugendhilfe im Grenzbereich Belgien/Niederlande/Rheinland

Sehr geehrte Damen und Herren,

in den Jahren 2003 und 2005 haben wir¹ grenzüberschreitende Fachtagungen durchgeführt, deren Zielgruppe u. a. Fachkräfte der Jugendhilfe aus Behörden und Einrichtungen war. Dabei wurde immer wieder festgestellt, dass die Fachkräfte in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Belgien, Deutschland und den Niederlanden das jeweils andere Land zumeist durch kurze Besuche und berufliche Kontakte kennen, die Strukturen und gesetzlichen Grundlagen des Nachbarlandes im Bereich der Jugendhilfe ihnen jedoch größtenteils fremd sind.

Unser zentrales Anliegen war und ist es auch weiterhin, die Kommunikation, den Austausch und die Zusammenarbeit der Fachkräfte untereinander grenzüberschreitend zu fördern und zu unterstützen, zumal die Notwendigkeit der Zusammenarbeit auch durch Vorschriften des nationalen und internationalen Rechtes begründet wird. Dies stellt die Fachkräfte jedoch häufig vor erhebliche Probleme.

Wir empfehlen daher, Fachkräfte der Jugendhilfe grenzüberschreitend im Rahmen einer Hospitation miteinander ins Gespräch und in die fachliche Auseinandersetzung zu bringen. Interkulturelles Lernen von Fachkräften ist in Zeiten knapper Ressourcen und wachsender Problemanfragen notwendiger denn je, weil es der Erweiterung des fachlichen Horizontes und der Bereicherung der Fachdiskussion dient.

Der Austausch von Fachkräften der Jugendhilfe soll die Möglichkeit bieten, im Rahmen einer Hospitation in einer vergleichbaren Einrichtung/Institution Einblicke in den Arbeitsalltag und spezifische Arbeitsfelder zu erhalten, fachliche Kenntnisse zu erweitern und sich über Methoden und Ansätze professioneller Tätigkeiten auszutauschen.

Ziel einer Hospitation ist u. a. die Strukturen und Rahmenbedingungen sowie gesetzliche Grundlagen im Bereich der Jugendhilfe des jeweiligen Gastlandes kennen zu lernen.

¹ Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens/Eupen, Raad voor de Kinderbescherming/ Maastricht, Bureau Jeugdzorg/Kerkrade, Stadt- und Kreisjugendamt Aachen, Stadtjugendamt Herzogenrath und Landesjugendamt Rheinland

Die Hospitation bietet unseres Erachtens zudem eine sehr gute Möglichkeit, Barrieren abzubauen, Kontakte zu knüpfen bzw. zu verstärken, die im beruflichen Alltag die Grundlage für Kooperationen und Vernetzungen darstellen können.

Neue Erkenntnisse und Erfahrungen können nicht nur im Hinblick auf den eigenen Arbeitsplatz erworben werden, sondern können auch als Anregung für andere Kollegen/innen im eigenen Team bzw. in der eigenen Dienststelle mitgenommen und weitergegeben werden. Das „Voneinander-Wissen“ ist die Grundlage für eine effektive Zusammenarbeit.

Für die Planung einer Hospitation² bedarf es der konkreten Absprache und gemeinsamen Planung zweier Institutionen/Einrichtungen jeweils als entsendende bzw. aufnehmende Organisation/Einrichtung. Wir sprechen bevorzugt Jugendhilfeinstitutionen/-einrichtungen aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, der Provinz Limburg in den Niederlanden und dem Rheinland an.

Hospitationen können einen bescheidenen aber nachhaltigen Beitrag zum Zusammenwachsen dieser Region leisten.

Institutionen/Einrichtungen, die an einer Hospitation ihrer Fachkräfte Interesse, jedoch keinen Kontakt zu einer in Frage kommenden vergleichbaren Institution/Einrichtung haben, können sich an uns wenden. Wir werden bemüht sein, Sie in Ihren Bemühungen, einen entsprechenden Partner zu finden, zu unterstützen.

Wir sind sehr daran interessiert, über durchgeführte Hospitationen Informationen zu erhalten und auf Wunsch auch bereit, Berichte einem interessierten Kreis zur Verfügung zu stellen, damit auch andere von Ihren Erfahrungen profitieren können.

Unsere Kontaktadressen lauten:

Ministerium der
Deutschsprachigen
Gemeinschaft
Belgiens
Jugendhilfedienst
Frau Miessen
Frau Schmitz
Hostert 22
B 4700 Eupen
nathalie.miessen@dgov.be
vanessa.schmitz@dgov.be

Ministerie van Justitie
Raad voor de
Kinderbescherming
Herr Dreesen
Herr Hageman
NL 6202 NA maastricht
j.dreesen@rvdk.minjus.nl
g.hageman@rvdk.minjus.nl

Bureau
Jeugdzorg Limburg
Mevrouw Finy Ritzen
Kosterbeemden 45
NL 6461 EA Kerkrade
kerkrade@bjzlimburg.nl

Landschaftsverband
Rheinland
Landesjugendamt
Herr Nörtershäuser
Frau Vöpel
D 50663 Köln
k.noertershaeuser@lvr.de
b.voepel@lvr.de

² Evt. können Träger der Jugendhilfe in Deutschland als „empfangende Einrichtung“ finanzielle Unterstützung aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) beantragen.

Trennblatt: farbig

INHOUDSOPGAVE

VOORWOORD.....	49
BEGROETINGSTOESPRAAK	51
DEMOGRAFISCHE ONTWIKKELING IN DE GRENSREGIO.....	53
JOURNALISTIEKE WEERGAVE VAN DE VERSCHILLENDE CULTREN.....	55
AG 1: ADVIES EN BEGELEIDING BIJ VERWAARLOZING / GEVAAR VOOR HET WELZIJN VAN DE KINDEREN.....	57
België	57
Nederland	58
Duitsland	58
Discussie	59
AG 2: ADVIES EN BEGELEIDING BIJ SCHOOLVERZUIM / AFWEZIGHEID OP SCHOOL.....	61
België	61
Nederland	64
Duitsland	66
AG 3: ADVIES EN BEGELEIDING BIJ JEUGDCRIMINALITEIT.....	69
België	69
Nederland	69
Duitsland	70
AG 4: ADVIES EN BEGELEIDING BIJ OPVOEDINGS-/ FAMILIECONFLICTEN.....	71
België	71
Nederland	72
Duitsland	72
AG 5: ADVIES EN BEGELEIDING BIJ SCHEIDINGS- EN ECHTSCHIEDINGSFAMILIES.....	75
België	75
Nederland	77
Duitsland	78
Wensen van de deelnemers	78
BERICHT VAN DE „KRITISCHE VRIENDIN“.....	81
WOORDENLIJST.....	85
EVALUTIE EN ORGANISATIE.....	89
UITGAVE VAN DE BELGISCHE KRANT „GRENZ-ECHO“.....	90
INTEGRATIE IN INSTELLINGEN/INRICHTINGEN VAN DE JEUGDHULP.....	91
CONTACTPERSONEN.....	93
BIBLIOGRAFIE.....	94
DEELNEMERLIJST.....	95

Voorwoord

Lieve collega's uit de
Euregio Rijn-Maas,

met de tweede bijeenkomst van de jeugdhulp na Eupen op 06-11-2003 werd de uitwisseling tussen de in de buurt van de grens werkende vakkrachten in Maastricht zeer goed en betrouwbaar vervolgd.

Hoewel de thematische zwaartepunten van deze bijeenkomst dit jaar uitgebreid waren, was het doorslaggevende doel het stimuleren van ontmoeting en uitwisseling. Deze bijeenkomst was ook een van de bronnen om deze ontmoeting door middel van het verblijf in het andere land te verdiepen.

Dit thema werd ook in de werkgroep „Grensoverschrijdende samenwerking“ behandeld. Het uit deze oorsprong ontstane rondschriven is op het einde van deze documentatie ingevoegd en ik maak de lezeressen en lezers er uitermate op attent.

Tijdens de besprekingen in de werkgroepen werd het duidelijk hoe complex zowel de professionele samenwerking als de integratie in het toepasbare nationale recht zijn. Daarom kunnen de daar gevoerde besprekingen niet afsluitend weergegeven worden. Onderhavige documentatie is vanzelfsprekend slechts een schets. De lezer wordt echter uitgenodigd om bijkomende vragen te stellen en, indien nodig, de bestaande kennis nog verder uit te diepen.

Deze documentatie wordt aangevuld door de voorbereidende brochure „Ambulante kinderen jeugdhulp – Overzicht over de basissen, organisatievormen en hulpaanbiedingen in Nederland, België en Duitsland“. Waar u deze brochure kunt krijgen resp. in het Internet kunt vinden, vindt u in de bijgevoegde bibliografie. De collega's uit de drie landen, die hun steentje bijgedragen hebben tot het succes van deze brochure, wil ik hierbij nog eens voor hun grote inzet bedanken.

De uitgesproken hartelijke ontvangst door onze Nederlandse collega's heeft bijgedragen tot het succes van deze bijeenkomst. Ik bedank onze gastheer de heer Boonen van de Provincieregering Limburg. Mijn dank gaat

in het bijzonder ook uit naar de heer Mondria, de heer Dreesen en de heer Hageman van de Raad voor de Kinderbescherming, Maastricht voor de intensieve en geslaagde voorbereiding.

Ik wens u nu veel plezier bij het lezen van deze documentatie en het zou mij verheugen indien ik u op de derde bijeenkomst in Duitsland in 2007 hartelijk zou mogen begroeten.

Met vriendelijke groeten

In vertegenwoordiging

Michael Mertens

Hoofd van de Dienst Scholen en Jeugd

Openingstoespraak door mevrouw Odile Wolfs

Dames en heren,

Vandaag zou de gedeputeerde voor het Limburgse jeugdbeleid en de Limburgse jeugdzorg u welkom heten. Vanwege een studiereis naar Berlijn is zij echter verhinderd. Daarom heeft zij mij gevraagd u namens haar van harte welkom te heten in de Statenzaal van ons Provinciehuis. Dit was de plaats waar op 7 februari 1992 het Verdrag van Maastricht werd ondertekend. De ondertekening vond plaats op de tafel hier voor in de zaal. Dat u nu met euro's betaalt is aan deze tafel door de toenmalige regeringsleiders in het Verdrag van Maastricht vastgelegd.

Als Provincie zijn we in deze zaal vaak gastheer van allerlei Europese en Euregionale bijeenkomsten. Maastricht en Europa zijn natuurlijke bondgenoten. Maastricht en Europa zijn maar enkele kilometers van elkaar verwijderd. Onze provincie heeft meer grenzen met buurlanden dan met andere Nederlandse provincies. Dat daagt ons uit! Het daagt ons uit om letterlijk en figuurlijk grenzen op te zoeken. Ook u gaat dat vandaag doen. Dat verbindt ons.

Uw bijeenkomst staat in het teken van ambulante hulp in de grensstreek en de mogelijkheden en beperkingen die zich hierbij in de praktijk voordoen. We hebben in de Nederlands Limburg, in Rheinland en in Eupen te maken met verschillende wet- en regelgeving. U heeft een boekje ontvangen waarin de wet- en regelgeving is weergegeven.

In Nederland is per 1 januari 2005 de Wet op de jeugdzorg inwerking getreden. Deze wet betekent voor ons als Provincie dat wij verantwoordelijk zijn voor de jeugdzorg, jeugdbescherming en jeugdreclassering. Daarnaast verplicht de nieuwe wet dat wij afspraken maken met andere overheden (rijksoverheid en gemeenten) over de aansluiting van deze velden met o.a. de zorg voor licht

verstandelijk gehandicapten, jeugdgevangenen en het jeugdbeleid dat gemeenten betalen (zoals jeugdgezond- jeugdgezond en

algemeen maatschappelijk werk). Als Provincie besteden wij ieder jaar veel geld aan jeugdzorg, zo'n slordige 80 miljoen euro geven wij jaarlijks uit. Daarmee worden ongeveer 15.000 kinderen en jongeren die in deze provincie wonen geholpen. Tellen we daar hun ouders bij dan gaat het al gauw over 40.000 á 50.000 inwoners uit deze provincie die direct profiteren van hulp die veel enthousiaste medewerkers geven.

Vanuit internationaal perspectief biedt de Wet op de jeugdzorg ons de mogelijkheid niet alleen zorg in Nederland "in te kopen", maar ook in landen die lid zijn van de zogenaamde "Europese Economische Ruimte".

Ik ben blij dat u vandaag onze gasten bent. Ik ben blij met het onderwerp waarvoor u bij elkaar bent. Dat is de zorg voor kinderen en jongeren. En vooral voor kinderen en jongeren met wie het even niet zo goed gaat. Die kinderen zijn er bij ons, bij u en in andere Europese landen. Kinderen en jongeren met zorgen kennen geen grenzen. Juist daarom vind ik samenwerking over de grenzen zo belangrijk. We kunnen namelijk heel veel van elkaar leren. Dat gebeurt in het belang van kinderen:

- Hoe gaan onze bureaus om met kinderen en jongeren die problemen hebben?
- Welke methodes zijn ontwikkeld?
- En welke zijn succesvol gebleken?

We hoeven niet steeds zelf het wiel opnieuw uit te vinden.

Ook is het belangrijk om als provinciale overheid op de hoogte te zijn van knelpunten die in de dagelijkse praktijk van grensoverschrijdende jeugdzorg voorkomen. Kinderen, jongeren en ouders kennen geen grenzen. Steeds meer Nederlanders wonen in Duitsland of België en ook andersom is er veel grensverkeer. In de gezondheidszorg lijkt het allemaal goed geregeld. Nederlandse-Limburgers laten zich in België opereren omdat ze in België sneller geholpen kunnen worden. De Duitse traumahelicopter die in Maastricht landt en de zwaargewonde patiënt naar het Klinikum in Aken overbrengt.

Maar hoe zit het nu in de jeugdzorg?

- Zo kunnen Nederlandse kinderen die net over de grens in België of Duitsland wonen geen aanspraak maken op jeugdzorg in Nederland. De Wet op de jeugdzorg sluit dit uit. Maar kunnen deze kinderen dan wel aanspraak maken op Duitse of Belgische hulp ondanks hun Nederlandse nationaliteit of blijven ze van hulp verstoken en vallen ze letterlijk tussen wal en schip?
- Kan een Nederlandse jongere die door de Duitse politie wordt opgepakt in Nederland zijn taakstraf ondergaan, of moet dat in Duitsland gebeuren óf ontglipt hij zijn straf?
- En hoe zit het met het aanbieden van ambulante hulp door een Belgische instelling aan kinderen die in Duitsland wonen?
- Kunnen Duitse en Belgische jongeren die net over de grens in Nederlands-Limburg wonen deelnemen aan een hulpvorm als bijvoorbeeld Youth at Risk. En wie vergoedt dan de kosten?

Allemaal vragen die in uw dagelijkse praktijk kunnen spelen. Mochten er zich knelpunten voordoen op het niveau van wet- en regelgeving dan kunnen wij als provinciale overheid niet de Wet op de jeugdzorg veranderen. Deze bevoegdheid hebben wij niet. Maar wij kunnen wel de landelijke overheid in Den Haag informeren over eventuele tegenstrijdigheden in wet- en regelgeving. We kunnen laten weten dat kinderen en jongeren door wet- en regelgeving van hulp verstoken blijven. Als dat het gevolg is van wet- en regelgeving, dan kan dat niet de bedoeling zijn. Andere knelpunten kunnen wellicht opgelost worden door het maken van afspraken tussen de verschillende instellingen over de grens of tussen de drie regeringen van de landsdelen.

Ik nodig u met nadruk uit om knelpunten die vandaag tijdens de studiedag door u als deelnemers naar voren worden gebracht en die u niet zelf kunt oplossen aan ons door te geven. Maar denk vooral ook met ons mee

hoe wij die knelpunten kunnen oplossen. Laat ons ook weten welke creatieve oplossingen u zelf

gevonden heeft voor problemen dat u in de dagelijkse praktijk tegenkomt. Het is goed die oplossingen ook aan andere provincies door te geven die grenzen hebben met het buitenland.

Ik wens u vandaag een inspirerende dag toe en ik laat mij vanmiddag graag over de resultaten van uw gesprekken informeren.

Openingstoespraak door mevrouw Odile Wolfs, gedeputeerde jeugdbeleid in de Provincie (Nederlands) Limburg bij gelegenheden van de grensoverschrijdende studiedag 'Ambulante jeugdzorg in de grensstreek' d.d. 21 april 2005 (de tekst is uitgesproken door Peter Boonen, clusterhoofd jeugdzorg).

Demografische ontwikkeling in de grensregio

Christina Löhrer-Kareem

Geachte dames en heren,

in het begin was ik niet al te enthousiast om een presentatie met de opwindende titel „Demografische ontwikkeling in de grensregio” te houden omdat ik u, geachte luisteraars, niet graag verveel, wat ik vrees dat dit het geval zal zijn wanneer ik u met getallen en gegevens om de oren sla met betrekking tot dit thema. Ik zou veel liever een heel informeel gesprek met u hebben!

Daarom zal ik proberen u nu niet uitsluitend met getallen te vervelen. In mijn dagelijks werk, zo te zeggen in het hartje van de grensregio, namelijk bij het grensgangersadvieskantoor van de regio Aken, word ik elke dag met actuele vragen over het leven en werken in de grensregio geconfronteerd. Het doel van mijn werk moet volgens EU-commissarissen het stimuleren van de mobiliteit van de werkkrachten zijn. In dat geval gaat het ook om getallen die in statistieken samengevat worden en als curven- of – naargelang de smaak van de auteur – ook als balkdiagram steeds opnieuw in rapporten opduiken. Natuurlijk heb ik ook getallen over de demografische ontwikkeling gevonden. Tijdens mijn onderzoek stootte ik echter op weinig actuele gegevens en vooral weinig of geen getallen en cijfers uit onze grensregio.

Wat ik echter vond zijn zeer goede voorbereidende werken van de EU-commissie die – gebaseerd op getallen van Eurostat – bijvoorbeeld 6 jaar geleden onder de titel „Een Europa voor alle leeftijdsgroepen” opgesteld werd, met de – geloof ik – opmerkelijke ondertitel : „Welstand en solidariteit tussen de generaties“, waarop ik zo dadelijk nog zal terugkomen!

De demografische basisgegevens die de basis vormen voor de mededeling zijn ondertussen eigenlijk bekend en ook de daaruit te trekken gevolgen voor politiek, economie en

administratie. Wij moeten in de volgende jaren met drastische veranderingen rekening houden, die om een fundamentele wijziging van thema's zoals tewerkstelling, sociale zekerheid evenals de diensten in de sociale- en gezondheidssector vragen. Dit is natuurlijk ook de reden waarom u, geachte luisteraars, een initiële interesse hebt in een beetje tegendraadsklinkend thema „Demografische ontwikkeling in de grensregio“!

In de korte periode van 1995 tot het jaar 2015 zal de leeftijdsgroep van de 20-29 jarigen met 11 miljoen afnemen (dat is ca. 20 %), terwijl de leeftijdsgroep van de 50-64 jarigen met 16,5 miljoen – meer dan 25 procent – zal groeien. Deze tendens op Europees vlak is in de Euregio Maas-Rijn eveneens te verwachten. Hier zullen in 2015 naar schatting 128.000 mensen meer ouder dan 65 of meer zijn. Dit komt eveneens met een stijging van 20 procent overeen. In de verschillende deelregio's verloopt het verouderingsproces gradueel gezien lichtjes verschillend.

In Nederlands Limburg kan een procentuele toename van de bevolkingsgroep van ouder dan 65 jaar van op dit ogenblik 16,5 tot 21 verwacht worden.

In de regio Aken wordt de toename van deze bevolkingsgroep op 17,4 procent geschat, zodat in het jaar 2015 37.000 mensen ouder zullen zijn dan 65.

In het Belgische Euregio deel, dus in Luik, Limburg en de Duitstalige Gemeenschap wordt een stijging van het bevolkingsdeel tot 19 % voorspeld.

Bij deze drastische vergrijzing van de bevolking, die interessant genoeg niet alleen in de ontwikkelde industriegebieden plaatsvindt maar, gradueel afgezwakt, ook in de zg. ontwikkelingslanden gezien wordt, blijft voor de opgroeiende generatie veel te doen. En deze krimpt constant! In heel Europa is het aantal van de groep van max. 14 jarigen tussen 1975 en 1995 met 21 procent vermindert! Is de stijging van de levensverwachting, die ook verbonden is met een hogere kwaliteit van het oud-zijn, in het algemeen toe te juichen en de geboortecontrolle in principe als stimulerende maatregel van de laatste decennia te beschouwen, dan doet de hierboven behandelde vraag zich echter steeds meer voor:

Hoe kan deze dramatische demografische verandering slagen, bij het gelijktijdig behouden van de welstand voor iedereen en de solidariteit tussen de generaties?

Indien er vanwege de oudere mensen veel te doen is op het vlak van verzorging, dan stelt zich aan de andere kant van de omgevallen leeftijdspiramide de vraag naar opleiding, vorming en vooral tewerkstelling. Dat de levensfasen, zoals de oudere generaties van onze ouders ze nog kenden, zo geen toekomst meer hebben, beleven we nu al. Een drastisch anders denken op politiek en economisch vlak is noodzakelijk. Maar ik voel mij niet geroepen en ben evenmin bevoegd u te wijzen op de zware taken die op ons wachten!

Ik heb tenslotte nog maar kort de tijd om het leven van alledag van de mensen in de grensregio in de schijnwerpers te zetten. Hier hebben in korte tijd grensoverschrijdende veranderingen van heel andere aard van de bevolkingsstructuur plaatsgevonden:

Duitsers trekken met hun kinderen naar de Belgische grensregio, omdat daar meer plaats voor minder geld te vinden is. Zuidlimburgers trekken naar de Duitse kant van de grens, omdat hier de huizen ondertussen gemiddeld goedkoper zijn dan aan de Nederlandse kant. Belgen uit de DG worden naar het binnenland verdrongen omdat de prijzen van onroerende goederen in de grensregio met Duitsland toenemen, omdat rijke Duitsers, na de verandering van de Duits-Belgische overeenkomst over dubbele belasting, in versterkte mate naar België gaan. Dit drijft op zijn beurt de prijzen voor onroerende goederen de hoogte in – met de bekende gevolgen. Veranderingen van de nationale sociale wetgeving, zoals bijvoorbeeld Hartz IV in Duitsland, brengt Duitsers met domicilie in Zuid-Limburg in financiële nood, zodat zij beginnen hun huizen te verkopen en terug naar Duitsland trekken. Het zijn dikwijls vooral de jonge families die euregionaal in alle mogelijke richtingen de grenzen overschrijden, omdat zij op zoek naar betaalbare woonruimte en een kwalitatief hoogstaande omgeving zich niet door nationale grenzen laten stoppen.

Met de Europarhetoriek van de grote politiek in de oren is een huis bij de euregionale bureaus dikwijls sneller gevonden dan de informatie over mogelijke ongewilde uitwerkingen van de grensoverschrijding!

Duiken problemen op, zij het werkloosheid of ziekte, dan moeten medewerkers van de officiële instanties gecontacteerd worden, die dikwijls niet de moedertaal spreken. Zijn er veranderingen in het gezin, bijvoorbeeld geboorte van een kind of als een kind naar school moet, maar ook problemen zoals scheiding of dood, dan zijn instanties belangrijk waar de medewerkers niet alleen hun vak, maar ook altijd Europese regelingen moeten kennen!

Ter afsluiting nog een korte prognose voor de adviestendens van de laatste tijd: ik krijg meer en meer aanvragen van Nederlanders die zich in Duitsland willen vestigen. Tot op heden was hun aandeel in de mensen die op zoek zijn naar advies echter klein.

Voor u, geachte luisteraars, blijft het verder een spannende taak om permanent het hoofd te bieden aan de constante uitwisseling en veranderingen van de bevolkingsstructuur. Dat u daarbij natuurlijk ook met culturele verschillen van uw cliëntèle rekening moet houden zal de volgende spreekster u zeker en vast plastisch verduidelijken.

Ik wens u veel succes met uw uitwisseling in de werkgroepen. Alleen door onderling van elkaar te leren zal de Euregio groeien en beter worden.

Treed in contact, blijf in contact!

Ik wil afsluiten met de uitspraak van een Duitse Europese ambtenaar: „Wie in Europa niet in wonderen gelooft, is geen realist.“ In deze zin, blijf realistisch, geloof tijdens uw dagelijkse werk in wonderen.

Bedankt voor uw aandacht.

*Christina Löhner-Kareem,
Grensgangersadvies Regio Aken e.V.*

Journalistieke weergave van de verschillende culturen

Urte Podszuweit

In de flyer over de organisatie las ik: „Eén grensregio – drie culturen/naties!“

...en dan volgde het verzoek aan mij: deze verschillende culturen te belichten – en dat in minder dan 30 minuten.

Schijnbaar onmogelijk, bij zo'n interessant en omvangrijk thema. Ik dacht eraan om vragen te stellen aan deskundigen in het publiek. In principe verwachtte niemand een presentatie, maar veel meer een interactie die als voorbereiding op de daaropvolgende werkgroepen moest dienen.

Om iedereen in de stemming te brengen werden enkele citaten uit de praktijk voorgelezen: bijvoorbeeld een uittreksel uit een brief aan de dienst jeugdhulp in België van een 11-jarige: „Ik wil dat de vrouw van de sociale dienst weet dat Melanie bang is dat zij haar niet gelooft en dat zij een beetje vroeger een afspraak wil, omdat zij onder deze omstandigheden niet meer met haar moeder, zussen en broers, met haar opa en oma en haar tante omgaan kan. En dat zij dankbaar zou zijn!“

Een 14-jarige, wiens familie thuis verzorgd wordt, schrijft: „Ik vind het goed dat Ingrid van de dienst altijd langs komt. Dan houdt mijn moeder zich meer aan de regels!“

Een 16-jarige, die thuis begeleid wordt: „Die zijn verplicht te komen om mij te helpen.“

Een 15-jarige, die naar de therapeut gaat, zegt: „Het stoort mij niet om naar hem toe te gaan.“

Dan volgt het verzoek aan het publiek: Heb de moed om aan uitwisseling te doen! Doe een uitwisseling met uw internationale collega's!



Het zwaartepunt moet vandaag zijn: „Ambulante hulp in de grensregio“. Welke ambulante hulp bestaat überhaupt?

Hoe gaat het in Duitsland wanneer ambulante hulp nodig is? Hoe is dat in België? Hoe verloopt dat in Nederland? Zijn er onder de ambulante dienstverleners ook netwerken?

Voorbeelden uit de praktijk: Wie heeft ervaringen? Sleutelwoord „Zelfparticipatie van de ouders aan de ambulante hulp“ – wie is bereid, en in welke mate?

Welke rol spelen kindertehuizen in de dialoog met ambulante dienstverleners en jeugdrechtbanken?

Zijn er tendensen/ontwikkelingen in de ambulante hulp? Wat is beter/slechter geworden in de laatste jaren?

Mijn indruk als „buitenstaander“ over het werk met en voor jongeren was dat iedereen in het publiek grote interesse had in een uitwisseling met anderen. Vermoedelijk hadden wij nog uren kunnen doorgaan, maar per slot van rekening moet deze uitwisseling in de werkgroepen plaatsvinden. Zelfs de deelnemers die geen vragen gesteld of tips gegeven hebben, konden zeker en vast gebruik maken van de uitspraken van de collega's.

Ik bedank mij bij iedereen voor de medewerking en de steun, zegt Urte Podszuweit.

Urte Podszuweit, freelance journaliste

AG 1: Advies en begeleiding bij verwaarlozing en dreigende schending van het belang van het kind

Karin Fink-Wijnen/Klaus Nörtershäuser

De werkgroep bestaat uit ca. 25 deelnemers en is een mengsel uit België, Nederland en Duitsland, met gelijklopende vertegenwoordiging.

De definitie van het begrip gevaar voor het welzijn van de kinderen moet de inleiding vormen voor het thema.

Hier wordt al duidelijk dat verschillen in de betekenis van begrippen in de rechtssystemen op verschillende wijze begrepen worden en voor de verdere uitwisseling beschreven, vergeleken en gedefinieerd moeten worden.

Hoewel de brochure met de vergelijkende weergave van de verschillende rechtssystemen reeds voor het evenement aan de deelnemers gestuurd werd, bestaat er bij de deelnemers onvoldoende transparantie over de rechtssystemen uit België, Nederland en Duitsland.

De volgende zwaartepunten hebben de dialoog gestuurd en leidden tot de uitwisseling en discussie onder de deelnemers:

- wettelijke basissen
- ambulante jeugdhulpmaatregelen
- gevaar voor het welzijn van de kinderen

Georiënteerd op de zwaartepunten worden de basissen voor het kinder- en jeugdhulprecht van het land in kwestie voorgesteld:

België

In de Duitstalige Gemeenschap van België wonen ongeveer 70.000 mensen.

Uitvoerende organen zijn de Jeugdhulpdienst (JHD) in het vrijwillige kader en de Jeugdgerechtsdienst (JGD) in de gedwongen context.

Jeugdhulpdienst (JHD)

Kinderen, jongeren en ouders dienen hun aanvraag bij de Jeugdhulpdienst van de Duitstalige Gemeenschap in. Met behulp van het gezin wordt omvang en aard van de hulp vastgesteld en een overeenkomst gesloten.

De Jeugdhulpdienst moet eveneens op basis van meldingen en informatie onderzoek verrichten en eventueel de gezinnen bezoeken.

Is een kind ouder dan 12 jaar, dan kan men het kind zelf ondervragen.

Ambulante jeugdhulpmaatregelen

- Advies voor de opvoeding
- Sociaal-pedagogische gezinshulp of intensieve externe begeleiding
- Individuele begeleiding van een jongere
- Begeleiding van kinderen tussen 0 en 3 jaar

(indicatie na elke geboorte, begeleidingsaanbod, geneeskundig en sociaal aspect)

De ambulante hulp wordt door verschillende diensten aangeboden (sociaal-psychologisch-centrum (SPZ), Dienst voor Kind en Gezin (DKF), Schoolgeneeskundige Dienst (PSZ), Mozaïek, etc. ...).

Jeugdgerechtsdienst (JGD)

De Jeugdgerechtsdienst is zelfstandig en neemt het sociale onderzoek voor de Jeugdrechtbank op zich. Regelmatig rapporteert de JGD over de stand van het vooronderzoek en doet voorstellen voor maatregelen en veranderingen.

De JGD is belast met de controle, begeleiding en coördinatie van de door de jeugdrechter bevolen maatregelen.

De jeugdrechter beslist, de JGD is het uitvoerende orgaan. Ambulante maatregelen kunnen door een vonnis van de rechtbank voor een bepaalde periode door de jeugdrechter bevolen worden.

Gevaar voor het welzijn van de kinderen

De Jeugdhulpdienst is de enige contactpersoon voor gevallen met gevaar voor het welzijn van de kinderen.

Wanneer hulp op vrijwillige basis niet meer mogelijk is, m.a.w. wanneer noodzakelijke vrijwillige aanbiedingen voor hulp niet aangenomen worden, dan moet dit aan de Officier van Justitie meegedeeld worden en moet het dossier overhandigd worden.

De Officier van Justitie kan in de vorm van een politiebevel een kind of jongere zeven dagen onderbrengen (snelle maatregel).

In de meeste gevallen behouden de ouders het voogdijerschap over het kind; het onttrekken van het voogdijerschap is de allerlaatste maatregel. In de Duitstalige Gemeenschap van België is er geen opsplitsing van het verzorgingsrecht. Wordt een kind in een inrichting of pleegfamilie geplaatst dan zijn deze bevoegd het verblijf en het vermogensbeheer te bepalen.

Nederland

Het **Bureau Jeugdzorg** (BJZ) is een provinciale stichting en is bevoegd voor de vrijwillige maatregelen voor kinderen en jongeren. De indicatie voor een jeugdhulpmaatregel wordt door het Bureau Jeugdzorg verstrekt en vormt bijgevolg de toegang tot de maatregelen door meldingen aan te nemen, te registreren, de vorm van de opvoedingshulp te kiezen, maar ook aanbiedingen voor hulp uit te voeren.

Ambulante jeugdhulpmaatregelen

- opvoedingsadvies
- in het kader van opvoedingshulp, doelgericht aangeboden voor kinderen en jongeren of voor ouders.

Ambulante jeugdhulpmaatregelen worden in Nederland door een groot aantal aanbieders uitgevoerd (bv. Xonar), regionaal samengevat zijn er vier gebieden, die doelgericht werken.

Officieel hebben families de keuze tussen de aanbieders – praktisch omgezet wordt dit volgens een van de deelnemers echter niet.

Raad voor de Kinderbescherming

De Raad voor de Kinderbescherming is bevoegd wanneer de uitvoering van vrijwillige maatregelen niet meer mogelijk is en een onderzoek en een rapport aan de rechter noodzakelijk zijn, om een gerechtelijk besluit te

krijgen om hulp tegen de wil van de ouders te verstrekken (van overheidswege opgelegde taak).

De Raad voor de Kinderbescherming wordt door het Ministerie van Justitie gefinancierd.

Gevaar voor het welzijn van kinderen

De kinderrechter kan maatregelen ter bescherming van kinderen nemen wanneer er sprake is van een gevaar voor het welzijn van de kinderen. Bij deze maatregel wordt het gezag van de ouders beperkt en wordt een gezinsvoogd van de afdeling jeugdbescherming van het Bureau Jeugdzorg voor de duur van een jaar bepaald. De gezinsvoogd van BJZ kan ambulante jeugdhulpmaatregelen afdwingen en controle uitvoeren, maar ook hulp en begeleiding aanbieden.

De definitie van het begrip gevaar voor het welzijn van de kinderen is altijd afhankelijk van de dialoog en interpretatie. Volgens de inhoud van het wetboek worden beschermende maatregelen voor kinderen bevolen wanneer „een minderjarige in een omgeving opgroeit die een ernstig gevaar voor zijn morele of geestelijke belangen betekent en wanneer andere maatregelen ter vermindering van dit gevaar mislukt zijn, of naar alle waarschijnlijkheid zullen mislukken“ (Art. 254, deel 1, BWB, nl. Burgerlijk Wetboek).

In Nederland is geen openbare instantie verantwoordelijk voor de garantiestelling en verantwoordelijkheid, de functie van de controleur wordt onrechtstreeks uitgeoefend door leraren, artsen, sociale werkers, bureaus, etc.

Duitsland

De ouders dienen bij de Algemene Sociale Dienst (ASD) van het bevoegde Jeugdbureau een verzoek voor hulp bij de opvoeding in. Met participatie van het kind of jongere en de ouders worden tijdens de hulpplanning de behoeften vastgesteld en de hulp qua vorm en omvang bepaald.

De ASD vervult in zijn taken enerzijds een adviserende functie en anderzijds biedt de ASD ambulante hulp aan, delegeert de uitvoering van ambulante of residentiële hulp voor de opvoeding aan vrijwillige hulpverleners en neemt de coördinatie op zich. Bij de

taken van de ASD horen het oproepen van de familierechtbank en in bescherming nemen bij een gevaar voor het welzijn van de kinderen.

Ambulante jeugdmaatregelen

- Opvoedingsadvies
- Algemeen gezinsadvies
- Sociaal groepswork
- Hulp bij de opvoeding
- Sociaal-pedagogische familiehulp (SPFH)
- Intensieve sociaal-pedagogische individuele begeleiding

Gevaar voor het welzijn van de kinderen

Het jeugdbureau heeft tot taak de verplichting om op te treden in geval van een gevaar voor het welzijn van de kinderen (§ 8a SGB VIII). Het kind of de jongere kan soms in bescherming genomen worden, een besluit van de familierechtbank moet zo snel mogelijk verkregen worden.

Wanneer er sprake is van een gevaar voor het welzijn van de kinderen dan moet het jeugdbureau beroep doen op de familierechtbank. Op verzoek kan in geval van een gevaar voor het welzijn van de kinderen de familierechtbank delen of de volledige zorg aan de ouders onttrekken en aan een verzorger of een voogd overdragen. Het jeugdbureau neemt aan de rest van de procedure deel.

Op basis van zijn beschermingsopdracht (van overheidswege bepaalde controle) is het jeugdbureau verantwoordelijk voor de procedure.

Door de eisen van de vernieuwde wet op hulp voor kinderen en jongeren (SGB VIII) zijn alle dragers van maatregelen en inrichtingen volgens deze wet verplicht de taak van de bescherming van de kinderen op zich te nemen en dienovereenkomstig te handelen.

Discussie

De daarop volgende discussie concentreerde zich op twee zwaartepunten, die wegens het complexe karakter echter slechts in beperkte mate behandeld konden worden:

1. In het bijzonder voor de Duitse mede-werksters en medewerkers is het niet altijd eenvoudig om de **spanning tussen dienstverlening en het van overheidswege vastgelegde interventierecht** in stand te houden. Ondertussen werd op deze plaats in het Duitse recht met de eisen van de nieuwe § 8a SGB VIII meer duidelijkheid met betrekking tot de taken van de sociale werksters en sociale werkers geschapen.

2. **Proceduretechnieken** werden besproken en uitgewisseld, waarbij twee voorbeelden weergegeven kunnen worden.

➤ „Families First“ is een gezinsactiverend project met het doel de uithuis-plaatsing van het kind tegen te gaan, door een 6 weken durende intensieve begeleiding aan te bieden.

➤ Het jeugdbureau Aken gebruikt als bijkomende procedure het werk met een computerprogramma (*InfoKid*)

*Karin Fink-Wijnen,
Bureau Jeugdzorg, Kerkrade*

*Klaus Nörtershäuser,
Landesjugendamt*

AG 2: Advies en begeleiding bij schoolverzuim

Dees Gardeniers/Claudia Lantin

België

Algemeen

In België zijn er scholen die de hele dag geopend zijn. De schoolcyclus bestaat uit 6 primaire schooljaren en 6 secundaire schooljaren (einddiploma). De schoolinspectie is de toezichtinstantie van de scholen. Zij is ook bevoegd voor afwezigheden.

Lesplicht

In België bestaat er geen schoolplicht, maar lesplicht. Dat betekent dat ouders hun kinderen thuis les kunnen laten volgen. Hierover moet de schoolinspectie op voorhand geïnformeerd worden. De kennis wordt dan regelmatig door de schoolinspectie, die het controleorgaan is, onderzocht. De schoolinspectie reikt ook de diploma's uit.

Indien de stand van de kennis niet tevredenstellend is dan kan de lesplicht in schoolplicht omgezet worden. Als een minderjarige eenmaal een school bezocht heeft is hij schoolplichtig.

Afwezigheden

Er wordt onderscheid gemaakt tussen gerechtvaardigde en niet gerechtvaardigde afwezigheden. Voor de te volgen stappen, zie het bijgevoegde schema.

Gerechtvaardigde afwezigheden: door de arts verontschuldigde afwezigheden of van minimum 8 tot maximum 24 halve schooldagen door de ouders verontschuldigde afwezigheden. Deze hoeft de school niet aan de school-

inspectie te melden, behalve indien de verdenking bestaat dat zij niet gerechtvaardigd zijn.

Niet gerechtvaardigde afwezigheden: vanaf maximum de 24^{ste} ontbrekende dag die door de ouders verontschuldigd is en niet verontschuldigde afwezigheden. Deze afwezigheden moet de school aan de schoolinspectie melden.

Uitsluiting van school

In geval van een ernstig slecht gedrag van een scholier kan de school een uitsluiting van minstens 1 en max. 14 dagen uitspreken. De schoolinspectie is ook hier de contactpersoon zowel voor de school alsook eventueel voor de ouders.

Reacties in geval van afwezigheid op school.

Er zijn twee verschillende reacties: opvoedingsmaatregelen en straffen.

Opvoedingsmaatregelen: Wanneer vermoed wordt dat het ontbreken op school door een sociaal probleem van de minderjarige en/of zijn gezin veroorzaakt is, dan kan de school via haar psychisch medisch sociaal centrum en/of de schoolinspectie een verzoek tot ondersteuning voor het gezin bij de jeugdhulpdienst indienen. Dit gaat parallel met de melding aan het Openbaar Ministerie wegens het niet naleven van de schoolplicht.

In geval van een gevaar voor het welzijn van de kinderen kan het gezin ook voor de jeugdrechtbank gedagvaard worden. De rechter beslist dan over beschermingsmaatregelen voor de minderjarige.

Straffen: de schoolinspectie kan ook het Openbaar Ministerie over de afwezigheid op school informeren en het Openbaar Ministerie belast dan de jeugdrechtbank met deze zaak. In de wet voorziene maatregelen zijn het annuleren van het kindergeld of de dagvaarding van de ouders voor de politierechtbank, waar een geldboete tot 123€ kan uitgesproken worden.

Meer informatie over het schoolsysteem in de Duitstalige Gemeenschap van België vindt u in het Internet bij www.dglive.be Trefwoorden: onderwijs

Afkortingen:

DG: Duitstalige Gemeenschap

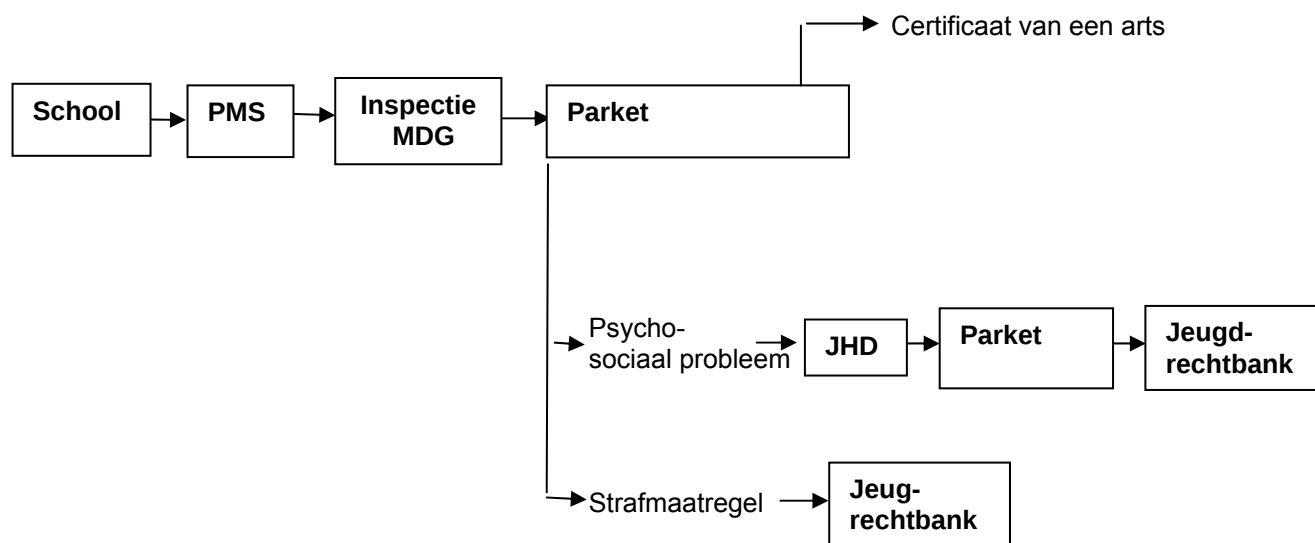
JHD: Dienst voor jeugdhulp

PMS: Psychisch – geneeskundig – sociaal centrum van de school (psychologen, sociale assistenten en verpleegsters werken nauw met de school samen).

MDG: Ministerie van de Duitstalige Gemeenschap

Schoolverzuim in de DG

Verontschuldigde afwezigheid

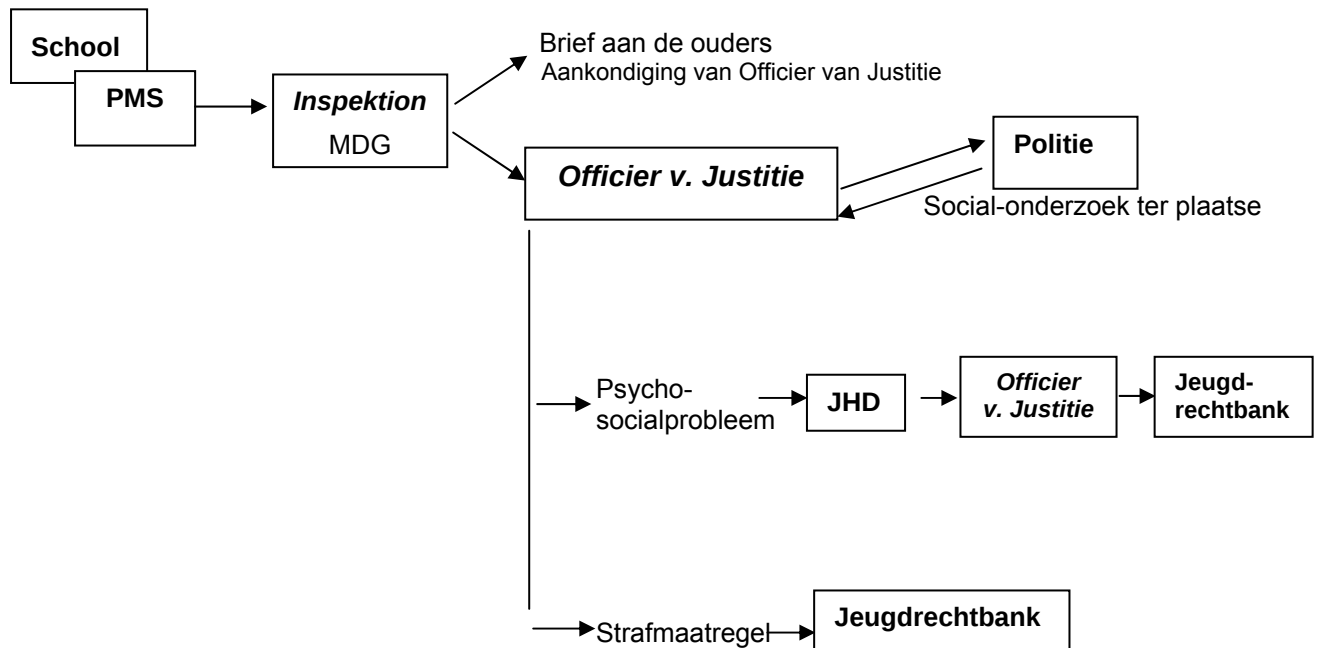


PS Feedback tussen de verschillende instanties is noodzakelijk

N.Miessen /JHD/Augustus 2004

Spijbelen in de Duitstalige Gemeenschap

➤ Afwezigheid zonder redenen



PMS : Psycho – medizinisch – soziales Zentrum

MDG: Ministerium der DG

JHD : Jugendhilfsdienst

PS Terugkoppelingen tussen de verschillende instanties zijn noodzakelijk

Nederland

Men kent in Nederland de z.g. “Leerplichtwet 1969” die in 1994 aangevuld/ gewijzigd is. De wet bepaalt wanneer een kind naar school moet; de recente uitbreiding is gericht op het voorkomen van voortijdig schoolverlaten. Het streven is dat geen enkele leerling het onderwijs verlaat zonder een “startkwalificatie” (=niveau 2 opleiding Middelbaar Beroeps Onderwijs).

Hierin herkennen we dus een eerste verschil tussen Nederland, Duitsland en België; Duitsland en NL kennen een “schoolplicht” (leerplicht) en in België mogen ouders hun kinderen thuis (of elders) lessen laten volgen. Zij moeten dan wel 2 keer per jaar de leerlingen laten testen om te bezien of er voldoende voortgang is in hun ontwikkeling.

De wetgeving kent 2 soorten leerplicht:

Volledige leerplicht: voor kinderen van 5 t/m 16 jaar

Partiële leerplicht: voor kinderen van 16 t/m 17 jaar. Deze laatste groep moet minimaal 2 dagen per week naar school of, bij een leerwerkovereenkomst, 1 dag per week

Verder kent de wet 3 “soorten” schoolverzuim:

- luxe verzuim: als de ouders de kinderen buiten de schoolvakanties meenemen
- relatief schoolverzuim: waarbij het kind vaker afwezig is (aantal dagen per week; regelmatig aantal uren per dag over langere tijd gemeten)
- absoluut verzuim: het kind gaat helemaal niet meer naar school

De Leerplichtwet 1969 kent aan een aantal mensen verantwoordelijkheden toe als het gaat om regulier schoolbezoek:

- Burgemeester en wethouders hebben een verantwoordelijkheid als het gaat om de uitvoering van en toezicht houden op de wet
- Ouders/ verzorgers van de minderjarige kinderen dragen verantwoordelijkheid als het gaat om regulier schoolbezoek

- Jongeren vanaf 12 jaar zijn mede verantwoordelijk voor hun eigen schoolbezoek (in Duitsland is dit vanaf 14 jaar)
- Schooldirectie heeft een primaire verantwoordelijkheid voor de aanpak van relatief verzuim en heeft meldplicht
- Politie
- Leerplichtambtenaren uitvoerende taak.

De verantwoordelijkheid voor het toezicht op de naleving van deze wet is opgedragen aan de “Lokale Overheid” in casu de gemeenten. Deze hebben z.g. leerplichtambtenaren in dienst.

Het arrondissement Maastricht is opgesplitst in 3 regio's (Maastricht/ Sittard/ Heerlen) en per gebied is er een samenwerkingsverband tussen de gemeenten als het gaat om schoolverzuim. In de regio Parkstad (Heerlen, Kerkrade, Landgraaf, Brunssum, Nuth, Onderbanken, Simpelveld, Voerendaal) noemen we deze samenwerking: Bureau Voortijdig schoolverlaten, kortweg VSV.

Dit bureau heeft dus een toezichthoudende taak (controle en repressief optreden middels proces-verbaal) en een maatschappelijke zorgtaak (zicht krijgen op achterliggende redenen van schoolverzuim) en verwijzing. Achterliggende visie is dat schoolverzuim vaak aangemerkt kan worden als signaalgedrag voor achterliggende problematiek.

Inzet van VSV is om het kind terug te plaatsen in een leer- en of werkproject. Daarbij valt te denken aan “projecten” als E2C, BJZ daghulp, La Gileppe, Herstart en/ of COS (meer diagnostisch).

Daar waar bureau VSV onderliggende problematiek constateert (in welke vorm dan ook) zal zij de ouders (en het kind) adviseren om hulp te zoeken bij Bureau Jeugdzorg, kortweg BJZ.. Daarbij maakt men een inschatting of het initiatief geheel bij de ouders en het kind kan liggen of dat er een melding door het bureau gedaan moet worden bij BJZ. Bij dit laatste is schriftelijke toestemming van ouders (en kind) nodig. Bij ernstige zorgen kan er ook zonder toestemming van ouders en kind gemeld worden bij BJZ (zogenaamde zorgmelding).

Vervolgens vindt er, bij BJZ, een intake plaats waar, aan de hand van gesprekken, een diagnose en een behandelplan wordt opgesteld. Dit wordt besproken in multi-disciplinair overleg en, indien akkoord, worden de benodigde vormen van hulpverlening aangeboden/ ingehuurd. Daarbij valt te denken bijvoorbeeld aan:

- MFA: multifunctioneel aanbod
- opvoedingsondersteuning: middels gesprekken en/ of video hometraining
- pubercursussen: groepscursus voor ouders van pubers
- peutercursus: groepscursus voor ouders van peuters
- family's first: intensieve vorm van begeleiding aan huis

Blijkt dat ouders NIET akkoord gaan met het aanbod, dat zij of het kind afhaken bij de geboden hulpverlening én men zich ernstige zorgen maakt over de ontwikkeling van het kind, dan kan BJZ de zaak melden bij de (Civiele afdeling van de Raad voor de Kinderbescherming. Deze doet op haar beurt weer onderzoek en adviseert naar de rechter.

Daar waar alle vormen van hulpverlening en ieder aanbod van scholing niet blijkt aan te slaan; wordt er, door de Leerplichtambtenaar proces-verbaal opgemaakt. De Officier van Justitie bekijkt op welke wijze er wordt afgedaan en heeft daarbij de mogelijkheid om een Halt-aanbod te doen. Dit is een vorm van strafafdoening ter voorkoming van strafvervolgung. Het kind krijgt dan meestal een werkstraf.

Als de Officier van Justitie het schoolverzuim ernstig vindt, kan hij/ zij de zaak voorleggen aan de Kantonrechter. Voordat deze een zitting houdt wordt de Raad voor de Kinderbescherming, afdeling strafzaken gevraagd om een onderzoek te doen naar de oorzaak van het schoolverzuim (als het gaat om kinderen ouder dan 12 jaar). Bij kinderen jonger dan 12 jaar verricht de Raad geen onderzoek, maar wordt de zaak voor hulp verwezen naar BJZ. De ouders moeten zich wel verantwoorden bij de Kantonrechter.

Door de Raad voor de Kinderbescherming wordt gekeken naar de achterliggende problematiek. Als blijkt dat er sprake is van problemen, wordt gekeken naar welk vorm van hulpverlening noodzakelijk is; of dit binnen het vrijwillig circuit kan worden aangebo-

den, of dat dit in een meer gedwongen vorm moet bij voorbeeld door middel van een Ondertoezichtstelling of een Jeugdreclasseringsmaatregel die respectievelijk door een kinderrechter en een Kantonrechter uitgesproken kunnen worden.

Verder is het de taak om, daar waar het jongeren betreft tussen 12 en 18 jaar, om een passend strafadvies te geven. Daarbij valt bijvoorbeeld te denken aan:

- Een werkstraf of een (voorwaardelijke) geldboete
- Een leerstraf in de vorm van een training sociale vaardigheid gericht op het assertiever maken van het kind.
- De leerstraf "Basta" die specifiek gericht is op het terugbrengen in een gezond dagritme en het vinden van een zinvolle daginvulling, bij voorkeur school of werk.

De hoogste straf die de ouders en de jongere (>12 en <18 jr) in Nederland kunnen krijgen voor schoolverzuim zijn:

Ouders: minimaal € 220 boete en onvoorwaardelijke hechtenis

Jongeren >12 jr: taakstraf of (voorwaardelijke) geldboete gekoppeld aan hulpverlening.

Als vergelijk kan nog genoemd worden dat de hoogste "straf" in Duitsland voor jongeren ouder dan 14 jaar voor schoolverzuim verwijdering van school is!

Vragen:

- Wat gebeurt er in Nederland in de ambulante hulpverlening als er sprake is van schoolverzuim?
- Wat kunnen "we" met leerlingen die nergens meer welkom zijn?
- Hoe lang duurt het voordat "iemand" actie onderneemt bij schoolverzuim?

Duitsland: kort gesprek over schoolweigeraars- /schoolmoeheidsprojecten

Dit werk van Hartmut Braun „Schulverweigerung im Brennpunkt der öffentlichen Debatte“ werd gepubliceerd in: [www.jugend.lvr.de/Publikationen/JHR 2/2003/ Rund um die Jugendhilfe](http://www.jugend.lvr.de/Publikationen/JHR%202003/Rund%20um%20die%20Jugendhilfe). Pagina 5/15. Dat werd niet tijdens deze bijeenkomst behandeld. Wij mogen de tekst hier gebruiken als kort referaat.

Weigeren om naar school te gaan is een probleem van de complete maatschappij geworden. Dit fenomeen heeft al altijd bestaan, maar neemt toe.

De voorwaarden voor schoolweigering zijn meestal veelvoudig; zelden kunnen tendensen op dit gebied beperkt worden tot biografische, familiale of schoolaspecten.

De gevolgen van een aanhoudende afwezigheid op school zijn ernstig met het zicht op de sociale integratie en de economische en maatschappelijke positie. Zij zijn altijd een persoonlijk drama en duur voor de maatschappij.

Karakterisering van schoolverzuimers

In vakliteratuur – evenals in de onderzoeken van het Duitse Jeugdinstituut – werd een onderscheid vastgesteld naar passieve en actieve schoolweigering.

Passieve schoolweigering

Hier worden twee vormen uitdrukkelijk vermeld:

Enerzijds de jongeren die lichamelijk aanwezig zijn, maar zich geestelijk aan de schooltaken onttrekken. Omdat zij globaal gezien nauwelijks opvallen wordt deze vorm van weigering door de leerkrachten dikwijls niet als dusdanig herkend.

Een tweede vorm van de passieve weigering is het verborgen spijbelen tijdens lessen (trefwoorden: certificaten, brieven van de ouders).

De spookcijfers van deze latente weigeraars worden hoog ingeschat.

Actieve schoolweigering

Deze staan in het middelpunt van talrijke onderzoeken omdat hier „metingen“ enigszins mogelijk zijn. Met hun gedrag uiten zij dikwijls dat zij niet bereid of niet in staat zijn om de schooltaken na te komen.

De 1^{ste} scholierengroep blijft weliswaar verder naar school gaan, maar brengt haar desinteresse en weigerachtigheid openlijk door een agressief en destructief gedrag tijdens de lessen tot uitdrukking. Deze variëteit wordt ook als actiegeo-riënteerde schoolweigering in de school beschouwd.

De 2^{de} groep zijn de scholieren die het spijbelen als gedragspatroon voor de oplossing van hun problemen gekozen hebben. De intensiteit van het spijbelen is daarbij zeer verschillend.

Vanaf wanneer de term schoolweigering gebruikt kan worden – bijvoorbeeld bij 5% of 10 % afwezigheid tijdens het schooljaar – zal altijd omstrede blijven.

Getallen over het spijbelen

Ik beperk mij tot enkele getallen die herhaaldelijk genoemd worden.

- > In heel Duitsland bezoeken 300.000 - volgens de jongste schattingen max. 500.000 leerlingen – de school onregelmatig. - Van 12,5 miljoen scholieren in heel Duitsland is dit ca. 2,5 % tot 4 %.
- > Max. 15% gelden als zeer schoolmoe.
- > 8% ervaart de school als nutteloos en zoekt naar middelen om zich ervan te ontdoen.
- > Meer dan 9% van een jaargang verlaat jaarlijks de school zonder diploma.
- > Ongeveer 2 % van de scholieren kan als gewoontespijbelaar beschouwd worden.
- > Eveneens ca. 2% geldt als notoire gelegenheidsspijbelaar.
- > Het aantal offensief storende spijbelaars (actiegeo-riënteerde weigeraars) zou – afhankelijk van definitie, in heel Duitsland bij 5, 10 of 20% kunnen liggen.

Nut van de samenwerking jeugdhulp/school

De samenwerking tussen school en jeugdhulp is noodzakelijk omdat de school zelf haar integratietaken voor een deel van de scholieren niet in ieder geval kan waarnemen. Het vervullen van bijzondere opvoedende taken en in sommige gevallen georiënteerde procedures zijn niet altijd voor elke school mogelijk.

Een school heeft conceptionele en structurele grenzen. Intensief pedagogische concepten van de jeugdhulp wil en kan zij niet overnemen. Een centraal werk van het opvoedingssysteem moet echter – meer dan ooit tevoren – ook door creatieve zijwegen – ook die personen die met minder bagage moeten volstaan, kunnen bereiken.

In het Rheinland steunt de deelstaat NRW op dit ogenblik 30 projecten ter vermindering van mislukking op school. Ook hebben enkele jeugdwerkplaatsen spijbelaargroepen geïntegreerd.

Vormen van samenwerking/projectvormen

Preventief

Voorkomen van beginnend schoolverzuim in klasverband in de laagste klassen met behulp van punctuele samenwerking met sociale dienst/soc. ped. (enkele trefwoorden: sociale training, ouderwerk, taallessen, bijles)

Klassen voor leerlingen die extra aandacht nodig hebben

Een instrument vanaf ongeveer het 2^{ste} leerjaar van de middelbare school – in de school vastgelegd voor spijbelaars/weigeraars die voor het einde van de schoolplicht staan om te voorkomen dat leerlingen hun eindexamen niet zullen doen (trefwoorden: hermotiveren van leren op school, opbouw van een bewuste en realistische beroepsplanning.)

Samenwerking van school en andere leerplaatsen

Hier worden aanvullend vanaf het 1^{de} jaar buitenschoolse leerplaatsen in klasverband/F-klas gebruikt om in blokken werkpedagogische bijeenkomsten te bezoeken met als doel het werkgedrag en de zelfinschatting te verbeteren en kwalificaties zoals vastgelegd in de einddoelen te verkrijgen.

Schoolweigeringsprojecten

Buitenschoolse ondersteuning, dikwijls meer dan 1 of 2 jaar, bij voorkeur voor 14 – 16 jarigen overwegend in het 7^{de} en 10^{de} schooljaar, waar schoolweigeren reeds bestaat is, in samenwerking met de schoolcommissie en meestal meerdere scholen, met als primaire doel een diploma te behalen in de projecten en of in het kader van een extern examen te bereiken en/of op de overgang naar het beroepsonderwijs, het werk of een praktijk in een bedrijf voor te bereiden. Dit punt wil ik meer gedetailleerd uitleggen.

De blik op het oriëntatieframe van projectwerk op een buitenschoolse leerplaats moet beroepsoverschrijdend beschouwd worden, waarbij sommige taken uit verschillende segmenten zouden kunnen bestaan; hij vertoont accenten.

Ondertussen is bewezen dat veel meisjes die spijbelen op buitenschoolse en, pedagogisch gezien, bijzondere leerplaatsen zin in het leren kunnen krijgen. Voor het geven van les op andere plaatsen moet aan de volgende voorwaarden voldaan zijn:

1. de weigering mag niet boven het gemiddelde liggen en intensief zijn
2. op de voorgrond moet blijven staan dat een uitzonderingspositie voor schoolplichtige scholieren het gevaar met zich brengt dat voorschriften naar de achtergrond verschoven worden. Bijgevolg moeten concepten zo goed mogelijk op de school gericht zijn!

Integratie blijft het hoofddoel, opsplitsing de nooduitgang!

Wanneer men voor dergelijke samenwerkingsmaatregelen gekozen heeft dan geeft de school op basis van haar primaire verantwoordelijkheid competenties en tijd/uren aan de buitenschoolse projecten af. De jeugdhulp is in dit verband aan de volgende specifieke doelen gebonden:

1. Verbindingen in het systeem van vorming en opvoeding stimuleren
2. samen te werken en de vier bereiken
3. preventie, emancipatie, integratie, participatie centraal in het oog te houden.

Ook wanneer de school recht heeft op een centrale waarde dan overschrijdt de vorming echter de school. Een succesvol leven en sociale integratie zijn gebaseerd op de verschillende opleidingsprocessen in gezin, KiTas, jeugdwerk en beroep. Dat geldt voor alle scholieren, ook wanneer vooral de aandacht op de probleemgevallen gericht zou moeten zijn. -

Want opleiding is het allesomvattende proces van de ontwikkeling en de ontvouwing van die capaciteiten die mensen in staat stellen om te leren, potentiële prestaties te ontwikkelen, te handelen, problemen op te lossen en relaties te vormen.

In zoverre moeten jongeren en school met behoud van hun functies, vakbekwaamheden en wettelijke taken de verantwoordelijkheid voor spijbelaars nemen, met behoud van hun eigen vakkundigheid en identiteit.

Dit houdt in dat de personen en organen in kwestie bereid moeten zijn om binnen de verschillende systemen flexibel te zijn en samen te werken, ook in het vakpolitieke bereik.

*Informatiemateriaal over de situatie NRW:
Stimuleren van jongeren die schoolmoeheid
vertonen, documentatie van de
„Schulmüdenprojekte in NRW“, Deutsches
Jugendinstitut e.V., Außenstelle Halle,
Franckeplatz 1, Haus 12/13, 06110 Halle*

AG 3: Advies en begeleiding bij jeugdcriminaliteit

Janssen Huub /Norbert Latz

De start van de workshop vindt plaats via een voorstellingsronde, hier werd duidelijk dat, behalve een deelnemer uit België, de andere deelnemers aan de workshop uit Duitsland en Nederland kwamen.

Het centrale thema van de deelnemers aan de workshop bestond erin te vergelijken hoe in de verschillende landen op de jeugdcriminaliteit door de instituten van de jeugdstrafrechtspraak gereageerd wordt.

De reactievormen op jeugdcriminaliteit zijn in de verschillende landen gelijk, waarbij de grootste verschillen in België vast te stellen zijn. In Nederland en in Duitsland bestaan er bij alle verschillen in de systemen toch de meeste gemeenschappelijke punten op het vlak van de reactievormen.

België

In België bestaat er geen jeugdstraf, maar alleen „Opvoedende maatregelen” die echter door een besluit van de jeugdrechter tot een tijdelijk beperkte onderbrenging in een gesloten jeugdinstelling kunnen gaan.

In bijzonder ernstige gevallen kan de jeugdrechter zich van een zaak onttrekken en kan een strafrechtbank met de zaak belast worden. Andere mogelijkheden zijn:

- Werktaken als schadevergoeding, tot 250 uur
- Creatieve projecten op instructie van de rechtbank
- Plaatsing in open inrichtingen
- Toezicht door de dienst jeugdrechtbanken (o.a. naleven van de schoolplicht, contactverbod met bepaalde personen, ...)
- Verplichte hulp resp. therapie voor de jongeren en eventueel voor de ouders

Op dit ogenblik is een wijziging van de wet op de bescherming van de jeugd voor strafrechtelijk veroordeelde jongeren in voorbereiding. Deze zal waarschijnlijk nog in mei 2006 door het parlement aangenomen worden.

Daarin is een reeks nieuwe maatregelen voorzien, onder andere het opleggen van practica voor ouders voor de voogden en opvoeders die hun verantwoordelijkheid ontlopen, bemiddeling tussen dader en slachtoffer, begeleiding door een aangewezen opvoeder, uitwerken van een project door de jongere onder begeleiding van een opvoeder en toestemming van de jeugdrechter, wijziging van de procedure voor het ontheffen van de jeugdrechter, verlenging van de maatregelen van op dit ogenblik 20 jaar tot 23 jaar.

Nederland

Taakstraf bestaat uit of een werkstraf, of een leerstraf of een combinatie van beiden.

- Werkstraf: tot 200 uur (combinatie met leerstraf 240 uur) wordt uitgevoerd in non-profit instellingen, individueel of in groep (onder begeleiding werkmeester)
- Leerstraf:
 - BASTA : 60 uur gespreid over drie weken, leerstraf voor schoolverzuimers
 - SIB : Slachtoffer in Beeld 20 uur, 5 bijeenkomsten van 2,5 uur
 - SOVA : sociale vaardigheidstraining, 20 uur – kan individueel of in groep plaatsvinden, 8 bijeenkomsten van 1,5 uur. Mogelijkheid om specifieke aandachtspunten te benadrukken (b. v. agressie)
 - Seksualiteit : 20 uur: lichte delicten (aandrangingen)
40 uur: zwaardere delicten (verkrachting, recidive)
 - Confrontatie : 20 uur: groepscursus, jongeren die het risico lopen gedetineerd te worden. Bestaat uit een bajesverkenning en onder leiding van een werkmeester twee zaterdagdagen werken, met reflectie op de bajesverkenning

- maximal 2 jaar jeugddetentie
- plaatsing in een internat

Duitsland

- Opgelegd werk tot 100-120 uren
- Bijeenkomsten
Thema's: Roes en verslaving, conflictsituaties, sociale trainingen, verkeersonderwijs, training veiligheid in het verkeer,
- Geldboete
- Schadevergoeding
- Dader-slachtoffer-compensatie
- Verplichte begeleiding
- Arrest (1-4 weken)
- Jeugdstraf (6 maanden-10 jaar)

Tijdens de bespreking werd het duidelijk dat de deelnemers grote behoefte aan informatie en uitwisseling hadden, de inhoudelijke bespreking, bijvoorbeeld hoe in de ambulante maatregelen gewerkt wordt, zou dan in een volgende stap behandeld moeten worden.

De deelnemers uitten de wens om in de Euregio aan het thema: „Jeugdcriminaliteit” niet pas binnen 2 jaar tijdens een bijeenkomst samen te werken, maar al vroeger.

*Hub Janssen,
Raad voor de Kinderbescherming,
Maastricht*

*Norbert Latz,
Stadtjugendamt, Herzogenrath*

AG 4: Advies en begeleiding bij opvoedings- en gezinsproblemen

Annelies Hermans/Michael Mertens

Met behulp van een voorbeeld en de volgende vragen werden de procedures in Nederland, de Duitstalige Gemeenschap van België en Duitsland beschreven en voorgesteld:

1. Welke stappen kunnen in het betreffende land genomen worden?
2. Welke hulp staat hoe en wanneer ter beschikking?
3. Hoe zou u met het gezin in een ambulante hulp werken?
4. Welke mogelijkheden en beperkingen ziet u in het ambulante werk met het gezin?

België

In de Duitstalige Gemeenschap komt de Jeugdhulpdienst uitsluitend op vrijwillige basis tussenbeide. Een gedwongen begeleiding wordt door een rechterlijk besluit bevolen en door de Jeugdgerechtsdienst uitgevoerd.

Door de jeugdhulpdienst wordt eerst een sociaal onderzoek (clearing) uitgevoerd. Naast gesprekken met de cliënten vinden gesprekken met de betrokken instellingen plaats, in onderling overleg met de personen die recht hebben op steun en het kind vanaf het einde van het 12^{de} levensjaar wordt een individueel programma opgesteld waarin de maatregelen contractueel vastgelegd worden.

Maatregelen die aan de basis van dit voorbeeld liggen kunnen zijn:

1. therapeutische begeleiding door het sociaal-psychologische centrum (individuele, paars- en gezinstherapie) of door het kin-

dertherapiecentrum (individuele therapie voor kinderen vanaf het 9^{de} levensjaar)

2. Ambulante opvoedingsbegeleiding door het centrum Mozaïek (voor het gezin) of OIKOS (zwaartepunt alledaagse begeleiding voor jongeren vanaf 16 jaar)
3. Residentiële plaatsing
4. Deelname aan cursussen voor ouders
5. Integratie in een moedergroep
6. Financiële begeleiding door het openbare centrum voor sociale hulp
7. Tijdelijk verblijf in het vrouwenhuis.
8. Integratie in het psychologisch-geneeskundig-sociaal centrum (PMS) van de school voor begeleiding met betrekking tot problemen op school

De jeugdhulpdienst heeft in de begeleiding van de situatie de taak om de diensten en de contractueel overeengekomen rollen en taken te coördineren en te controleren.

Het betreffende hulpprogramma wordt ongeveer om de drie maanden met de betrokken personen en diensten geëvalueerd, op het bereiken van de doelen getoetst en eventueel bijgesteld.

De mogelijkheden van deze vorm van samenwerking liggen volgens hen in het actief betrekken van alle verantwoordelijke betrokkenen. Het gezinssysteem is actief betrokken bij het uitwerken van het hulpprogramma en kan bijgevolg het hulpproces in aanzienlijke mate mee vormgeven.

De beperkingen en grenzen in dit aanbod liggen op familiair en institutioneel gebied. De familiale grenzen zijn gebrek aan motivatie en ontbrekende wil om mee te werken.

Institutioneel worden grenzen noodgedwongen vastgesteld door onvoldoende capaciteit voor de verwerking van de situaties die zich voordoen en de daarmee samenhangende wachttijden. Ontbrekende middelen voor op de situatie toegesneden maatregelen (bijvoorbeeld pedagogische aanbiedingen voor kinderen) resp. ook wachttijden bij het nemen en het omzetten van maatregelen, alsook beperkte financiële middelen.

Nederland

Ouders en/of jeugdige melden zich bij Bureau Jeugdzorg, op eigen initiatief of op verwijzing van bijvoorbeeld huisarts, school, etc.

De volgende processen worden vervolgens doorlopen:

1. Aanmelding: De jeugdige wordt aangemeld bij Bureau jeugdzorg
2. Screening: De hulpvraag wordt in kaart gebracht
3. Kortdurend ambulante hulp in de vorm van een vijftal gesprekken indien de inschatting gemaakt wordt, dat dit toereikend is
4. Multidisciplinair Overleg (MDO):
Indien geïndiceerde zorg nodig is, wordt de casus besproken in het MDO en een indicatiebesluit afgegeven.
5. Adviesgesprek met ouders:
Het MDO-advies wordt met ouders besproken en indien zij akkoord gaan wordt de geïndiceerde zorg aangevraagd. In Zuid-Limburg wordt deze hulp veelal aangevraagd bij Xonar. Xonar biedt bijvoorbeeld: Intensieve Thuisbegeleiding (ITB), Hulp in Eigen Omgeving (HEO), Families First, Videohometraining, Directieve thuisbegeleiding, etc. Naast deze ambulante vorm van hulpverlening, biedt Xonar ook (semi-)residentiële hulpverlening in de vorm van plaatsing in een leefgroep.
6. Casemanagement geïndiceerde zorg:
Bureau Jeugdzorg blijft als casemanager bij het gezin betrokken als de geïndiceerde zorg is gestart.
7. Indien ouders niet akkoord gaan met het MDO-advies en de ontwikkeling van het kind in ernstige mate wordt bedreigd, kan er een melding gedaan worden bij de Raad voor de Kinderbescherming. De Raad gaat dan een onderzoek doen en brengt een bindend advies uit.

Ook hiervoor dient eerst het MDO geconsulteerd te worden.

Na onderzoek door de Raad voor de Kinderbescherming kan de Raad het advies voor een ondertoezichtstelling (OTS) uitbrengen.

Dit advies wordt voorgelegd aan de kinderrechter en als deze een OTS uitspreekt, krijgt het gezin een gezinsvoogd en is de hulpverlening in een gedwongen kader.

Ouders behouden het gezag over het kind en blijven verantwoordelijk voor het kind.

Duitsland

Een interventie van het Duitse Jugendamt kan in principe op twee manieren verlopen. Ten eerste is een vrijwillige samenwerking met het Jugendamt mogelijk.

De ouders nemen zelf contact op of worden uitgenodigd. In de eerste fase wordt een diagnose van de situatie en de behoeften gesteld. Hiertoe worden zowel met de cliënten als met betrokken instanties gesprekken gevoerd. In aansluiting op deze zogenaamde clearing neemt het Jugendamt een beslissing over de nodige maatregelen en de rol van de ouders.

De tweede manier is het opleggen van maatregelen onder dwang. Op aanvraag van het Jugendamt wordt door een gerechtelijk besluit het ouderlijk gezag gedeeltelijk of volledig van de ouders ontnomen en aan een voogd toegewezen. In tegenstelling tot de eerste werkwijze is een dergelijke beslissing met toestemming door de voogd ook zonder akkoord van de ouders mogelijk. Wel stelt het Jugendamt hier eveneens een diagnose van de situatie.

Verschillende maatregelen kunnen worden getroffen:

- begeleiding door een sociaal-psychiatrische dienst (dagelijkse begeleiding met het oog op bescherming en sociale integratie voor psychisch zieken)
- sociaal-pedagogische gezinshulp (opvoedingsondersteuning voor de ouders en dagelijkse begeleiding)
- opvoedingshulp (opvoedingsbegeleiding voor kinderen en jongeren)
- dagopvang (opvang overdag)

- weekopvang (semiresidentiële opvang tijdens de week op werkdagen)
- plaatsing (residentiële of semiresidentiële plaatsing)

Welk van deze maatregelen uiteindelijk wordt genomen, hangt in hoofdzaak af van de diagnose.

Met de deelname door het gezinssysteem aan de ambulante begeleiding wordt het slagen van de hulpverlening vergroot. Daardoor is het vaak mogelijk om plaatsing te voorkomen.

De motivatie en het inzicht van de cliënt bepalen de grenzen voor deze aanpak:

als die ontoereikend zijn, zijn vaak dwangmaatregelen vereist.

*Annelies Hermanns, Raad voor de
Kinderbescherming, Maastricht
Michael Mertens, Ministerium der
Deutschsprachigen Gemeinschaft, Eupen*

AG 5 Advies en begeleiding bij scheidingsproblemen

Stephanie Schütten/Janneke Jans

Aan deze werkgroep namen collega's uit de Euregio, Duitsland, België en Nederland, uit de vrije en openbare jeugdhulp en uit het juridische beroepsleven deel.

De deelnemers aan de werkgroep werden als deskundigen voor de praktijk van het betreffende juridische en jeugdhulprechtelijke kader beschouwd waarin zij werken. Het doel van werkgroep 5 bestond er daarom in de voormiddag in om een uitwisseling tussen de deelnemers te bevorderen die de onderlinge beantwoording van open vragen mogelijk zou moeten maken.

Door de veelzijdigheid van de werkpraktijk waaruit de verschillende deelnemers aan de workshop kwamen, en door een evenwichtige participatie van vaklui uit de drie landen van de Euregio, werden de vragen overwegend goed beantwoord. Het enige thema dat omwille van tijdgebrek niet meer gedetailleerd behandeld werd, was de psychopathologische uitwerking van scheiding en echtscheiding op kinderen en de betreffende therapiemogelijkheden voor hen.

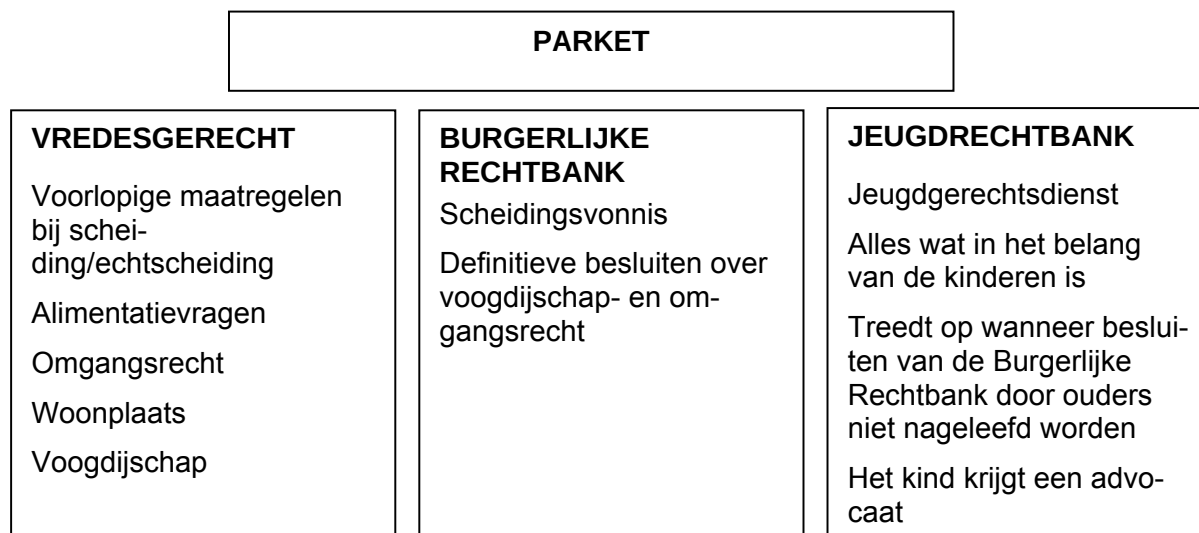
De aanwezige deelnemers hadden een grote behoefte aan uitwisseling over het thema van de verschillende rechtssystemen in de Euregio die omwille van hun complexe karakter en de basale betekenis zeer veel tijd in beslag namen. Hier moet nog eens op de uitvoerige documentatie van het eerste grensoverschrijdende *bijeenkomst* over advies bij scheiding en echtscheiding gewezen worden, waar de verschillende rechtssystemen voor alle betrokken partijen zeer gedetailleerd, overzichtelijk en goed *begrijpelijk* weergegeven werden.

Als resultaat van de workshop kunnen hier enkele gegevens *genoemd* worden om duidelijk te maken hoe de verschillende jeugdhulpsystemen in hun rechtssystemen in geval van scheiding en echtscheiding geïntegreerd zijn.

België

In het Belgische rechtssysteem houden zich met de scheiding en echtscheiding van een *gezin* drie verschillende rechtbanken bezig, wiens activiteiten afhankelijk zijn van het feit in welke fase van de zaak deze *gezinszaak* zich bevindt. Als eerste instantie houdt de vredesrechtbank zich met voorlopige maatregelen bij scheiding en echtscheiding bezig. Het vredesgerecht regelt vragen over onderhoud en woonplaats, evenals het voorlopige zorg- en omgangsrecht voor de periode van de scheiding. Bij de Burgerlijke Rechtbank wordt het vonnis tot echtscheiding uitgesproken en wordt een definitief besluit over het zorg- en omgangsrecht genomen. De Jeugdrechtbank en de Jeugdgedrechtsdienst behandelen de punten die voor de kinderen van belang zijn. Deze instellingen treden op wanneer besluiten van de Burgerlijke Rechtbank niet door de ouders nageleefd worden. Tijdens de zaak voor de Jeugdrechtbank krijgen de betrokken kinderen een eigen vertegenwoordiging door een advocaat.

**Gerechtelijke procedure in België bij
scheiding/echtscheiding**



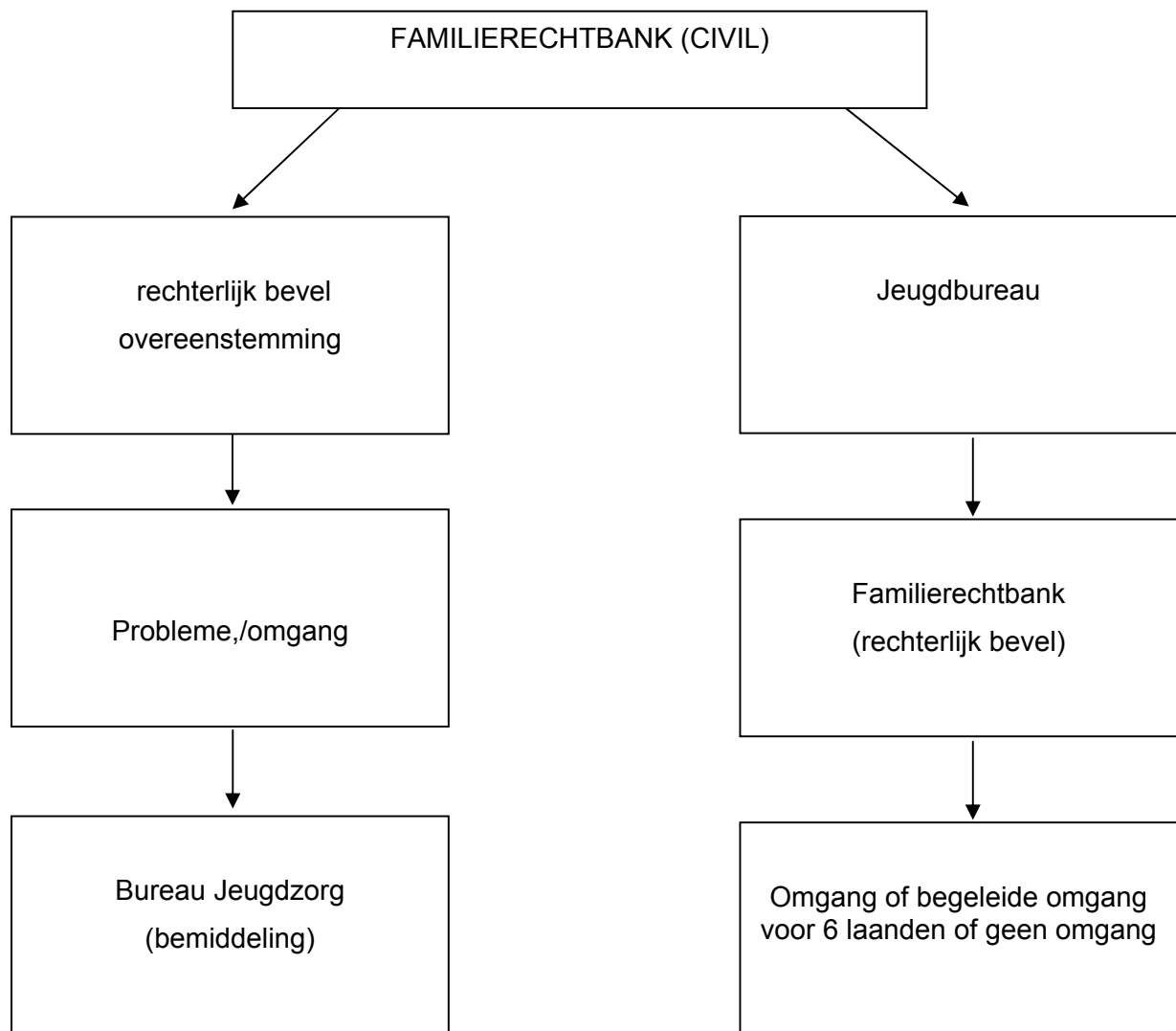
Nederland

In Nederland is de bevoegde rechtbank de familierechtbank (CIVIEL). Bij overeenstemming van de ouders over voogdijschap- en omgangsrechten spreekt de familierechtbank een rechterlijk bevel uit. Wanneer problemen bij de uitvoering van omgangscontacten ontstaan dan biedt het Bureau Jeugdzorg bemiddeling aan. In betwiste zaken voor de familierechtbank wendt de familierechtbank zich tot de Raad voor de Kinderbescherming (Jugendschutzrat) en verzoekt deze om een aanbeveling voor het ouderlijke gezag en de omgangsregeling van de kinderen na de scheiding uit te spreken.

erst wordt geprobeerd om samen met de ouders tot een oplossing te komen. In sommige gevallen is het daarna nodig om een onderzoek naar de familieverhoudingen uit te voeren. Na de aanbeveling van de Raad voor de Kinderbescherming verstrekt de familierechtbank dan een rechterlijk bevel. Deze kan de regeling van de omgang, die door de ouders zelf georganiseerd moet worden, een begeleide omgang voor de duur van 6 maanden of een uitsluiting van de omgang bevelen.

Helaas kon het complexe thema van de samenwerking wegens ontbrekende tijd niet meer bewerkt worden.

Gerechtelijke procedure in Nederland bij scheiding/chtscheiding



Duitsland

Na de scheiding en echtscheiding is het eerst de gewone taak van de ouders zelf om de omgang tussen de kinderen en de gescheiden levende ouder te regelen. De wet voorziet bovendien dat de gemeenschappelijke zorg door de ouders blijft bestaan zolang er geen verzoek voor overdracht van de ouderlijke zorg bij de Familierechtbank ingediend wordt.

Wanneer zich met betrekking tot het zorg- en omgangsrecht tussen de ouders problemen voordoen dan kunnen de ouders bij het Jeugdbureau of bij een adviesinstantie vrijwillig buitengerechtelijk advies inwinnen. Zelden bestaat er bovendien de mogelijkheid om gebruik te maken van een begeleide omgang in het kader van de hulp bij de opvoeding op basis van de wet op de hulp van kinderen en jongeren (KJHG).

Indien de problemen tussen de ouders niet buitengerechtelijk opgelost kunnen worden dan kan een verzoek tot regeling van de zorg door de ouders of van het omgangsrecht bij de Familierechtbank ingediend worden. Het Jeugdbureau is bij de zaak betrokken en wordt door de rechtbank gevraagd om haar mening over de zaak te geven. Deze mening wordt na uitvoerige gesprekken met beide ouders en in veel gevallen ook in de vorm van een schriftelijk rapport gegeven. Tijdens de rechtelijke hoorzitting vindt dan op basis van het rapport van het jeugdbureau een besluit van de Rechtbank van Eerste Aanleg plaats, ook vergelijk genoemd. Het omgangscontact wordt volgens het besluit door de ouders zelf georganiseerd. Indien daarna nog problemen tussen de ouders van het kind het contact bemoeilijken of verhinderen, dan kan de rechtbank ook een omgangsplicht opleggen en zo een deel van de zorg aan de ouders onttrekken en aan een opvoedkundige die belast is met de omgangsregeling, opdra-

gen. Deze heeft tot taak ervoor te zorgen dat er daadwerkelijk omgangscontacten tot stand komen. Een andere variante voor het bevorderen van omgangscontacten in zeer betwiste zaken voor de Familierechtbank is de begeleide omgang die in het jeugdbureau, in vrije adviesinstanties of bij vrije acteurs (hier in de vorm van hulp bij de opvoeding, die bij het jeugdbureau moet aangevraagd worden), kan plaatsvinden.

Wensen

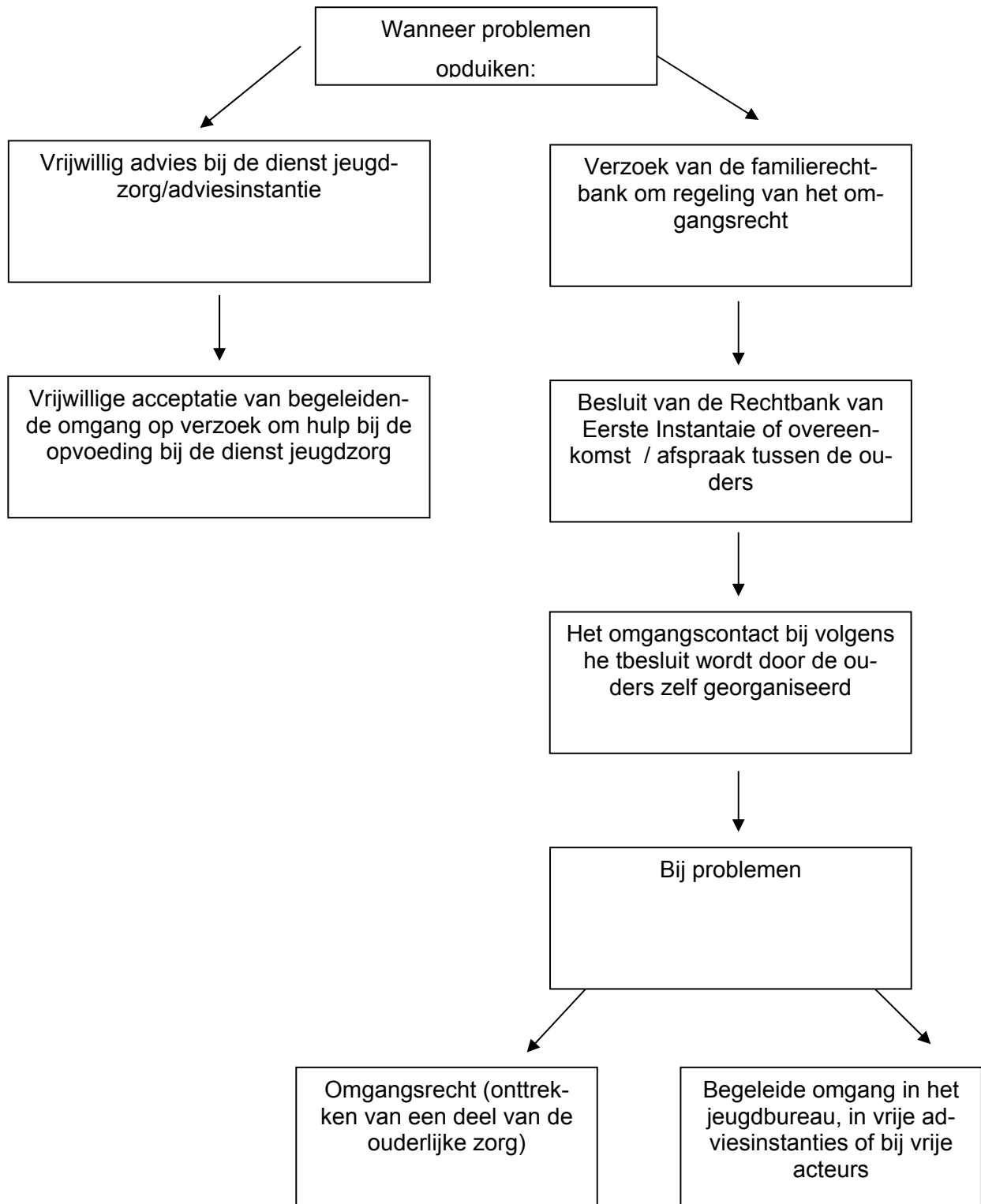
Bij wijze van afsluiting formuleerden de deelnemers van werkgroep 5 de volgende wensen, o.a. ook voor toekomstige evenementen van dit soort: een deelnemerlijst, uitwisseling van internetadressen, kleinere werkgroepen, om de drie maanden uitwisseling met vertegenwoordigers uit de drie landen, uitnodiging van een kinderpsychiater over het thema psychotherapie en pathologische gevolgen van scheiding en echtscheiding, uitnodiging van Waals en Vlaamse collega's uit België, werkgroep over het thema mediation, uitnodiging van rechters en advocaten.

*Stephanie Schütten,
Stadtjugendamt, Herzogenrath*

*Janneke Jans,
Bureau Jeugdzorg, Kerkrade*

Gerechtelijke procedure in Duitsland bij scheiding/chtscheiding

De ouders regelen de omgang eerst zelf, waarbij bemiddeling als profylaxe gebruikt kan worden.



Bericht van de „Kritische vriendin“

Prof. Dr. Ute Kötter

Zeer geachte dames en heren

U zult zich zeker afvragen – zoals ook ik dit gedaan heb, toen ik de uitnodiging kreeg om als „kritische vriendin“ deze bijeenkomst te begeleiden -, wat een „kritische vriendin“ is en hoe ik ertoe kom hier als zodanig op te treden.

Vanuit ons alledaags begrip zouden wij de vraag waarschijnlijk zo beantwoorden: een kritische vriendin is een vriendin die in principe welwillend, positief, geïnteresseerd is en begrip heeft, maar het juist daarom ook waagt om kritiek te uiten, die dus een evenwichtige verhouding van nabijheid en afstand, van subjectieve welwillendheid en objectieve waarneming tot stand kan brengen. Zo moet ook volgens de wens van de organisatoren deze bijeenkomst door de kritische vriendin begeleid worden.

Hoe kom ik er nu toe om hier als kritische vriendin op te treden? Ik ben professor voor sociaal en arbeidsrecht aan de Faculteit voor Toegepaste Sociale Wetenschappen van de Fachhochschule Keulen en als dusdanig met het kinder- en jeugdhulprecht vertrouwd, zonder echter in deze materie gespecialiseerd te zijn. Als lerares aan de hogeschool in studiegangen van het sociaal werk, wiens afgestudeerden zeer dikwijls ook actief worden in de kinder- en jeugdhulp, interesseer ik mij natuurlijk ook voor dit thema.

De organisatoren hebben mij waarschijnlijk echter nog omwille van een andere reden dan voor het waarnemen van de spannende taak van de kritische vriendin als geschikt voor deze bijeenkomst beschouwd: in mijn langjarig werk als wetenschappelijke referent aan het Max-Planck-Instituut voor buitenlands en internationaal sociaal recht en in het kader van een tweejarige activiteit als postdoc aan de

Universiteit Utrecht heb ik omvangrijke ervaring opgedaan in de vergelijking van het Duitse, Nederlandse en Belgische sociaal recht. Vanuit het perspectief van mijn ervaringen met het rechtsvergelijkende werk wil ik daarom enkele opmerkingen over deze bijeenkomst maken.

De vraag van de vergelijking

In het begin van deze bijeenkomst vanmorgen hebben de sprekers van de begroetingswoorden, maar ook u als deelnemers en deelnemers aan deze bijeenkomst de vragen geformuleerd die u graag op deze bijeenkomst beantwoord zou willen zien.

Daarbij hebben zich drie complexe vragen gevormd. De deelnemers en deelnemers aan deze bijeenkomst willen

- meer over het kinder- en jeugdhulprecht en de hulpsystemen in de buurlanden te weten komen,
- van de praktijkervaringen van de burens leren,
- en ten slotte de principes van de grensoverschrijdende samenwerking en de Europese raamvoorwaarden daarvoor leren kennen.

Met deze vragen hebt u al de eerste methodische stap voor een succesvolle vergelijking gezet. Ook bij de zogenaamde functionele rechtsvergelijking staat in het begin een vraag, het zogenaamde voorrechtelijke probleem. Dit probleem kan uit een concrete vraag bestaan, zoals bijvoorbeeld de vraag: hoe wordt schoolafwezigheid in Duitsland, België en Nederland verhinderd en hoe wordt bijvoorbeeld de takenbeschrijving „Advies en begeleiding van schoolverzuimers” vastgelegd. Een goede methode om tot een gemeenschappelijke uitgangsbasis te komen is ook de formulering van gevallen zoals dit bijvoorbeeld vanmorgen in de workshop over het schoolverzuim gebeurd is. Een duidelijke vraagstelling in het begin van de vergelijking structureert het vergelijkende werk en maakt het mogelijk om ook regelingen en instellingen in de vergeleken landen te integreren die in de

andere taal anders genoemd worden of die in het betreffende maatschappelijk, economisch en rechtssysteem anders omschreven worden, maar die functioneel gezien gelijk zijn.

De taal als probleem en instrument van de vergelijking

Met de taal komen we bij een andere problematiek die u in het vergelijkende werk steeds opnieuw zult tegenkomen en waarmee u zeker en vast vandaag ook te doen had.

In de eerste plaats stelt zich daarbij de vraag naar de werktal, vooral bij multinationale teams. Bij de voorbereiding van een grensoverschrijdende bijeenkomst zoals vandaag wordt steeds opnieuw besproken of de werktal alle onder de deelnemers en organisatoren vertegenwoordigde talen moeten zijn, of consecutieve of simultane vertaling aangeboden moet worden, of dat een derde taal, meestal het Engels, als werktal vastgelegd moet worden. Al deze varianten hebben voor- en nadelen, zoals u vandaag gezien hebt: consecutieve vertalingen duren lang, simultane vertalingen zijn duur en Engels als werktal behandelt iedereen gelijk, maar is eventueel moeilijk voor bepaalde mensen, zodat dit de communicatie hindert.

Een vooral in grensgebieden, zoals de Euregio Maas/Rijn, dikwijls goed werkende methode is dat elke deelnemer in zijn eigen taal spreekt die dikwijls in de buurlanden begrepen wordt, hoewel niet altijd goed actief beheerst.

De problematiek van de verschillende talen heeft echter ook nog een andere dimensie, namelijk die van de bijzonderheden van de vaktalen. Ook soortgelijk klinkende begrippen – u kunt zeker en vast de „verkeerde vrienden”; in het Nederlands betekent bellen telefoneren – kunnen in samenhang met een rechts- en sociaal systeem een volledig andere betekenis hebben dan oorspronkelijk voorgesteld. Zo hebben bijvoorbeeld de Nederlandse Raad voor de Kinderbescherming en het Nederlandse Bureau Jeugdzorg taken die in Duitsland door een organisatie, namelijk het “Jugendamt”, vervuld worden. Een lijst met vakuitdrukkingen, zoals de organisatoren voor deze bijeenkomst voorbereid hebben, kan

daarbij een eerste stap in de goede richting zijn. De begrippen moeten dan echter tijdens het gesprek verder verduidelijkt worden.

En nóg een opmerking over de taalproblematiek: in alle landen werken deskundigen graag met afkortingen, die dikwijls hun medeburgers die niet in dezelfde sector werken niet kennen, maar die voor geïnteresseerde collega's uit andere landen een bijzondere taalbarrière vormen. Wist u wat SPFH of PMSC is? “Sozi

alpädagogische Familienhilfe” en Pedagogisch-Medisch-Sociaal-Centrum!

Begrip van het systeem

Bijna nóg moeilijker dan de uitleg van het begrip is in het vergelijkende werk de uitleg bij de inrichtingen, instellingen, voorschriften, etc. in het betreffende globale systeem. Dikwijls kunnen ze alleen maar op basis van het globale systeem begrepen worden. Daarbij kunnen afbeeldingen en overzichten zeer nuttig zijn. Ik heb de functie van de leerplichtambtenaar pas met behulp van de tijdens de workshop verdeelde afbeelding voor het Nederlandse schoolstelsel begrepen. U zult echter ook vastgesteld hebben dat zich met elk beter begrip steeds nieuwe vragen stellen.

Interculturele competentie

De vergelijking eist echter niet alleen een duidelijke vraagstelling, talenkennis, systeembegrip, maar ook interculturele competentie. U zult zeker en vast ook uw eigen ervaringen met de cultuur van het elkaar met ‘Sie’ of met ‘du’ aanspreken tijdens onderlinge werken in Duitsland, België en Nederland opgedaan hebben, met de verschillende betekenis van stiptheid, de verschillende duur en de verschillende inhoud van de middagpauze, etc opgedaan hebben. U zult dit alles ook zeer verschillend beoordeeld hebben: in extreme gevallen is in het buitenland alles beter of alles gewoon slechter. Voor het vergelijkende werk is het belangrijk dat u probeert zich bewust te worden van dergelijke culturele toewijzingen en van de invloed op de inhoud van uw werk, maar ook van de samenwerking in een internationaal verband.

Grensoverschrijdende samenwerking

De grensoverschrijdende samenwerking stelt op haar beurt andere uitdagingen. Dikwijls heeft men problemen om de juiste contactpersoon te vinden, die communicatie is traag of

mislukt, de administratieve structuren en de levensomstandigheden schijnen niet bij elkaar te passen, er zijn veel wrijvingsverliezen.

De beste methode om dit tegen te gaan zijn „vertrouwenwekkende maatregelen”, m.a.w. zich onderling leren kennen en regelmatige contacten. Grensoverschrijdende bijeenkomsten zoals deze van vandaag zijn een goede mogelijkheid om de eerste contacten met collega's uit het buitenland te leggen. Op deze basis zouden themaspecifieke werkgroepen gevormd kunnen worden die regelmatig samenkomen.

De organisatoren van deze bijeenkomst, de jeugdhulpdienst van de Duitstalige Gemeenschap van België, de Raad voor de Kinderbescherming (Ministerie van Justitie) en het “Landschaftsverband Rheinland” hebben met deze bijeenkomst een belangrijke bijdrage geleverd tot een verbetering van de grensoverschrijdende samenwerking op het vlak van kinder- en jeugdhulp. De bijeenkomst was niet alleen organisatorisch en inhoudelijk uitstekend voorbereid, maar vond ook op een van de mooiste plaatsen in de Euregio Maas-Rhein plaats, en bovendien ook nog eens met goed weer.

Daarom kan ik als kritische vriendin slechts aanbevelen om zo snel mogelijk opnieuw een dergelijke grensoverschrijdende bijeenkomst te organiseren, waarin dan de vandaag besproken rechterlijk-administratieve vragen zou kunnen uitgediept worden en ondertussen de samenwerking in themaspecifieke, op de praktijk georiënteerde werkgroepen verder zou kunnen zetten.

Ik wens u allemaal veel succes bij uw grensoverschrijdend werk!

*Prof. Dr. Ute Kötter is Professor aan de
Fachhochschule Keul*

Woordenlijst

Deze lijst is tot stand gekomen in werkgroep 2 in het kader van het vakcongres. ze biedt een overzicht van de Nederlandse en Duitse begrippen en hun vertaling.

Nederlands	Duits
Advies	Empfehlungen
AMK	Beratungs- und Meldestelle für Kindesmisshandlung
Bescherming persoonsgegevens	Datenschutz
Beslissing	Entscheidung
Bezoekcontacten	Besuchskontakte
Bureau Jeugdzorg	Büro für Jugendhilfe
Echtscheidingsbemiddeling	Eheberatung
Echtscheidingsprocedure	(Ehe-)Scheidungsprozess
Eenhoofdig gezag	alleiniges Sorgerecht
Ernstig bedreigd	ernsthaft gefährdet
Gezag	Gewalt
Gezamenlijk gezag	gemeinsames Sorgerecht
Gezinssituatie	Familienverhältnisse
Gezinsvoogd	Familienvormund
Gezinsvoogdij-instelling	Familienvormundschaftsbehörde
Hoger beroep of bezwaar	Berufung oder Einspruch
Hoofdverblijfplaats	Hauptwohnsitz
Huiswerkbegeleiding	Hausaufgabenbetreuung
Hulp of zorg niet (kunnen) geven	Hilfe oder Versorgung nicht gewährleisten oder gewährleisten können
Hulpverleningsinstantie	Hilfeleistungsstelle
Jeugdreclassering	Jugendgerichtshilfe (ab 14)
Kinderbeschermingsmaatregel	Schützende Maßnahmen des Kindes
Kinderen die niet te scholen zijn	unbeschulbare Kinder
Kindermishandeling	Kindesmisshandlung
Leerplicht	Schulpflicht

Nederlands	Duits
Leerplichtambtenaar	Schulpflichtbeamter
Maatregel	Maßnahme
Maatschappelijk werker	Sozialarbeiter
Niet-verzorgende ouder	nicht-sorgeberechtigter Elternteil
Officier van Justitie	Staatsanwalt(-schaft)
Omgangsregeling	Umgangsregelung
Omgeving van het kind	Umfeld des Kindes
Omstandigheden	Bedingungen
Ondertoezichtstelling	Erziehungsbeistandschaft
Onderzoek	Untersuchung
Ontwikkeling van het kind wordt bedreigd	Entwicklung des Kindes wird gefährdet
Ontwikkeling van kinderen	Entwicklung der Kinder
Ontzetting	Entzug der elterliche Sorge
Opgroeien	aufwachsen
Opvang na school	Betreuung nach der Schule
Opvoeden	Erziehen
Opvoeder	Erzieher
Opvoedingsmaatregel	Erziehungsmaßnahme/Hilfe zur Erziehung
Opvoedingszaken	Erziehung(-sangelegenheiten)
Overleg	Beratung, Beratschlagung
Partiele leerplicht	Teilzeitunterricht
Pesten	schikanieren, hänseln
Pleeggezin	Pflegefamilie
Privacyreglement	Privatsphäre
Proces-verbaal	(pol.) Anzeige
Raad voor de Kinderbescherming	Jugendschutzrat (Aufgabe des Jugendamts in Deutschland)
Raadsonderzoeker Ratsermittler	Jugendamtsmitarbeiter in Deutschland
Rapport van de Raad	Bericht des Jugendschutzrats
Schoolverzuim	Schulverweigerung
Sociale vaardigheid	Soziale Kompetenz

Nederlands	Duits
Spijbelen	Schwänzen
Stellingen	Thesen
Taakstraf	Wiedergutmachungsmaßnahme
Uithuisplaatsing	außerhäusliche Unterbringung
Verzorgende ouder	Inhaber der elterlichen Sorge
Volledige leerplicht	Vollzeitunterricht
Voogdij	Vormund
Voorbeeld/ casus	Fallbeispiel
Wettelijk gezag	Gesetzliche Gewalt
Wettelijke bevoegdheid	Gesetzliche Befugnis
Wettelijke vertegenwoordigers	Gesetzliche Vertreter

Evaluatie en organisatie

Na het evenement hadden de deelnemers en deelnemers gelegenheid om evaluatieformulier in te vullen. De resultaten van de 50 antwoorden zijn als volgt:

	zeer goed	goed	bevre- digend	voldoende	onbevre- digend	in eigen woorden
1. Hoe is uw algemene indruk van deze dag ?	10	33	6	1	--	
2. Hoe beoordeelt u de organisatie ?	25	20	4	--	1	
3. Hoe ziet u de vertaling (van deze dag) naar de praktijk?	1	12	27	2	3	
4. Hoe beoordeelt u uw leervoordeel ?	2	19	24	4	1	

Uitgave van de Belgische krant „Grenz-Echo“ van 20.04.2005

Tweede grensoverschrijdende bijeenkomst

Ambulante kinder- en jeugdhulp

Euregio

Tegen de achtergrond van de hoge mobiliteit van de inwoners in het gebied van de Euregio Maas-Rijn worden de bevoegde diensten meer en meer met aanvragen om hulp geconfronteerd waarin de zorg om het welzijn van kinderen en jongeren een grensoverschrijdende samenwerking vereist.

Wat gebeurt er bijvoorbeeld wanneer een kind in Aken woont en in België naar school gaat, maar daar sinds twee weken niet meer verschenen is? Welke dienst is bevoegd, en tot welke partnerdienst moet men zich in het buurland wenden om het probleem op te lossen?

In de regel zijn de bevoegdheden en procedures aan de ene en andere kant van de grens zeer verschillend geregeld, wat niet zelden tot moeilijkheden in de concrete samenwerking leidt. Hier blijft veel te doen, opdat de dienst voor de burger ook grenso

verschrijdend optimaal functioneert. Tegen deze achtergrond organiseerde de jeugdhulpdienst van de Duitstalige Gemeenschap in november 2003 een eerste Euregionale bijeenkomst. Dit jaar organiseerden de Nederlanders de tweede Euregionale conferentie. Tijdens deze bijeenkomst van een dag, die morgen donderdag in Maastricht plaatsvindt, houden deskundigen uit Nederland, België en het Rheinland zich met het thema "Ambulante kinder- en jeugdhulp in de grensregio - mogelijkheden en grenzen van de samenwerking" bezig.

Voor meer informatie kunt u zich wenden tot het hoofd van de jeugdhulp, Nathalie Miesen, telefoonnummer 087/74 49 59.

Dezernat 4 – Schulen, Jugend

Landesjugendamt
Amt für Verwaltung und erzieherische Hilfen

Datum und Zeichen bitte stets angeben

08.11.2005
41.21

Belgische, Nederlandse, Duitse in de buurt van de
Grens gelegen jeugdbureaus, instanties, instellingen,
inrichtingen voor hulp bij opvoeding,
opvoedkundige adviesinstanties

Frau Vöpel
Tel.: (0 221) 809-0 6770
Fax: (02 21) 8284-1337
brigitte.voepel@lvr.de

Integratie in instellingen/inrichtingen van de jeugdhulp in het grensgebied België/Nederland/Rheinland

Zeer geachte dames en heren

In de jaren 2003 en 2005 hebben wij ³ grensoverschrijdende bijeenkomsten georganiseerd wiens doelgroep o.a. deskundigen van de jeugdhulp van instanties en inrichtingen was. Daarbij werd telkens weer vastgesteld dat de deskundigen in de grensoverschrijdende samenwerking tussen België, Duitsland en Nederland het andere land meestal door korte bezoeken en professionele contacten kennen, maar dat de structuren en wettelijke principes van het buurland op het vlak van jeugdhulp hen grotendeels onbekend zijn.

Ons centraal doel is en blijft om de communicatie, de uitwisseling en de samenwerking van de deskundigen onder elkaar grensoverschrijdend te bevorderen en te ondersteunen, vooral omdat de noodzaak voor samenwerking ook op voorschriften van het nationale en internationale recht gebaseerd is. Dit stelt de deskundigen echter dikwijls voor aanzienlijke problemen.

Daarom raden wij aan om deskundigen van de jeugdhulp grensoverschrijdend in het kader van een gastenproject professioneel met elkaar in gesprek te brengen. Intercultureel leren van deskundigen is in tijden van geringe middelen en groeiende problemen meer dan ooit noodzakelijk, omdat het dient om de professionele horizon uit te breiden en om de professionele discussie te verrijken.

De uitwisseling van deskundigen van de jeugdhulp moet de mogelijkheid bieden om in het kader van een gastenverblijf in een vergelijkbare inrichting/instelling inzicht in het alledaagse werk en de specifieke werkvelden te krijgen, vakkennis op te doen en uit te breiden en methodes en procedures over professionele taken uit te wisselen.

Het doel van dergelijk project is o.a. de structuren en de raamvoorwaarden evenals de wettelijke principes op het vlak van de jeugdhulp van het gastland in kwestie te leren kennen.

³ Duitstalige Gemeenschap van België/Eupen, Raad voor de Kinderbescherming/ Maastricht, Bureau Jeugdzorg/Kerkrade, Stadt- und Kreisjugendamt Aachen, Stadtjugendamt Herzogenrath en Landesjugendamt Rheinland

Volgens ons biedt een gastenverblijf bovendien een zeer goede mogelijkheid om barrières te niet te doen, contacten te leggen resp. te versterken die in het alledaagse werk de basis voor samenwerking en onderlinge verbindingen kunnen vormen.

Nieuwe kennis en ervaringen kunnen niet alleen met het oog op de eigen werkplaats verworven worden, maar kunnen ook als stimulering voor andere collega's in het eigen team resp. in het eigen kantoor meegenomen en doorgegeven worden. Het „van elkaar weten” vormt de basis voor een effectieve samenwerking.

Voor de planning van een gastenverblijf⁴ is de concrete afspraak en de gemeenschappelijke planning nodig tussen twee instellingen/inrichtingen, namelijk de verzendende en de ontvangende organisatie/inrichting. Wij richten ons bij voorkeur tot jeugdhulpinstellingen/-inrichtingen uit de Duitstalige Gemeenschap van België, de provincie Limburg in Nederland en het Rheinland.

Gastenverblijven kunnen een bescheiden, maar duurzame bijdrage tot het samengroeien van dit gebied vormen.

Instellingen/inrichtingen, die geïnteresseerd zijn in een gastenverblijf voor hun personeel, maar geen contact met een in aanmerking komende inrichting/instelling hebben, kunnen zich tot ons wenden. Wij zullen onze best doen om u te helpen bij uw inspanningen om een passende partner te vinden.

Wij kijken ernaar uit om van plaatsgevonden gastenverblijven informatie te krijgen en zijn, indien u dit wenst, ook bereid om berichten aan geïnteresseerde partijen ter beschikking te stellen zodat ook anderen van uw ervaringen kunnen profiteren.

Onze contactadressen zijn:

Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens Jugendhilfedienst Mevrouw Miessen Mevrouw Schmitz Hostert 22 B 4700 Eupen nathalie.miessen@dgov.be vanessa.schmitz@dgov.be	Ministerie van Justitie Raad voor de Kinderbescherming De heer Dreesen De heer Hageman NL 6202 NA maastricht j.dreesen@rvdk.minjus.nl g.hageman@rvdk.minjus.nl	Bureau Jeugdzorg Limburg Mevrouw Finy Ritzen Kosterbeemden 45 NL 6461 EA Kerkrade kerkrade@bizlimburg.nl	Landschaftsverband Rheinland Landesjugendamt Dhr. Nörtershäuser Mevrouw Vöpel D 50663 Köln k.noertershaeuser@lvr.de b.voepel@lvr.de
---	---	---	---

Eventueel kunnen leden van de jeugdhulp in Duitsland als „ontvangende inrichting” financiële steun bij de “Kinder- und Jugendplan des Bundes” (KJP) aanvragen.

Ansprechpartner/ Contactpersonen

Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens

Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft
Abteilung Familie, Gesundheit und Soziales
Gospert 1-5, 4700 Eupen

Jugendhilfedienst
Frau Miessen/Frau Schmitz
Hostert 22, B 4700 Eupen
Tel. +32 87 / 744959
nathalie.miessen@dgov.be
vanessa.schmitz@dgov.be

Niederlande

Provinz Limburg
Ministerium van Justitie, Raad voor de Kinderbescherming
Frau van Wijk/Herr Dreesen
Avenue Ceramique 1 b, 6221 KV Maastricht
Tel. +31 43 / 3514208
Tel. +31 43 / 3514300
t.wijk@rddk.minjus.nl
j.dreesen@rvdk.minjus.nl

Bureau Jeugdzorg Kerkrade
Frau Ritzen
Kosterbeemden 45, 6461 EA Kerkrade
Tel. +31 45 / 5471717
ritzenj068@bjzlimburg.nl

Deutschland

Landschaftsverband Rheinland
Landesjugendamt
Herr Nörtershäuser/Frau Vöpel
50663 Köln
Tel. +49 221 / 809 6313
Tel. +49 221 / 809 6770
klaus.noertershaeuser@lvr.de
brigitte.voepel@lvr.de

Bliografie

Die Dokumente sind unter folgender URL abrufbar:

De documenten kunnen onder de volgende URL worden opgevraagd:

<http://www.lvr.de/FachDez/Jugend/Fachthemen/Erziehungshilfe/Arbeitshilfen>

- 1) Sozialgesetzbuch VIII: Arbeitshilfe zur Novellierung (Deutschland)
Vertrieb: Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe (AGJ), Mühlendamm 3, 10178 Berlin
- 2) Arbeitshilfen zur Kooperation in der Arbeit mit Pflegefamilien/Erziehungsstellen (dt/nl)
<http://www.lvr.de/FachDez/Jugend/Fachthemen/Erziehungshilfe/Arbeitshilfen/arbeitshilfenpflegekinder.pdf>
- 3) Ambulante Hilfen in Belgien (Deutschsprachige Gemeinschaft), Niederlande, Deutschland -
Überblick über die gesetzlichen Grundlagen, Organisationsformen und Hilfeangebote
<http://www.lvr.de/FachDez/Jugend/Fachthemen/Erziehungshilfe/Arbeitshilfen/ambulantehilfend.pdf>
<http://www.lvr.de/FachDez/Jugend/Fachthemen/Erziehungshilfe/Arbeitshilfen/ambulantehilfennl.pdf>
- 4) Dokumentation der grenzüberschreitenden Fachtagung „Trennungs- und Scheidungsberatung“ in Eupen am 06.11.2003
<http://www.lvr.de/FachDez/Jugend/Fachthemen/Erziehungshilfe/Arbeitshilfen/trennungscheidung.pdf>

Teilnehmerliste / Deelnemerlijst

Name/ Naam	Adresse/ Adres	Einrichtung/ Funktion / Inrichting/ functie
Belgien/ België		
Clooth, Wilma	Hostert 22, B-4700 Eupen ☎ +32 87-744959	Ministerium der DG, Jugendhilfedienst
Dinant, Daniel	Vervierser Str. 14, B-4700 Eupen ☎ +32 87-598059	Sozial-Psychologisches Zentrum Ostbelgien V.O.E.
Drooson, Petra	Zum Brand 40, B-4750 Bütgenbach ☎ +32 80-440091	ÖSHZ – Öffentliches Sozialzentrum
Falkenberg, Doris	Gospertstr. 1, B-4700 Eupen ☎ +32 87-596300	Ministerium der DG, Abteilung Soziales
Gampe, Gaby	Kirschstr. 27 A, B-4720 Kelmis ☎ +32 87-639841	ÖSHZ
Gesterblum, Gerd	Limburger Weg 7, B-4700 Eupen ☎ +32 87-595280	Mosaik, Ambulante u. stationäre Betreuung von Kindern und Jugendlichen
Giets, Nicolas	Limburger Weg 7, B-4700 Eupen ☎ +32 87-743625	Mosaik
Henkes, Sonja	Limburger Weg 7, B-4700 Eupen ☎ +32 87-554111	Mosaik
Hilgers, Walter	Limburger Weg 7, B-4700 Eupen ☎ +32 87-595281	Mosaik
Kaldenbach, Gudrun	Bergstr. 124, B-4700 Eupen ☎ +32 87-556517	OIKOS GoE
Kessler, Marie- Thérèse	Herbesthaler Str. 12-14, B-4700 Eupen ☎ +32 87-596216	Föderale Polizei, Dienst für polizeilichen Opferbeistand
Klinkenberg, Anja	Kirchstr. 27 A, B-4720 Kelmis ☎ +32 87-639847	ÖSHZ
Klinkenberg, L.	Limburger Weg 7, B-4700 Eupen ☎ +32 87-595280	Mosaik

Name/ Naam	Adresse/ Adres	Einrichtung/ Funktion / Inrichting/ functie
Mertens, Michael	Hostert 22, B-4700 Eupen ☎ +32 87-744959	Ministerium der DG, Jugendhilfedienst
Miessen, Nathalie	Hostert 22, B-4700 Eupen ☎ +32 87-744959	Ministerium der DG, Jugendhilfedienst
Parquet, Sonia	Zur Stöck 14, B-4750 Nidrum ☎ +32 80-444300	Freies psycho.- mediz. Sozialzentrum, Eupen
Pelzer, Nadine	Kirchstr. 27 A, B-4720 Kelmis ☎ +32 87-639847	ÖSHZ
Radermacher, Erwin	Limburger Weg 7, B-4700 Eupen ☎ +32 87-595280	Mosaik
Radermacher, Jeannie	Limburger Weg 11, B-4730 Raeren ☎ +32 87-595280	Mosaik, Ambulante und stationäre Betreuung von Kindern und Jugendlichen
Reip, Yvonne	Bergstr. 124, B-4700 Eupen ☎ +32 87-556517	OIKOS GoE
Rischar, Harry	In den Loten 3 A, B-4700 Eupen ☎ +32 163-5573222	IAWM – Institut für Aus- u. Weiterbildung im Mittelstand
Schmitz, Ellen	Limburger Weg 7, B-4700 Eupen ☎ +32 87-743625	Mosaik
Schmitz, Vanessa	Hoster 22, B-4700 Eupen ☎ +32 87-744959	Ministerium der DG, Jugendhilfedienst
Schröder, Josiane	Limburger Weg 7, B-4700 Eupen ☎ +32 87-595280	Mosaik
Struck, Kurt	Hostert 22, B-4700 Eupen ☎ +32 87-742447	Ministerium der DG, Jugendgerichtsdienst
Wolter-Welge, Silvia	Avenue Lambeau 20, B-1200 Bruxelles ☎ +32 2-27327305	Richterin, Mediatorin
Wyghen, Chantal	Rue du Palais 27/6, B-4800 Verviers ☎ +32 87-299052	SERVICE De L'Aide A LA JEUNESSE, Jugendhilfedienst

Name/ Naam	Adresse/ Adres	Einrichtung/ Funktion / Inrichting/ functie
------------	----------------	--

Niederlande/ Nederland

Bohnsack, Richard	Kosterbeemden 45, NL-6461 EA Kerkrade ☎ +31 45-5471717	Bureau Jeugdzorg
Bremen, Jo	Postbus 3002, NL-6202 NA Maastricht ☎ +31 43-3514300	Raad voor de Kinderbescherming
Bröcker, Walter	Termaar 105, NL-6269 AG Margarten ☎ +31 43-4581951	Kinderrechter
Cuijpers, Marielle	Kosterbeemden 45, NL-6461 EA Kerkrade ☎ +31 87-744959	Bureau Jeugdzorg
Dahmen, Paul E. Ch. M.	Postbus 1908, NL-6201 BZ Maastricht ☎ +31 43-3465205	Landgericht, Jugendrichter
de Boer, Theo	CBS Weg 2, NL-6412 EZ Heerlen ☎ +31 45-4001133	Bureau Voortijdig Schoolverlaten
Dreesen, Jan	Postbus 3002, NL-6202 NA Maastricht ☎ +31 43-3514300	Raad voor de Kinderbescherming
Fink-Wijnen, Karin	Kosterbeemden 45, NL-6461 EA Kerkrade ☎ +31 45-5471717	Bureau Jeugdzorg
Gardeniers, Dees	Postbus 3002, NL-6202 NA Maastricht ☎ +31 43-3514300	Raad voor de Kinderbescherming
Goffings, Elke	Postbus 3002, NL-6202 NA Maastricht ☎ +31 43-3514394	Raad voor de Kinderbescherming
Goossens, Karlijn	De Boguetplein 1, NL-6211 KJ Maastricht ☎ +31 43-3501400	Bureau Jeugdzorg
Hageman, Ger	Postbus 3002, NL-6202 NA Maastricht ☎ +31 43-3514300	Raad voor de Kinderbescherming
Handels, Leon	Kosterbeemden 45, NL-6460 AC Kerkrade ☎ +31 45-5471717	Bureau Jeugdzorg
Hermans, Annelies	Postbus 2355, NL-5600 CJ Eindhoven ☎ +31 40-2654040	Raad voor de Kinderbescherming
Jans, Janneke	Kosterbeemden 45, NL-6461 EA Kerkrade ☎ +31 45-5471717	Bureau Jeugdzorg

Name/ Naam	Adresse/ Adres	Einrichtung/ Funktion / Inrichting/ functie
Janssen, Hub	Postbus 3002, NL-6202 NA Maastricht ☎ +31 43-3514300	Raad voor de Kinderbescherming
Janssen, Robert	Kosterbeemden 45, NL-6461 EA Kerkrade ☎ +31 45-5471717	Bureau Jeugdzorg
Kleijnen, Jules	Pater Kustersweg 8, NL-6267 NL Cadier en Keer ☎ +31 43-4077150	Het Keerpunt J. J. I.
Leurs, Wim	Postbus 3002, NL-6202 NA Maastricht ☎ +31 43-3514360	Raad voor de Kinderbescherming
Maenen, Mildred	Postbus 3002, NL-6202 NA Maastricht ☎ +31 43-3514378	Raad voor de Kinderbescherming
Maens, Chantal	Postbus 3002, NL-6202 NA Maastricht ☎ +31 43-3514369	Raad voor de Kinderbescherming
Mausen, Petra	Postbus 3002, NL-6202 NA Maastricht ☎ +31 43-3514372	Raad voor de Kinderbescherming
Meijs, Gerrie	Adelbert van Scharnlaan 170, NL-6224 JX Maastricht ☎ +31 43-3639424	Advies- en Meldpunt Kindermishandeling
Mondria, Bert	Postbus 3002, NL-6202 NA Maastricht ☎ +31 43-3514300	Raad voor de Kinderbescherming
Op't Root, Gaston	Pater Kustersweg 8, NL-6267 NL Cadier en Keer ☎ +31 43-4077150	Het Keerpunt J. J. I.
Overeem, Anke	Postbus 3002, NL-6202 NA Maastricht ☎ +31 43-3514326	Raad voor de Kinderbescherming
Peters, Arja	Avenue Ceramique 1, NL-6221 KV Maastricht ☎ +31 43-3514318	Raad voor de Kinderbescherming
Prins, Monique	Kloosterweg 26, NL-6412 CN Heerlen ☎ +31 45-5725757	Bureau Jeugdzorg
Pustjens, Theo	Postbus 638, NL-6400 AP Heerlen ☎ +31 45-5667800	XONAR

Name/ Naam	Adresse/ Adres	Einrichtung/ Funktion / Inrichting/ functie
Ritzen, Finy	Kosterbeemden 45, NL-6461 EA Kerkrade ☎ +31 45-5471717	Bureau Jeugdzorg
Smeets, Berline	De Bosquetplein 1, NL-Maastricht ☎ +31 6-47232234	Kinder- en Jongerenrechtswinkel
Smeets, Guido	Postbus 1992, NL-6201 BZ Maastricht ☎ +31 43-3505459	Gemeente Maastricht, afd. Jeugdzaken/Leerplicht
Smeets, Josette	Postbus 1992, NL-6201 BZ Maastricht ☎ +31 43-3505458	Gemeente Maastricht, afd. Jeugdzaken/Leerplicht
Sonnemanns, Angeline	Adelbert van Scharnlaan 170, NL-6224 JX Maastricht ☎ +31 43-3627000	Bureau Jeugdzorg Heuvelland
Spronk, Jet	Kosterbeemden 45, NL-6460 AC Kerkrade ☎ +31 45-5471717	Bureau Jeugdzorg
Tijssens, Marion	Postbus 3002, NL-6202 NA Maastricht ☎ +31 43-3514352	Raad voor de Kinderbescherming
van Gelder, Ine	Postbus 3002, NL-6202 NA Maastricht ☎ +31 43-3514393	Raad voor de Kinderbescherming
van Hout, Esther	Odasingel 90, NL-6131 GZ Sittard ☎ +31 46-4575700	PIW
Walschap, Sven	Postbus 3002, NL-6202 NA Maastricht ☎ +31 43-3514338	Raad voor de Kinderbescherming
Weymar, Daniela	Postbus 198 J, NL-6201 BZ Maastricht ☎ +31 43-3465100	Staatsanwaltschaft f. Jugendstrafsachen
Wolff, Patricia	Postbus 1992, NL-6201 BZ Maastricht ☎ +31 43-3505457	Gemeente Maastricht, afd. Jeugdzaken/Leerplicht
Wolters, Marieke	Postbus 3002, NL-6202 NA Maastricht ☎ +31 43-3514368	Raad voor de Kinderbescherming

Name/ Naam	Adresse/ Adres	Einrichtung/ Funktion / Inrichtung/ functie
Deutschland/ Duitsland		
Bartha, Stephan	Marie-Bernays-Ring 3 A, D-41199 Mönchengladbach ☎ +49 2166-62195-20/21	AZEH e.V.
Biedermann, Klaus	Andreas-Bräm-Str. 18-20, D-47506 Neukirchen-Vluyn ☎ +49 2845-392-571	Neukirchener Erziehungsverein
Block-Schneiders, Bettina	Zweifaller Str. 6, D-52159 Roetgen ☎ +49 2408-9569834	Anwältin des Kindes
Bohm, Oliver	Breitenbendenstr. 39 A, D-52080 Aachen ☎ +49 241-953679	Kaspar X, Kinder- u. Jugendhilfeprojekt
Bosau, Manfred	Düsseldorfer Str. 32, D-52428 Jülich ☎ +49 2461-52655	Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
Brettnacher, Gabi	Rathausplatz 1, D-52249 Eschweiler ☎ +49 2403-71287	Stadtjugendamt
Büngeler- Schultheis, Brigitte	Postfach 12 10, D-52058 Aachen ☎ +49 241-432-5113	Stadtjugendamt
Busch-Boeing, Elisabeth	Krugenofen 18, D-52066 Aachen ☎ +49 241-4450490	Rechtsanwältin, Familienmediatorin
Dahmen, Karl- Ernst	D-41844 Wegberg ☎ +49 2436-39390	Caritas, Heimverbund Heinsberg Kinderdorf St. Josef
de Carvalho, Susanne	Zollernstr. 10, D-52070 Aachen ☎ +49 241-51982178	Kreisjugendamt
Deser, Karin	Meischenfeld 96 A, D-52076 Aachen ☎ +49 2408-1691	Esperanza GbR
Drummen, Helmut	Monheimsallee 8, D-52062 Aachen ☎ +49 241-154055	Rechtsanwalt für Familienrecht
Düster, Heiko	Viktoriastr. 88, D-52066 Aachen ☎ +49 241-5151313	Lerntherapeutisches Institut
Gaudrian-Pauls	Untere Backertsweg 7, D-52074 Aachen ☎ +49 241-705050	Maria im Tann

Name/ Naam	Adresse/ Adres	Einrichtung/ Funktion / Inrichtung/ functie
Glar, Paul	Reumontstr. 7 A, D-52064 Aachen ☎ +49 241-33953	Erziehungsberatungsstelle
Goretzka, Norbert	Klosterstr. 3, D-52531 Übach-Palenberg ☎ +49 2451-43829	Jugendhaus Altes Kloster Marienberg
Haack, Lena	D-50663 Köln ☎ +49 221-809-6770	Landesjugendamt
Hamacher, Silvia	Eibenstr. 1, D-52477 Alsdorf ☎ +49 2404-81996	Sozialdienst Katholischer Frauen
Herzig, Monika	Postfach 1160, D-52135 Würselen ☎ +49 2405-67220	Stadtjugendamt
Hofknecht, Richard	Fuchsgasse 2, D-53949 Dahlem-Baasem ☎ +49 6557-936177	Haus Königs-Hof, Familientherapeutische Einrichtung
Holzportz, Michael	Preyerstr. 23, D-41239 Mönchengladbach ☎ +49 2161-257861	Stadtjugendamt
Jansen, Andrea	Jülicher Ring 32, D-53877 Euskirchen ☎ +49 2251-15674	Kreisjugendamt
Karden, Josef	Püngelerstr. 2, D-52074 Aachen ☎ +49 241-874811	Kaktus, Jugendhilfeeinrichtung e.V.
Klüppel, Monika	An Frankenruh 3, D-52511 Geilenkirchen ☎ +49 2451-69490	Caritas Jugendhilfe, Ambulanter flexibler Dienst
Knoben, Rolf	Im Mühlenfeld 28, D-41812 Erkelenz ☎ +49 2431-96840	Caritas, Kath. Beratungsstelle f. Eltern, Kinder u. Jugendliche
Kötter, Prof. Dr. Ute	Kurfürstenstr. 19, D-50678 Köln ☎ +49 221-8275-3341	Fachhochschule Köln
Kottmann- Andreas, Sigrid	Stephanstr. 16-22, D-52064 Aachen ☎ +49 241-4325713	Stadtjugendamt
Küpper, Barbara	Malmedyer Str. 33, D-52066 Aachen ☎ +49 241-9971044	Vormund- und Pflegschaften
Küpper, Stefan	Untere Backertsweg 7, D-52074 Aachen ☎ +49 241-70505-0	Maria im Tann

Name/ Naam	Adresse/ Adres	Einrichtung/ Funktion / Inrichtung/ functie
Latz, Norbert	Rathausplatz 1, D-52112 Herzogenrath ☎ +49 2406-830	Stadtjugendamt
Leblanc, Michael	Laufenstr. 22, D-52156 Monschau ☎ +49 2472-804515	Beratungsstelle f. Eltern, Kinder u. Jugendliche
Liebern, Heidrun	Aachener Str. 218, D-52499 Baesweiler ☎ +49 2401-88146	Arbeiterwohlfahrt, Sozialpädagogische Familienhilfe
Löhrer-Kareem, Christina	Theaterstr. 67, D-52062 Aachen ☎ +49 241-568610	Regio Aachen, Grenzgängerberatung
Lommen, Roland	Breitbendenstr. 39 A, D-52080 Aachen ☎ +49 241-953679	Kaspar X, Kinder- u. Jugendhilfeprojekt
Lorenz, Prof. Dr. Ute	Mainzer Str. 5, D-50678 Köln ☎ +49 221-82753337	Fachhochschule Köln
Malsbenden, Simone	Kahlgrachtstr. 54, D-52080 Aachen ☎ +49 2405-95510	Kinderhaus Kahlgrachtmühle
Mattay, Barbara	Michaelstr. 2-4, D-52062 Aachen ☎ +49 241-989010	Diakonisches Werk im Kirchenkreis
Mensching, Jan	Adenauerallee 37, D-53113 Bonn ☎ +49 228-6880-150	Evangelische Beratungsstelle f. Jugend-, Ehe- und Lebensfragen
Niemeyer, Elisabeth	Röchlingstr. 3, 52531 D-Übach-Palenberg ☎ +49 2404-956252	PRIMUS e.V.
Nießen, Sylvia	Rathausplatz 1, D-52249 Eschweiler ☎ +49 2403-71273	Stadtjugendamt
Nörtershäuser, Klaus	D-50663 Köln ☎ +49 221-809-6313	Landesjugendamt
Ortmeier, Theo	Rathausmarkt 3, D-41747 Viersen ☎ +49 2162-390	Kreisjugendamt
Pastors, Norbert	Klever Str. 67, D-47574 Goch ☎ +49 2823-256012	Anna-Stift, Heim für Kinder u. Jugendliche
Podszuweit, Urte Hella	Sandkaulstr. 4, D-52062 Aachen ☎ +49 173-5403900	Journalistin

Name/ Naam	Adresse/ Adres	Einrichtung/ Funktion / Inrichting/ functie
Schaar, Michael	Postfach 1210, D-52058 Aachen ☎ +49 241-9491-210	Stadtjugendamt, Jugendgerichtshilfe
Schäfer, Rolf	Michaelstr. 2, D-52062 Aachen ☎ +49 241-32047	Evangelische Beratungsstelle
Schöpping, Georg	Harscampstr., D-52064 Aachen ☎ +49 241-21333	Bischöfliche Marienschule, Sonderschule f. Erziehungshilfe
Schuck, Hartmut	Valkenburger Str. 45, D-52525 Heinsberg ☎ +49 2452-135155	Kreisjugendamt
Schütten, Stefanie	Rathausplatz 1, D-52112 Herzogenrath ☎ +49 2406-830	Stadtjugendamt
Servaty, Klaus	Urfttalstr. 41, D-53925 Kall ☎ +49 2441-8850	Hermann-Josef-Haus
Stahlhofen, Oliver	Markusstr. 2, D-52080 Aachen ☎ +49 172-8050749	Institut f. syst. Sozialmanagement
Stein, Heinz-Peter	Postfach 12 20, D-52516 Heinsberg ☎ +49 2452-14278	Stadtjugendamt
Steinkamp, Otmar	Zollernstr. 10, D-52070 Aachen ☎ +49 241-5198-2178	Kreisjugendamt
Troiber-Geller, Helga	An Frankenruh 3, D-52511 Geilenkirchen ☎ +49 2451-69490	Caritas - Sozialpädagogische Familienhilfe
Urmes, Jörg	Rathausplatz 1, D-52134 Herzogenrath ☎ +49 2406-83519	Stadtjugendamt
Vöpel, Brigitte	D-50663 Köln ☎ +49 221-809-6770	Landesjugendamt
Weber, Angelika	Bodelschwinghweg 4, D-52477 Alsdorf ☎ +49 2404-949511	Anker, Anlauf u. Beratungsstelle
Willemsen, Christel	Hehlrather Str. 6, D-52249 Eschweiler ☎ +49 2403-78580	Haus St. Josef
Wimmer, Ferdinand	Im Mühlenfeld 28, D-41812 Erkelenz ☎ +49 2431-96840	Caritas, Katholische Beratungsstelle f. Eltern, Kinder u. Jugendliche

